



Nr. 1897.]

Erscheint jeden Sonnabend.

Leipzig, 8. November 1879.

Vierteljähr. Abonnementspreis 6 Mark.

[73. Band.]

## Weihnachts-Anzeiger der Illustrirten Zeitung.

Weihnachten, die Zeit der Festgeschenke, naht, und bald füllen sich die öffentlichen Blätter mit bezüglichen Anzeigen aller Art. Auch die **Illustrirte Zeitung** wird um diese Zeit mehr als je im Jahreslauf und zwar schon aus dem Grunde bedacht, weil ihre Inserate in leicht übersichtlicher Zusammenstellung nicht nur Leser überhaupt, sondern ein **kaufendes Publikum** zu Lesern haben.

Erblickt nun bereits der **Buchhandel** erfahrungsgemäß in der **Illustrirten Zeitung** das geeignetste Publicationsorgan und bildet dieselbe in Bezug auf literarische Festgeschenke zu Weihnachten einen bewährten Rathgeber, so dürfte nicht minder der **Industrie in allen ihren Zweigen**, besonders auf den Gebieten für

**Haus- und Luxus-Gegenstände**

in dem **Weihnachts-Anzeiger der Illustrirten Zeitung** ein Publications-

mittel geboten sein, welches, wie kaum ein anderes, darin enthaltene Bekanntmachungen in fast alle gebildeten und besitzenden Familien trägt.

Aufträge mit Angabe der Nummer, in welcher die Aufnahme erfolgen soll, ob in Nr. 1899 vom 22. November, Nr. 1901 vom 6. December, " 1900 " 29. November, " 1902 " 13. December, Nr. 1903 vom 20. December

erbitten wir uns je **acht Tage vor dem Erscheinen derselben**, müssen uns aber vorbehalten, dafern der Raum durch bereits eingegangene Aufträge in Anspruch genommen ist, betr. Inserate der nächstfolgenden Nummer zuzuwenden. — Die Insertionsgebühren betragen für die Nonpareille-Spaltzeile oder deren Raum 60 J.

Alle Annoncen-Bureaux und Buchhandlungen nehmen Inserate für den **Weihnachts-Anzeiger der Illustrirten Zeitung** an, besorgen deren Einfindung und pflegen mit den Auftraggebern Abrechnung.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

In der C. F. Winter'schen Verlagshandlung in Leipzig ist soeben erschienen:

### Geschichte Englands

im achtzehnten Jahrhundert von William Edward Hartpole Lecky.

Mit Genehmigung des Verfassers nach der zweiten verbesserten Auflage des englischen Originals überlegt von Ferdinand Löwe, Verfasser der Uebersetzung eckinischer Märchen und der poetischen Uebersetzung sämtlicher Fabeln Aesops. 2 Bde. Gr. 8. Geh. Preis 8 Mk.

William Edward Hartpole Lecky's Sittengeschichte Europas von Augustus bis auf Karl den Großen. Nach der zweiten verbesserten Auflage mit Bewilligung des Verfassers überlegt von Dr. G. Jolowicz. Zweite rechtmäßige Auflage, mit den Zusätzen der dritten englischen vermehrt, und durchgesehen von Ferdinand Löwe. 2 Bde. Gr. 8. Geh. Preis 9 Mk.

Von demselben Verfasser ist in gleichem Verlage erschienen: Geschichte des Ursprungs und Einflusses der Aufklärung in Europa. Deutsch von Dr. G. Jolowicz. Zweite rechtmäßige, sorgfältig durchgesehene und verbesserte Auflage. 2 Bde. 42 1/2 Bogen. Gr. 8. Geh. Preis 9 Mk.

Zu Festgeschenken empfehlen:  
**Gustav Freytag-Galerie.**

Tab.-Ausg. 23 Bl. in Mappe m. Text 30 Mk.  
Salon-Ausg. in Royalform. 8 Bl. (Austw.) 50 Mk.

Kaiser-Ausg. Gr. Imp. (zu Wanddecorat.) 20 Bl. à 20 Mk., in styl. Rahmen 40 Mk.

**Deutsches Land und Deutsche Lieder.**

Prachtalb. ausgew. Dichtung mit 15 farb. Landschaftsbildern v. G. Stille. 2. Aufl. 20 Mk.  
Verlag von C. Schloemp in Leipzig.

Technische Novität.

So eben erschienen und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:  
**HANDBUCH**

für den  
**Practischen Maschinen-Constructeur**

von  
**W. H. UHLAND.**

Vier Bände mit gegen 1000 Textfiguren u. 40—50 Tafeln in Photolithographie. In ca. 25 Liefer.

Preis pro Liefg. 3 Mark.

Der neue Katalog der  
**Collection Litoff**

ist durch jede Musikalienhandlung gratis und franco zu beziehen.

In meinem Verlag erschien die große Lithographie:  
**Hamburg aus der Vogelschau.**

100 × 125 Cmt., auf feinstem Kupferdruckpapier dreifach gedruckt pr. Exemplar 20 Mk.; bei Abnahme größerer Partien entsprechender Rabatt.

Lithographische Anstalt J. W. Kähler, Hamburg.



In 7 Lieferungen à 2 Mk. 1623

Die neuesten und besten  
**Adressbücher**

der Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibenden etc. aller Länder sind von

**C. Leuchs & Co. in Nürnberg**

(gegründet 1794) 927 zu beziehen. Preis: 100 auf Verlangen grat.

In Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist soeben erschienen:

### Schi-king.

Das kanonische Liederbuch der Chinesen. Aus dem Chinesischen überlegt und erklärt von Victor von Strauch.

Gr. 8. Eleg. brosch. 17 Mk., sehr eleg. geb. 20 Mk.

Ein Beitrag zu der von Goethe einmal als "Defectat bezeichneten", **Allgemeinen Weltliteratur** ist soeben von einem unserer scharfsinnigsten und gelehrtesten Forscher handchriftlich vollendet und druckfertig gestellt worden. Es fehlt unserer Literatur an einer originellen Uebersetzung des **Schi-king**. Die Rinde ist von Strauch nun ausgefüllt worden und zwar in einer Weise, daß nach dem Urtheil des Sinologen Gabelentz in Leipzig das Werk "einen höchst hervorragenden Platz in der Uebersetzungsliteratur aller Zeiten und Länder einnehmen wird". Die Sammlung, wie sie vorliegt, enthält 306 Lieder, von denen fünf über das 12. vorchristliche Jahrhundert hinausreichen, die übrigen dem 12. Jahrhundert angehören; ihre Schlussredaction fand 483 vor Christi statt. Diese chinesischen Lieder haben nur an den Psalmen der Hebräer und der Väsa der Indier Altersgenossen, zu denen neuerdings einzelne Stücke der afyrischen Literatur hinzugekommen sind. Nicht ohne Grund wird man auch hier gewahren, wie das rein Menschliche sich unter allen Jonen und zu allen Zeiten gleich bleibt, so sehr dem Deutschen des 19. Jahrhunderts das China vor 3000 Jahren auch eine fremde Welt, hier durch die Phantasie des dichtenden Volksgeistes lebendig ausgehalten, bieten wird. Diese Lieder und Gesänge, welche den ganzen, oben bezeichneten Zeitraum (von 18. bis 7. Jahrhundert) durchdringen, gehören der Blüthezeit alter chinesischer Cultur — zu Anfang der Tschu-Dynastie — an; wir haben in **Schi-king** also das klassische Liederbuch der Chinesen. Die Eigentümlichkeit der alten chinesischen Lieder scheint mir in unnahelähnlicher Weise erhalten: die Uebersetzung ist in formeller Beziehung von hoher Vollendung. (Augsb. Allgem. Zeitung.)

Leichteste bequeme Methode  
angenehmste Methode  
Grammatik buch  
Alle 14 Hefen  
Tage ein 50 Pf.  
lernen der Sprache  
zum Er-französisch.

### Milton-Doré, Prachtausgabe.

Das verlorenen Paradies, deutsch von A. Böttger, illustriert von Gustav Doré, erscheint in 10 Lieferungen (à 8—9 Bogen Text und 5 Holzschnitten) à 4 Mk. Drei geniale Männer dreier Nationen sind die Schöpfer dieser Ausgabe.

Kreisförmig, Trachten der Völker. Vom Beginn der Geschichte bis zur Jetztzeit. Geb. 195 Mk.

Kreisförmig, Deutsche Volks-Trachten (in Farbendruck). Geb. 100 Mk., brosch. 88 Mk.

Illustrirtes Koch-Notiz-Buch für gute Hausfrauen. Geb. 7 Mk. 50 J.

Leipzig, J. G. Bach's Verlag.

### Weihnachten in Italien.

Schönstes Weihnachtsgeschenk nach einer Italien-Reise.

1. Roma 2. Italia (nur Rom betr.) (Ganz Italien.)

Prachtvolle Albums in römisches Pergament geb. (Andersen'sche Einbände) weiß mit Gold-Titel u. Gold-Arabischen, enthaltend je 100 Photographien der berühmtesten klassischen Statuen, Ansichten u. Gemälden Roms oder ganz Italiens in reichlicher Auswahl und vorzüglicher Ausführung. Form. gr. Fol. Preis franco Deutschland 85 Mk.

Diese Albums sind auch in kleinerem Format (Cabinet) u. mit 70 bis 80 Photographien zu 40 bis 65 Mk. in größtem mit reichstem Gold-Druck und Farben-Steichen römischer Künstler bis zu 200 u. 300 Mk. durch uns zu beziehen. 1627

Verwendung franco gegen Einfindung obiger Beträge. Empfehlen gleichzeitig unsere Buchhandlung, Centrum des Corio, Nähe der Hauptpost. Reiches Lager von Photographien, (Rom u. d. übr. Italien) in allen Größen bis zu 1 Mtr. 60 Cmt. Länge, 75 Cmt. Breite. Das Tugend Photographien Cabinet franco Deutschland 5 Mk.

Deutscher Lesealon 27 Via Condotti. Rom, Corso 146, Palazzo Bernini: Libreria Centrale Eduard Müller.

### Der Zauberstab,

oder Das Neueste der Taschenspielerkunst und natürlichen Magie,

enthaltend 425 neue, von den bedeutendsten Künstlern ausgeführte, bisher nicht veröffentlichte, Wunder erregende mechanische Kunststücke, Kunststücke aus dem Gebiet der Physik, Chemie und Optik, magnetische Kunststücke, Kartenkunststücke und arithmetische Belustigungen. Nach eigenen Experimenten und mündlichen Uebersetzungen der bedeutendsten Künstler der Neuzeit:

Bosko, Döbler, Philippe, Robin, Philadelphia,

und anderen der Öffentlichkeit übergeben und durch 108 Abbildungen erläutert von

**Professor Hermanns**

und bearbeitet von 1609  
**P. F. L. Hoffmann.**

Fünfte, aufs neue durchgesehene und stark vermehrte Auflage.

360 Seiten, gebunden Preis 4 Mk.

Gegen Franco-Einführung von 4 Mk. 30 J. erfolgt directe Franco-Expedition.

Das Werk wird von Künstlern und Dilettanten auf diesem Gebiet kaum entbehrt werden können. Es enthält das Neueste und Beste, was auf diesem Feld geschaffen.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

### Illustrirtes Konversations-Lexikon der Gegenwart.

Zwei Bände von je 30—36 Heften à 50 Pf.

Auch in Dreimarklieferungen und Bänden bezielbar.

Illustrirt durch 1500 Text-Abbildungen, 20—25 Extrabeigaben, Karten, Pläne etc.

Prospekte gratis, Probeheft in allen Buchhandlungen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

## Die Allgemeine Zeitung

(mit wissenschaftlicher und Handels-Beilage)

Kostet in Deutschland und Oesterreich bei Postbezug vierteljährlich 9 M.; direct pr. Kreuzband monatlich 4 M. (5 M. 60 S. für die andern Länder des Weltpostvereins.)  
Quartalpreis bei wöchentlichem Versand: im Weltpostverein 14 M. 40 S., außerhalb desselben 15 M. 50 S.

**Zeitartikel, wissenschaftl. Aufsätze** 2c. 2c. in Nr. 294-300. Das Recht der Meistbegünstigung im Frankfurter Friedensvertrag und die handelspolitischen Verhandlungen. — Der Ministerwechsel in Stambul. — Die Deutsch-Oesterreicher und die bosnische Vorlage. — Zur Bankrotrede Salisbury's. — Die neue irische Agrarbewegung. (IIL.) — Quellenstudien zu Uhland's Balladen. — Goethe's Dante-Galerie. — Zur Geschichte und Religion der Sibyl. — Von Prof. Dr. Trunpp. (III/V.) — Louis Schneider's Memoiren. — Ein Reformator der Geologie. Von R. A. Bittel. — Berliner Kunstbriefe. Aufträge für Kreuzbandsendungen an die

(XVIII.) — Aus den Memoiren des Staatsraths Boguslawski. (IIL.) — Die Wahrheit über die Genet-Fabel. — Zu den Goethe-Silhouetten. Von Dr. Herm. Rollett. — Betrachtungen über Abfuhr und Canalisation mit besonderer Rücksicht auf München. — Zur Geschichte Savoyens. — Ueber die Anfänge der Glasmalerei. Von R. Rahn. — Ueber akademisches Lehren und Lernen. — Die deutschen Banken im Jahre 1878. — Zur Verstaatlichung der Rheinischen Eisenbahn. — Die Stellung der fremden Staaten zum Project der deutsch-österreichischen handelspolitischen Einigung.

Expedition in Augsburg.

## „Der Bund.“

Politisches, täglich erscheinendes Hauptorgan der Schweizer im In- u. Auslande

Sonntagsblatt, unter der Redaction Dr. R. D. Ziegler's,

enthaltend Aufsätze und Mittheilungen über Wissenschaft, öffentliches Leben und Kunst, Kritik, Reisebeschreibungen, Original-Novellen, vorzüglich schweizerischer Dichter 2c.

**Inhalt des Sonntagsblattes im August und September 1879:** Die nordafrikanische Seeräuber, namentlich im vorigen Jahrhundert. Von J. J. A. in Solothurn. — Beethoven's Missa Solemnis und Beethoven's Symphonie. Ihre Entstehung und Bedeutung. Von Prof. Ludwig Rühl in Heidelberg. — Cancionero (Spanische Gedichte). — Margaretha. Novelle von Rudolf D. Ziegler. — Freimüthige Stimmen aus der Zeit des Kaisers Maximilian. Von Dr. M. A. in Bern. — Aus andern Zonen.

Reiseerinnerungen von D. Rühl in Bern. I. Mendoza. — Ein neues Bildnis Mozart's. — Militärische Aushebungen für den auswärtigen Dienst Englands. — Die freien Wälder. Ein Volksbild von Sam. Platten in Genua. — Zur schweizerischen Dialektkunde. Von Dr. A. P. H. H. in Bern. — Bon Zübingen nach Konstantinopel im Jahre 1857. Von G. Sticher in Lugano. — Kunst und Literatur. Bern. Expedition des Bund.

## Kölnische Zeitung. — Wochen-Ausgabe.

Erscheint jeden Freitag

und wird nur nach dem Auslande versandt.

Wirksamstes Anzeigenblatt für Exportgeschäfte.

Preis der achtpaltigen Seite 25 Pf.

Nr. 44 vom 31. October enthält:

Die Woche. — Die Eröffnung des neugewählten Landtags. — Neue Nachrichten. — Amtliche Nachrichten. — Deutschland. — Oesterreich. — Italien. — Königreich der Niederlande. — Belgien. — Frankreich. — Großbritannien. — Dänemark. — Russland. — Der Orient. — Afrika. — Asien. — Aus den Verhandlungen des preussischen Landtags. — Das Bildnis der hochseligen Königin Louise von Preussen. — Bei den

Antipoden. — Ein verhängnisvolles Jahr. Roman in zwei Theilen von Bertha von S. (Fortsetzung.) — Aus den Berichten der deutschen Consuln für 1877 und 78. — Thronrede bei Eröffnung des preussischen Landtags. — Cultusminister v. Bötticher in Essen. — Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in Düsseldorf 1880. — Verfahren zur Conservirung von Leichen, Pflanzen u. s. w. — Kunst und Literatur. — Vermischte Nachrichten.

Das Blatt wird den Abonnenten portofrei zugesandt. Sämmtliche Agenten der Zeitung nehmen Bestellungen darauf entgegen.

Soeben erschien: 1633

## Der Planet Mars, eine zweite Erde,

nach Schiaparelli gemeinverständlich dargestellt von

Professor Dr. J. J. Schmidt.

Mit 1 Karte und 8 Holzschnitten. Preis 3 M.

Dieses Buch aus der Feder eines hervorragenden Naturforschers erregt das allgemeinste Interesse; es bietet nach den jetzt vorliegenden Beobachtungen ein anschauliches Bild jener Nachbarwelt, welche neben dem Erdboden die einzige ist, deren Beschaffenheit bis zu einem gewissen Grade der Sicherheit erschlossen werden konnte. — Vorräthig in allen größeren Buchhandlungen. Verlag von Alwin Georgi in Leipzig.

Soeben erschien: 1622

## A travers la France nouvelle. Scènes de mœurs

esquisses littéraires et tableaux ethnographiques

recueillis et annotés par

J. Baumgarten.

Kassel. Theodor Kay.

Verlag von Otto Meißner in Hamburg.

## Heilung der Lungenschwindsucht

und der chronischen Bronchitis. Mit Hilfe eines neuen Heilverfahrens. Von Dr. J. Vayer. 1 M. 60 S.

## Original Amerikanische Lamb's Fazon-Strickmaschine

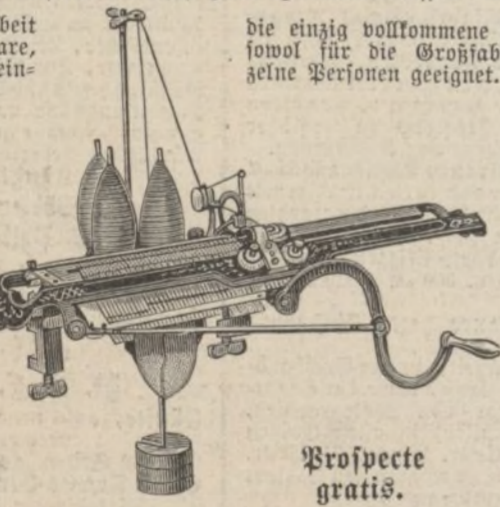
mit Nadelbett aus bestem Stahl, zum Herunterlassen und Verschieben.

Bei solidester Arbeit stellt jeder Strickwaare, als Erwerbsmittel für ein-

die einzig vollkommene Maschine zur Herstellung der Strickwaare, wie auch seine Personen geeignet.

Paris 1867  
Silberne Medaille.  
Amsterdam 1869  
Goldene Medaille.

Kassel 1870  
Höchstes  
Ehrendiplom für  
ausgezeichnete  
Leistungen.



Moskau 1872  
Gold. Medaille.  
Wien 1873  
Verdienst-  
Medaille.  
Philadelphia  
1876  
Höchste  
Auszeichnung,  
2 Medaillen.

Prospecte  
gratis.

Biernacki & Co., Hamburg,  
Alleinige Generalagenten für Europa.

## Mühlhäuser Strickmaschinen,

verbessert nach Lamb's amerikan. Originalmaschinen, mit verstellbaren Nadelbetten.

Große silberne Medaille der Stadt Linz 1879.

Berlin 1877.  
Höchster Preis-  
Ehrendiplom.



Reichspatent  
Nr. 6288.

Für Fabrikation und Hausindustrie.  
Leistungsfähigkeit: 12 Paar große Frauenstrümpfe oder 18 Paar Mannssocken pro Tag.  
Mühlhäuser Näh- und Strickmaschinen-Fabrik

Clas & Fleutje, Mühlhausen in Thüringen.

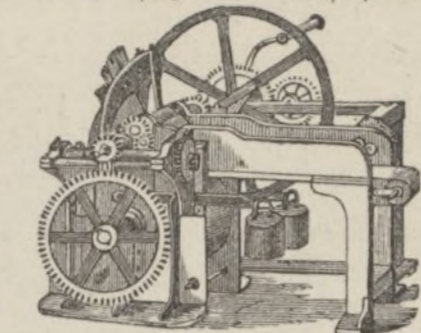
## Alexander Wacker,

13 Hofstr., Leipzig, Hofstr. 13.



plette mechanische Einrichtungen für industrielle und gewerbliche Establishments. 1075

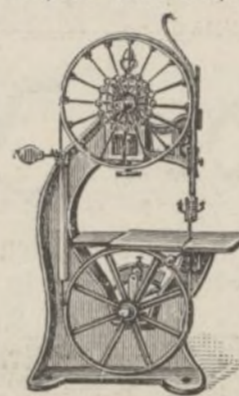
## Meine neu eingerichteten Tabakschneidemaschinen



für Dampf- und Handbetrieb liefere unter Garantie ohne Anzahlung. Attische, Zeichnungen und Beschreibungen gratis. 1539

A. Heinen in Babel a. d. Jade.

I. Preis Wien 1873, Braunschweig 1877.



## Hedner & Co., Braunschweig.

Bandagen für Hand-, Fuß- u. Dampftrieb. Universal-Holzbearbeiter, Hobel- und Kehlmaschinen amerikanischer Construction. — Garantie vorzüglicher Leistung. 24

## Maschinen.

Fleischschneidemaschinen zu 6 bis 40 M., Buttermaschinen zu 2 bis 150 M., 1467

Wach- und Bräunmaschinen, 1467

Säpfpresen für Obst- und Kräuter, 1467

Reißwölfe für Sattler und Tapezierer 2c. empfiehlt die Maschinenfabrik von

O. A. Müller, Berlin, SO, Oranienstr. 35.

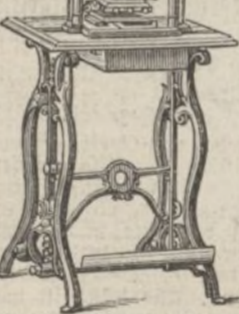
## Mineralwasser-Apparate,

Sorkmaschinen, 38

Beiarbeiten aller Art.

Gebr. H. & R. Schulke,

Berlin, S., Luisen-Platz 1d.



Neue Erfindung. Pat. Accidenz-Schnellpressen zum

Selbstdrucken von Circularen, Menüs, Adress-

arten, Briefkäpfen 2c. Solid, elegant, billig.

Preis 100 M. Elegante und schnelle Leistung, schöner Druck, kein Anlegen

Prospecte und Druckproben gratis.

Leipzig. Hackel & Co.

Praktische Reinigkeit.

## Elektrischer Becker.

(Deutsches Reichspatent.) 1499

Das Buntwerk kann in beliebiger Entfernung: Wächterkammer, Nebengebäude, Stall 2c. angebracht werden, während die den Strom schließende und so die Klingel in Thätigkeit setzende vollständige Uhr, an der die Zeit des Bedens nur einmal vermerkt wird, im Bereich der Herrschaft verbleibt; Klingel, Uhr und Element, zugleich als elektrischer Haus Telegraph zu benützen, mit Gebrauchsanweisung 21 M. 50 S. Einlegung oder Nachnahme. Prospekte gratis.

Lich, Bredenburg.

## Verzinktes Drahtgeflecht

rostet nie,



für Einfriedigungen, 100, 76, 51, 41, 31, 25, 19 Mm. weit, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1 Mm. stark, in Rollen von 1 Mtr. Breite und 50 Mtr. Länge liefert äußerst billig

Jacob Hilgers, Rheinbrohl.

## Verzinkten Eisendraht

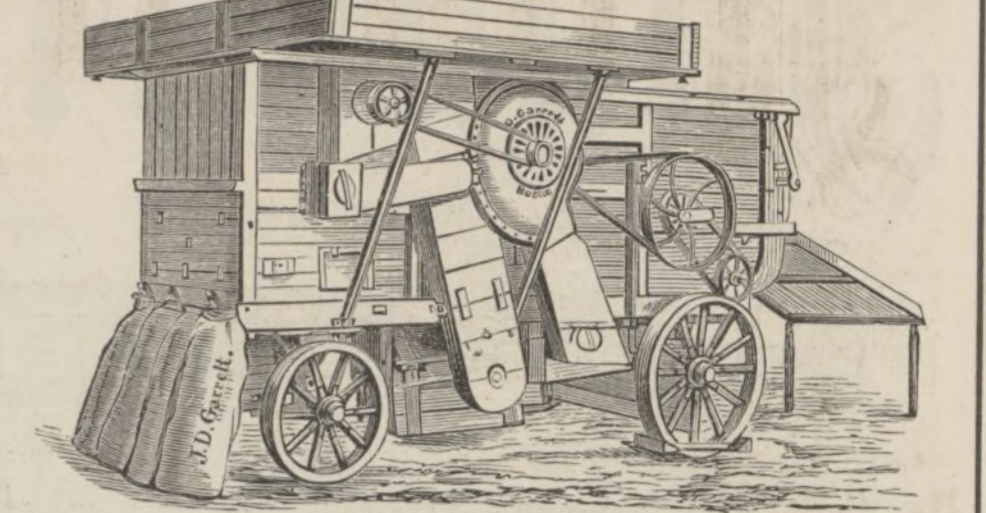
für Spaltiere, Hopfenanlagen 2c. liefert

billig

Jacob Hilgers, Rheinbrohl.

## John D. Garrett, Maschinenfabrik, Buckau bei Magdeburg.

864



Specialität: Locomobilen, Dampf-Dreschmaschinen und Patent-Stroh-Elevatoren, welche beim Dampfdruck 8 bis 10 Arbeitskräfte sparen. Maschinen für Drillcultiv. — Kataloge und Preislisten gratis und franco. Bedeutend herabgesetzte Preise.

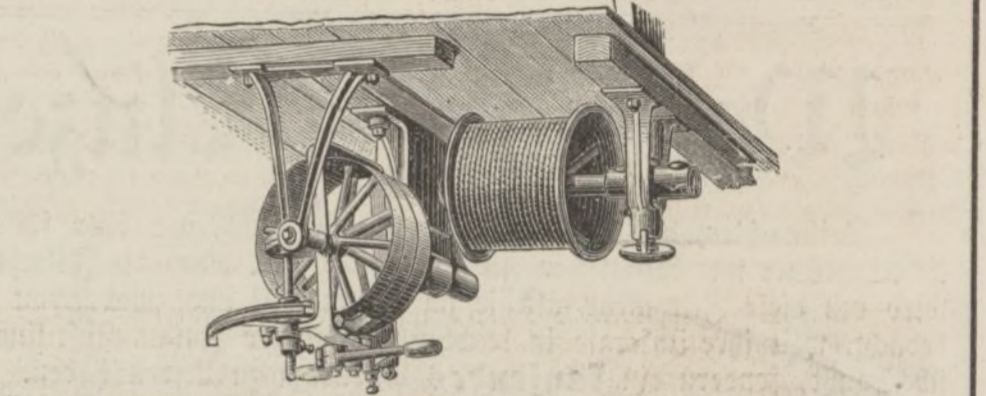
## J. G. Scheffer & Giesecke, Leipzig,

Brüderstraße 24/25,

übernehmen unter größter Garantie die Ausführung und Aufstellung von

## Aufzugmaschinen und Fahrbühnen

nach Sellen'schem (amerikanischem) System.



Größte Sicherheit, Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Accurateffe. Einfachste und leichteste Bedienung.

Die Aufzugmaschinen werden zu 250, 1000 und 2000 Kilo Hubkraft, die Fahrbühnen entweder mit Federfang- oder Pendel-Sicherheitsvorrichtung gebaut.

Referenzen wie Prospekte stehen gern zu Diensten.

Import Original Amerikanischer Transmitionen von George B. Cresson, Philadelphia (großes Lager); Dampfmaschinen der Newport Safety Steam Power Company; Ledertreibriemen von Anton Heim, Newyork.

## H. Bolze & Co. Braunschweig.

Neueste Salz-

Ziegelpresen,

Ziegel-

maschinen, patentirte

Tröden und Brennöfen mit

und ohne Gas-

feuerung. complete

Ziegelei-

Anlagen.

## HARTGUSS-FABRIK,

K. H. KÜHNE & Co.,

LÖBTAU-DRESDEN.

empfehlen ihre als vorzüglich aner-

kannten Hartgussfabrikate: Amböse, Geseffe, Dampfhammer-einlässe, Brech-

bäder, Cylindern, Kolbenköpfe, Ketten-

rollen, Walzfräse, Signalhaken, Wal-

zen, glatt und geriffelt, Häber, Herz- und

Kreuzungshäbe 2c. 1639

## Dampfmaschinen,

von 1/2 bis 200 Pferdekraft, liegende, frei-

stehende und Wanddampfmaschinen, Klein-

gewerbe-Dampfmaschinen, Maschinen mit

stehendem Wasserpumpen, Locomobilen nach

amerikanischem System 2c. 1082

Schütz & Hertel, Maschinenfabrik, Wurz i. S.

## Gasmotor

von

Russ, Lombart & Co.

in Magdeburg.

Vorzüge

dieses neuen Motors für

Kleinbetrieb:

Große Einfachheit;

keine Wasserversorgung;

keine Vorwärmung;

solide

Construction;

Große Billigkeit.

1242

Fabrik von Pumpen und Spritzen

Alle Cataloge gratis

1457

## Filtration des Wassers

in großem und kleinem Maßstabe nach Dr. Gerson's System.

Reichspatent.

Dies Filtrationsverfahren kann für ganze Städte, Fabriken, Brauereien, Brennereien, Kasernen, Hospitäler, einzelne Häuser sowohl central als vertheilt Anwendung finden, um ein untrübes, ungesundes Wasser, aus Flüssen, Bächen, Teichen, Seen und auch abessinischen Brunnen in ein klares und hygienisch gereinigtes Wasser zu verwandeln.

Dies Filtrationsverfahren stellt sich in seinen Herstellungskosten im Verhältnis zur Sandfiltration wie 1 zu 8 und seine Unterhaltungskosten wie 1 zu 20 und erfordert bei gleicher Leistungsfähigkeit kaum 1/25 des Areas.

Die Reinigung der einzelnen Filterapparate, auch der größten, mit einer Leistungsfähigkeit von 1000 Kbm. und mehr in 24 Stunden, wird durch einen gewöhnlichen Arbeiter in kurzer Zeit nur durch reinigende Gegenströme ausgeführt.

Näheres bei Dr. Gerson, Hamburg.

Illustrirte Beschreibungen auf Anfragen gratis übersandt.

## Inhalations-Einrichtungen,

Pneumatischeäder werden als Specialität ausgeführt von

Gebrüder Göbel, Bad Ems.

1582

## Schröder & Kochendörffer, Leipzig,

chemische Fabrik und Lager von Bedarfsartikeln für Galvanische, Galvanische

Anhalt mit Dampftrieb.

Gold-, Silber-, Nickel-, Kupfer- und Messingplattirung aller Metallwaaren für Metallobjecte jeder Größe. — Anfertigung von Kupfer-Clischen.

1509

# Illustrirte Zeitung.

**Abonnementsbedingungen.**  
Durch den Buchhandel bezogen:  
Vierteljährlich für 13 Nummern 6 Mark.  
Halbjährlich für 26 Nummern 12 Mark.  
Jährlich für 52 Nummern 24 Mark.  
Direct unter Kreuzband  
von der Expedition der Illustrirten Zeitung bezogen beträgt das vierteljährliche Abonnement innerhalb des deutsch-österreichischen Postvereins bei fränkter Zustellung 7 Mark 50 Pf.  
Es kann jederzeit ins Abonnement eingetreten werden, und werden die im Laufe des Quartals bis dahin erschienenen Nummern nachgeliefert.

**Bestellungen auf die Illustrirte Zeitung**  
werden von  
allen deutschen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslands  
sowie von  
allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn  
angenommen; auch übernimmt  
die Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig  
selbst die directe und regelmäßige Versendung franco per Post nach allen europäischen und außereuropäischen Ländern, gegen Anrechnung der entfallenden Gebühren.

**Bekanntmachungen aller Art**  
finden durch die „Illustrirte Zeitung“ die weiteste Verbreitung, und betragen die Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Nonpareille oder deren Raum 50 Pf. Alle Buchhandlungen und Annoncenbureau nehmen Inserate für die „Illustrirte Zeitung“ an, besorgen deren Einlieferung und pflegen mit den Auftragsgebern Abrechnung.  
Gepresste Einbanddecken . . . . . 3 Mark.  
Elegante Lesemappen . . . . . 3 Mark.



Nr. 1897.]      Erscheint jeden Sonnabend.      Leipzig, 8. November 1879.      Vierteljährl. Abonnementspreis 6 Mark.      [73. Band.

## Die deutschen Gerichtssprengel.

Die gesetzgeberischen Organe unsers Reichs schaffen mit einer solchen Emsigkeit, daß es selbst dem einsichtsvollern Bürger, der die hohe Bedeutung dieses Wirkens zu schätzen weiß, schwer gelingen will, auch nur die großartigsten der von den Gesetzgebern errichteten Werke im Geiste festzuhalten oder sich in dem Gebäude der neuen Satzungen mit einiger Sicherheit zu bewegen. Von Jahr zu Jahr verschwinden heimische Gesetze und Gewohnheiten; mochten sie auch mancherlei Mängel haben, sie waren uns dennoch werth, mehr vielleicht, als wir selbst geglaubt hätten; wir waren ja von Jugend auf in diese Ordnungen hineingewachsen. Das viele Fremdartige der neuen Bestimmungen spricht uns wenig an; jeder Uebergangszustand

bringt Unruhe und Verdruß mit sich. „Alles wird anders, man kann sich gar nicht mehr zurechtfinden in dieser Menge von neuen Vorschriften“, seufzt wol mancher. In Wirklichkeit aber ist es umgekehrt; aus der Vielheit der bundesstaatlichen Landesverordnungen und Besonderheiten gelangen wir zum schlichten Gesetz des deutschen Einheitsstaats, der Landesbürger macht zum Heil unsers gesammten Vaterlandes dem Reichsbürger Platz. Dieser wird sich wohl oder übel mit den in das tägliche Leben eingreifenden Reichsbeschlüssen bekannt machen müssen.  
Von jenen großen einheitlichen deutschen Gesetzen haben nun vor einigen Wochen zwei Geltung erlangt, die alle Stände, alle Berufsstände aufs engste berühren. Das ist das Gesetz über das Verfahren bei den deutschen Rechtsstätten und das über die Organisation der Gerichte im Deutschen Reich. Fortan wird jeder auch außerhalb seiner engern Heimat sein Recht

verfolgen können; ohne durch ihm unbekannte Formalitäten gehemmt zu werden, weiß er den Gerichtshof, dem er seine Sache vorzutragen hat. Die Gerichtspflege wird im ganzen Deutschen Reich an höchster Stelle durch das Reichsgericht in Leipzig ausgeübt, die bisher für die Gebiete der Bundesstaaten bestanden obersten Tribunale sind mit alleiniger Ausnahme des bairischen aufgelöst. Dieses nicht eingerechnet, zerfällt Deutschland in 29 Oberlandesgerichtsbezirke, innerhalb deren 169 Land- und 1924 Amtsgerichte sich mit der Rechtsprechung beschäftigen. Die Amtsgerichte sind bekanntlich mit selbständig fungirenden Einzelrichtern besetzt, denen die Entscheidung aller der im täglichen Leben vorkommenden geringwerthigen und eine schnelle Erledigung fordernden Rechtsstreitigkeiten zufällt. Die Landgerichte, welche als Richtercollegien über vermögensrechtliche Ansprüche im Werth von über 300 M. zu befinden



Angenehme Ueberraschung. Gemälde von Antonio Rotta.  
Nach einer Photographie im Verlag von B. Angerer in Wien.

und schwierigere Rechtsfragen zu lösen haben, urtheilen in den angefochtenen Erkenntnissen des Amtsrichters in zweiter Instanz. Die Berufung gegen den Spruch des Landgerichts erfolgt bei dem Oberlandesgericht. Die beiden größten Bundesländer besitzen mehrere Oberlandesgerichte, von den kleinen mittel- und norddeutschen Staaten sind, um den Bezirk eines solchen Gerichtshofs herzustellen, meistens deren einige zusammengelegt, in den übrigen Ländern ist das Obergericht fast ohne Ausnahme am Sitz der Staatsregierung zu finden. In Preußen hat jede Provinz ihr Oberlandesgericht, in der Regel im Ort der Provinzialverwaltung. Als Ausnahmen bestehen für die hessen-nassauischen Lande zwei Obergerichte, das eine in Kassel, dessen Sprengel auch das Fürstenthum Waldeck umfaßt, das andere in Frankfurt a. M. In den Provinzen, wo schon bisher die höhere Gerichtsbarkeit anderwärts als in der Hauptstadt eine Stätte hatte, ist dieselbe dort erhalten. So für die Provinz Sachsen, welcher in Rechtsfachen Anhalt und das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen hinzugelegt sind, in Naumburg, für Schleswig-Holstein in dem Hafenplatz Kiel, für Hannover mit dem Fürstenthum Lippe-Deimold in dem Städtchen Celle, für Westfalen in Hamm am Lippefluß.

Zu den erwähnten 13 Oberlandesgerichten des preussischen Staats gehören 91 Land- und 1094 Amtsgerichte, die letzteren vielfach in kleinen, unbedeutenden Landstädtchen eingesetzt; vor den Thoren Berlins wird sogar in einem stark bevölkerten Dorf Gericht gehalten. Die meisten Gerichtsstellen liegen im Oberlandesgerichtsbezirk Breslau, darauf folgen, nach der Zahl ihrer Rechtsthäten geordnet, die Obergerichtsbezirke Berlin, Naumburg, Köln, Celle, Hamm. Am Ende der Reihe stehen Stettin, Frankfurt a. M., Marienwerder. Diese Anordnung läßt sich weder aus der Bevölkerungszahl noch aus der Flächenausdehnung oder der Erwerbsthätigkeit jener Gerichtsprengel unmittelbar ableiten, obwohl alle diese Momente neben andern auf die Einrichtung der Gerichte sicherlich von Einfluß gewesen sind. Für das Reich umfaßt der Bezirk eines Amtsgerichts durchschnittlich 280 Quadratkilomtr. mit über 22,000 Einwohnern; in Preußen besteht ein diesem sich annäherndes Verhältnis, in dem dünner bevölkerten Baiern entfallen auf jeden Amtsgerichtsbezirk bei gleichem Umfang wie demjenigen für das Reich fast 4000 Personen weniger. In den Landbau treibenden Gegenden des nordöstlichen Deutschlands liegen die Gerichtsstellen am weitesten voneinander entfernt, in den industriereichen Gebieten des Rheinstroms und der sächsischen Länder sind die Gerichte überall auf kürzern Wegen zu erreichen.

Das Königreich Baiern hat außer dem bereits oben genannten obersten Landesgericht fünf Oberlandesgerichte. Das ganze südbayerische Staatsgebiet, die Regierungsbezirke Ober- und Niederbayern zu einem, und zwar dem größten Gerichtsbezirk vereinend, hat in der Residenz sein Obergericht, Augsburg, der Regierungssitz für den Bezirk Schwaben, enthält auch dessen Obergericht, Oberpfalz und Mittelfranken bilden den Geschäftsbezirk des Oberlandesgerichts Nürnberg, die Bewohner der Mainlande, Unter- und Oberfranken, suchen in Bamberg den ihnen billig erscheinenden Rechtspruch zu erlangen, in der Rheinpfalz werden die dem Obergericht zustehenden Prozesse in Zweibrücken geführt. Die bairische Justiz wird in Summa durch 300 und einige Gerichte wahrgenommen, der vierte Theil derselben liegt im Sprengel des Oberlandesgerichts Bamberg. Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen haben je ein Oberlandesgericht in der Hauptstadt des Landes, Sachsen besitzt ferner Landgerichte in den vier Orten der Kreisverwaltung und in Chemnitz, Plauen und Freiberg. Württemberg hat für jeden der vier Verwaltungsgebiete des Königreichs durchschnittlich zwei Landgerichte geschaffen, neben denen 64 Amtsgerichte fungiren werden. Im Großherzogthum Hessen bildet jede der drei Provinzen des Staats einen Landgerichtsbezirk. Darmstadt, Gießen und Mainz sind die Sitze dieser Gerichtsstellen, von denen 50 Amtsgerichte ressortiren. Baden hat sieben Landgerichte eingerichtet, zu Mannheim und Mosbach im Norden, zu Karlsruhe und Offenburg in der dichter bewohnten Mitte, zu Freiburg, Waldshut, Konstanz im schwächer bevölkerten Süden des Landes. Die beiden mecklenburgischen Großherzogthümer haben ein gemeinsames Oberlandesgericht in der Universitätsstadt Rostock, dem fast 60 Gerichtsstellen, darunter vier Landgerichte, unterstellt sind. Das Oberlandesgericht Oldenburg umfaßt das Großherzogthum gleichen Namens und die Schaumburg-Lippeschen Lande, Braunschweig hat sein besonderes Obergericht, Anhalt bildet einen Landesgerichtsbezirk, der zum preussischen Obergericht Naumburg gehört. Die thüringischen Staaten, mit Ausnahme von Schwarzburg-Sondershausen, haben, wie auch die preussischen Gebietstheile im Thüringerwald, ihr Oberlandesgericht in Jena, die Bewohner der hanseatischen Freistaaten, denen noch das Lübeck benachbarte, ebenso geheißene oldenburgische Fürstenthum hinzugeschlagen ist, appelliren an das Oberlandesgericht in Hamburg. Für Elsaß-Lothringen endlich ist in der alten Reichsstadt Kolmar ein derartiger Gerichtshof eingesetzt.

## W o c h e n s c h a u.

### Deutsches Reich.

Präsidentenwahl des preussischen Landtags. Das Herrenhaus vollzog durch Zuzug die Wiederwahl seines bisherigen Präsidiums. Es führt also den Vorsitz der Herzog von Ratibor; Graf Arnim-Boitzenburg und Oberbürgermeister Haselbach sind Vizepräsidenten. Vom Abgeordnetenhaus wurden die Candidaten der vereinigten Alt- und Neukonservativen und des Centrums, v. Köller, v. Weida und Frhr. v. Heeremann erwählt, für v. Bennigsen und den Grafen Bethusy-Suc hatte die immerhin ansehnliche Minorität der Nationalen und Freikonservativen gestimmt.

Der preussische Etat schließt im Ordinarium mit 720,712,391 M. Einnahmen und 726,319,741 M. Ausgaben ab und weist demzufolge

einen Fehlbetrag von 5,607,350 M. nach. Hierzu kommt eine Forderung für außerordentliche Ausgaben, die sich auf 42 Mill. M. beläuft und durch eine Anleihe gedeckt werden soll. Nach den Erläuterungen des neuen Finanzministers Witter sind die unangünstigen Ergebnisse des laufenden Jahres, in welchem ein Deficit von 8,774,514 M. ebenfalls eine Anleihe nöthig machte, auf erhebliche Mindereinnahmen zurückzuführen. Die Finanzlage habe gleichwohl nichts Erschreckendes, da die Verkehrskrisis und das Heruntergehen der Einkünfte doch ein Ende nehmen werden. Mehr als die Hälfte der im Extraordinarium geforderten Summe sei zur Fortführung von bereits begonnenen Bauten nöthig, und 5 Mill. M., welche zur Regulirung der Hauptströme verlangt werden, stellen sich als nutzbringende Anlagen dar. Die Entwürfe zur Steuerreform sollen an den nächsten Landtag gelangen. Für jetzt habe er bloß eine gründliche Revision der Stempelsteuer, die sich überlebt habe, und die er mit einer Börsen- und Banksteuer verbinden wolle, in Angriff genommen. Durch die Eisenbahnvorlagen der Regierung werde der Staatscredit nicht in Frage gestellt. Den großen Summen, welche die Regierung fordere, entspreche ein bedeutender auf den Staat übergehender Werth. Schließlich erklärte der Minister, er rechne auf die vereinte Thätigkeit des Hauses zur Beseitigung des Deficits und werde selbst sein Möglichstes dazu thun.

Dr. Friedberg, der Staatssecretär im Reichsjustizamt, hat das preussische Justizministerium übernommen. Ob er in dieser Stellung zugleich die Aufsicht über die Rechtspflege in den Einzelstaaten führen, oder ob das mit so vielen Hoffnungen begrüßte Reichsjustizamt eingehen oder einen neuen Vorstand erhalten werde, ist noch ungewiß.

Beschleunigte Gesetzgebung. Die bairische Kammer der Reichsräthe genehmigte am 29. October die vom Abgeordnetenhaus beschlossene Erhöhung der Malzsteuer und erklärte sich damit einverstanden, daß der Aufschlag schon am 1. November in Kraft trete. Da der König seine Zustimmung unmittelbar darauf erteilte, konnte das betreffende Gesetz alsbald veröffentlicht werden. Daß die von der Finanzlage gebotene Maßregel in weiten Kreisen verurtheilt wurde, ist bei der großen Bedeutung, welche das Bier im bairischen Volkshaushalt erlangt hat, leicht vorauszusetzen.

Bedenken gegen die preussische Eisenbahnpolitik waren der Grund, weshalb die großherzoglich hessische zweite Kammer ihre Zustimmung zu den mit Preußen abgeschlossenen Verkaufsunterhandlungen rüchlich des hessischen Antheils an der Main-Weßerbahn verweigerte.

### Oesterreichisch-ungarische Monarchie.

Gegensätze. Sowol die Verfassungs- wie die kirchlich-autonomistische Partei verfügt über eine Mehrheit, jene im Herrenhaus, diese im Abgeordnetenhaus. Dem entsprechend verwarf das Herrenhaus jede Abschwächung desjenigen Theils der Adresse, der aus dem Erscheinen der Vertreter Böhmens eine Anerkennung des Rechtsbogens der Verfassung herleitet. Der Ministerpräsident Graf Taaffe, welcher eine Verschmelzung der beiden von der Mehrheit und Minorität des Abgeordnetenhauses vorgelegten Entwürfe vorgezogen angethan und den Wunsch der Regierung betont hatte, daß die Verfassung nicht bloß auf dem Gebiet beruhe, sondern auch im Herzen der Völker Wurzel schlage, stimmte zuletzt — was ihm von der gesetzgebenden und politischen Presse sehr übel ausgelegt wird — mit der Mehrheit. Nicht so rasch konnte die gleiche Grundfrage im andern Haus erledigt werden, obgleich hier die Abgeordneten, die an der bestehenden dualistischen Verfassung festhalten, hinter den föderalistisch gestimmten, eine größere Selbstständigkeit der einzelnen Kronländer beanspruchenden Gegner um 20 Stimmen zurückblieben. Die Mehrheit des Ausschusses hatte eine föderalistisch gefärbte Adresse vorgelegt, und nach dem Verlauf mehrerer Sitzungen erklärte Graf Taaffe, daß die Regierung eine Verständigung herbeiführen und zu diesem Zweck sich über den Parteien halten wolle. Um die Gegensätze zu veröhnen, sei jeder theoretische Kampf zu vermeiden, und der Bestand der Verfassung sowie ihre Rechtswirksamkeit dürfe nicht in Frage kommen. Die Mehrheitsadresse bemerkt sich in der gleichen politischen Richtung, indem sie eine Verständigung auf dem Gebiet praktischer Fragen empfehle. Sie eigne sich daher zur Grundlage der Specialdebatte. Die Abstimmung ergab eine Mehrheit von 38 für die Ansicht des Ministers, und die weiter folgenden Beratungen, bei denen namentlich v. Plener auf die Unzulänglichkeiten hinwies, die aus einer Zerklüftung des österreichischen Staatswesens hervorgehen müßten, konnten der kirchlich-autonomistischen Partei auch nicht einen Anhänger abwendig machen. Als Ergebnis bleibt, daß das Ministerium im Abgeordnetenhaus den Sieg einer Richtung befördert hat, welche durch die von ihm mitgebilligte Adresse des Herrenhauses grundsätzlich abgewiesen wird.

Der Staatsvoranschlag für Oesterreich, den der Finanzminister v. Ghetek am 28. October im Abgeordnetenhaus vorlegte, schließt mit einem Deficit von 12,717,143 Fl. Dasselbe erscheint im Vergleich zu dem vorjährigen Abgang, welcher sich wegen der Befreiung Bosniens und der Herzegovina auf 78½ Mill. belief, um rund 66 Mill. herabgemindert, wenn man aber von den für Posten gemachten Verwendungen abzieht und den gegenwärtigen Ausfall mit den normalen Deficits des abgelaufenen und des vorjährigen vergleicht, so ergibt sich wenigstens eine Verminderung von mehr als 7, beziehentlich 11 Mill. Das Gesamterforderniß für 1880 ist auf 412,712,917 Fl. veranschlagt, denen eine Deckung von 399,995,774 Fl. gegenübersteht. Der Abgang soll, um eine abermalige Inanspruchnahme des Credits zu vermeiden, zunächst durch mehrfache Minderungen der Stempel und Gebühren sowie durch Steigerung der Abzüge von den Lottogewinnen heringebracht werden. Es würden sich damit 5,800,000 Fl. erzielen lassen. Ferner glaubt die Regierung, daß eine Erhöhung des Petroleumzolls auf 8 Fl. unter gleichzeitiger Einführung einer Verbrauchsabgabe für inländisches Mineralöl eine Mehreinnahme von 4,800,000 Fl. ergeben könnte. Da jedoch ein Ertrag von diesen Maßnahmen vor Ablauf des nächsten Quartals kaum ins Gewicht fallen dürfte, so beantragt die Regierung die Erhebung einer 10procentigen Gebühr vom Personenverkehr auf Eisenbahnen und Dampfschiffen, eine Ergänzungsteuer, welche bis zum Ablauf von 4 Mill. alle Staatsangehörigen mit einem Jahreseinkommen von mehr als 1400 Fl. treffen soll. Diese beiden Auflagen würden nur für 1880 zu erheben sein und dann wegfallen. Ueber die weiteren Pläne der Regierung ist mitgetheilt, daß sie die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer, die Reform der Grund-, Gebäude-, Erwerbs- und Rentensteuer, die Besteuerung der Actiengesellschaften und Erbschaften am Verwaltungsaufwand beabsichtigt.

Ungarns Finanzlage hat sich ebenfalls gebessert. Das im regelmäßigen Dienst hervortretende Deficit befreit sich hier, wenn man die Gesamteinnahmen von 236,350,294 Fl. und die Gesamtausgaben von 253,669,662 Fl. in Betracht zieht, mit 17,319,368 Fl. und, wenn man das erwartete Mehreinkommen aus den zu steigenden Zöllen auf Mineralöle mit 1,800,000 Fl. ansetzt, mit 15,514,368 Fl. Durch die auf Ungarn fallenden Beiträge zu den außerordentlichen gemeinsamen Ausgaben erhöht sich allerdings das Deficit auf rund 18 Mill., deren Deckung durch noch unbekannte Goldrententitel im Verlauf von 15 Mill. und durch Eisenbahnbeleihungsbobligationen zum Nennwerth von 11 Mill. gesichert ist. Außerdem gebietet der Finanzminister über Rassenbestände von 25 Mill. M., hat also für die Einföhrung der zu Neujahr fällig werdenden Coupons nicht weiter zu sorgen. Zugleich stellt aber der Ausweis über die Ergebnisse der ungarischen Staatseinnahmen und -ausgaben in den bisherigen drei Quartalen des laufenden Jahres eine Mehreinnahme von 8,369,483 Fl. fest, denen nur eine Mehrausgabe von 3,922,212 Fl. gegenübersteht. Es geht daraus eine Besserung der Bilanz um 4,447,171 Fl. und die Erwartung hervor, daß die Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts in nicht zu ferner Zeit gelingen werde.

### England.

Vorläufer der Wahlbewegung. Um den Eindruck, den Lord Salisbury in Manchester hervorgebracht, womöglich wieder aufzuheben, hielten die dortigen Liberalen eine Versammlung ab, in welcher der Führer der Opposition, Lord Hartington, mit einiger Zurückhaltung, John Bright, das vielgenannte Haupt der Manchesterische, mit flammender Leidenschaft die Politik der Regierung verurtheilten. Nach Bright's Behauptung haben Unwissenheit, Leidenschaft und Ruhmredigkeit schon allzulange in England das Ruder in den Händen. Wenn aus den Urtheilen der Presse ein Schluß auf die öffentliche Stimmung zu ziehen ist, so hat der Friedensapostel durch seine Vereinfachung dem Ministerium keinen allzugroßen Schaden zugefügt.

In Afghanistan bleibt noch viel zu thun übrig. Kabul's Fall scheint die Afghanen keineswegs entmutigt zu haben, und die Stelle des einen Stammes, welcher vorübergehend sich beugt, nehmen alsbald andere Kriegsparteien ein. Oberst Noel Money war vom 17. bis zum 19. October im Schutargarhan von großen Massen Ghilzais, deren Zahl auf 10,000 geschätzt wurde, umzingelt. Sie hatten die umliegenden Höhen besetzt, umfaßten ihn enger und enger und schnitten ihn endlich durch heftiges Feuer von seinem Wasserzufluß ab. Oberst Money schonte die Munition und seine Leute, wies aber die Aufforderung zur Uebergabe zurück, denn General Hugh Gough hatte ihn durch Lichtsignale benachrichtigt, daß er von Kuchi her im Anmarsch sei. Am 19. October griff endlich Money an und zerprengte die Ghilzais, welche auf der Flucht von den Truppen des Generals Gough haufenweise niedergemacht wurden. Von Oberst Gordon, der in Ali-Ghel befehligt und eine Zeit lang ebenfalls abgefeuert war, liegen jetzt Nachrichten vor, nach welchen er heftige Angriffe abwehren hatte, eine Verbindung mit General Gough aber noch nicht herstellen konnte, da sämtliche Truppen, die er entbehren könnte, für die demnächst zu beginnende Smut-Campagne gebraucht werden. Eine beträchtliche Anzahl von Truppen und Offizieren, die über Ali-Ghel nach Kabul gehen sollten, war genöthigt umzufahren, um mit der durch den Keiberpaß vorrückenden Colonne ihren Bestimmungsort zu erreichen. Die Stämme in der Umgegend des Passes zeigten sich jedoch wieder schwierig und stellten Bedingungen, die wol, wie früher, auf den Empfang einer Geldsumme für den Durchzug hinauskommen werden. Von Kabul aus ward die Verbindung zwischen Kabul-Kabul und Gandamak hergestellt.

Eine Proclamation des Generals Roberts besagt: Die Niedermetzelung der britischen Gesandtschaft und die Abdringung des Emir's haben die Regierung veranlaßt, Kabul und andere Theile Afghanistans zu besetzen. Die afghanischen Behörden, Häuptlinge und Sirdars werden aufgefordert, die Ordnung in ihren Bezirken aufrecht zu halten und mit dem englischen Obergeneral in Berathung zu treten. Die Bevölkerung der besetzten Bezirke werde mit Gerechtigkeit und Wohlwollen behandelt, ihre Religion und Sitten geachtet, Loyalität und jeder gute Dienst belohnt, jedes Vergehen gegen die englische Verwaltung aber streng bestraft werden. Vorfahrungen für eine dauernde Verwaltung des Landes sollen nach der Berathung mit den Sirdars, den Häuptlingen und den Vertretern der Hauptprovinzen getroffen werden.

### Kurze Nachrichten.

Die Hohe Pforte hat durch Mahmud Nedim's Wiedereinsetzung Englands Mißfallen erregt. Es zeigen sich wieder englische Kriegsschiffe in den türkischen Gewässern, und auf deshalb gestellte Anfragen erwiderte Sir Lahard, daß die Schiffe vorberand in Bursa bleiben, nach Bedarf aber auch anderswohin gehen würden, um der Forderung von Reformen in Asien Nachdruck zu verleihen.

In Athen ward die griechische, desgleichen in Sofia die erste bulgarische Gesetzgebende Versammlung eröffnet.

Nachrichten aus Bala-paraiso bestätigen die Zerstörung des peruanischen Panzerfahrzeugs Usacar durch die chilenische Flotte. Der peruanische Admiral Grau und mehrere seiner Offiziere verloren dabei das Leben.

## Manigfaltigkeiten.

### Hofnachrichten.

Der Kaiser und die Prinzen Karl und Albrecht von Preußen haben sich am 29. v. M. zur Jagd nach Rudwigslust in Mecklenburg begeben. Der Kaiser kehrte am 1. November wieder nach Berlin zurück.

Die Deutsche Kronprinzessin gedenkt mit ihren Kindern bis zum nächsten Frühjahr in Italien zu verweilen, während ihr Gemahl gegen Ende des Jahres in Berlin erwartet wird, um am Neujahrstag als ältester Feldmarschall seinem kaiserlichen Vater die Glückwünsche der Armee zu übermitteln. Prinz Wilhelm von Preußen ist am 28. October abends aus Begleit in Potsdam eingetroffen.

Das sächsische Königspaar ist am 25. October vom königl. Jagdschloß Wermsdorf nach der Villa zu Strehlen, Prinz und Prinzessin Georg nebst Prinzessin Mathilde nach der Villa zu Hofterwitz zurückgekehrt. Das königl. Hoflager in Pillnitz ist am 30. October aufgehoben und nach Dresden verlegt worden.

Der König von Baiern traf am 30. October abends in München ein. Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg sind am 1. November nach Berlin gereist.

Der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar haben Biarritz verlassen, sind am 28. October in Paris zu mehrtägigem Aufenthalt angekommen und werden gegen Mitte November in Weimar zurück erwartet.

Der Großherzog von Baden hat sich am 26. v. M. nach Freiburg begeben, wo derselbe den Winter zubringen gedenkt. Der Prinz wird dort an der Hochschule einige Vorlesungen besuchen und sich gleichzeitig praktisch in die Verwaltung durch den Landescommissar, in die Justiz durch ein Mitglied des Landgerichts in Freiburg einführen lassen.

Der Großherzog von Hessen ist mit dem Großherzog am 31. October aus England wieder in Darmstadt angekommen.

Ueber den Zustand des Großherzogs von Oldenburg wird authentisch berichtet, daß derselbe durchaus nicht bedauerlich erregt ist und den Prinzen nicht abgehalten hat, im vergangenen Sommer längere Ausflüge auf seiner Segelschacht zu machen, welche Anstrengungen genug mit sich brachten. Die durch einen Sturz mit dem Pferd am Kopf erlittene Verwundung könne ihrer Natur nach nur langsam zur völligen Ausheilung kommen, jedoch gibt dieselbe, wie schon gesagt, keinerlei Anlaß zu Besorgnissen.

Die verwitwete Herzogin Georg von Mecklenburg-Strelitz (Großfürstin Katharina von Rußland) kam mit ihren Kindern am 26. v. M. aus Stralsburg in Berlin an und lebte von da die Reihe nach Schloß Remplin in Mecklenburg fort, wo dieselbe einige Zeit zu bleiben gedenkt.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales trafen am 24. v. M. aus Paris in London ein.

Prinzessin Luise von England (Gemahlin des Marquis of Borne) ist am 28. October aus Canada in Liverpool angelangt.

In Gmunden hat am 25. October die Tante der neugeborenen Tochter des Herzogs und der Herzogin von Cumberland stattgefunden. Die Prinzessin erhielt die Namen Marie Luise Victoria Karoline Amalia Alexandra Auguste Friederike.

In Ludwigslust sind am 28. October der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland mit ihren zwei Söhnen zum Besuch des großherzoglichen Hofes eingetroffen.

Die russischen Großfürsten Alexis und Paul trafen auf der Rückreise nach St. Petersburg am 27. October in Berlin ein und sind von hier am 29. nach St. Petersburg weitergereist.

Fürst Karl von Rumänien hat am 26. October eine Vereisung der Dobrudscha angetreten.

## Ehrenbezeugungen.

Der Kaiser hat den Künstlern, deren Werke sich auf der diesjährigen Berliner Kunstausstellung als besonders hervorragend erwiesen haben, Auszeichnungen verliehen, und zwar die Große Goldene Medaille dem Thier- und Landschaftsmaler Christian Kröner und dem Genre- und Porträtmaler, beide in Düsseldorf; die kleine Goldene Medaille: dem Maler Otto Kirberg in Düsseldorf, dem Maler Prof. Leon Pohle in Dresden, dem Landschaftsmaler Hermann Echte in Berlin, dem Geschichtsmaler Henry Stemradski in Rom, dem Landschaftsmaler Otto v. Kameke und dem Maler Prof. Paul Thumann in Berlin, dem Bildhauer Prof. Karl Kundmann in Wien.

Der König von Sachsen hat dem Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke ein lebensgroßes Porträt in goldenem Rahmen aus Anlaß des 79. Geburtstags des letzteren mit einem eigenhändigen Handschreiben überreicht.

Die juristische Facultät der Universität Breslau hat den durch zahlreiche Rechtsgutachten in Fragen des öffentlichen Rechts auch in weiteren Kreisen bekannten Rechtsanwält Justizrath Ferd. Fischer in Breslau zum Doctor juris honoris causa ernannt.

Der Schriftsteller Eduard Duboc (Robert Waldmüller) in Wädswitz bei Dresden erhielt vom Großherzog von Sachsen-Weimar das Ritterkreuz 1. Abtheilung des Ordens vom weißen Falken.

Die Gemeinde Ruhla gothaischen Antheils hat dem Roman- und Dichter Ludwig Storch, der am 14. April 1803 dort geboren wurde und jetzt in Kreuzwertheim a. M. lebt, das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Die königl. spanische Akademie für Geschichtswissenschaft, die Akademie für Alterthum, Literatur und Kunst in Neapel und die Römische Gesellschaft für vaterländische Geschichte haben den Geh. Legationsrath Alfred v. Reumont in Bonn zum Ehren-, resp. auswärtigen und correspondirenden Mitglied gewählt.

## Personalnachrichten.

Im preussischen Herrenhaus ist am 28. October das Präsidium der vorigen Session wiedergewählt worden, also zum ersten Präsidenten der Herzog von Ratibor, zu Vizepräsidenten Graf v. Arnim-Boitzenburg und Oberbürgermeister Gaffelbach. Das Abgeordnetenhaus wählte am 30. October den Landrath a. D. v. Köller auf Canteel bei Preibornow zum ersten Vizepräsidenten des Ritterschultheißer v. Wenda auf Radow bei Berlin, zum zweiten Vizepräsidenten den Regierungsrath a. D. Frhr. v. Heeremann.

Der preussische Justizminister Dr. Leonhardt ist krankheitshalber von seinem Posten zurückgetreten und durch den Wirkl. Geheimrath Dr. Heinrich Friedberg, geheimer Staatssecretär im Reichsjustizamt, ersetzt worden.

Der Staatsminister a. D. Dr. Friedenthal ist in das preussische Herrenhaus berufen worden, ebenso Graf zu Eulenburg-Liebenberg, jüngerer Bruder des früheren Ministers des Innern.

Die Berliner Akademie der Wissenschaften hat zu Correspondenten ihrer physikalisch-mathematischen Klasse den Professor der Astronomie A. Winneke in Strassburg und G. B. Schiaparelli, Director der königl. Sternwarte in Mailand, gewählt.

Gottfried v. Reimer, der Rector der sächsischen Dichter, feiert demnächst in Graz sein 50jähriges Dichtergeburtstag.

## Preisanschreiben.

Von den Concurrenzenwürfen zu Gemälden für die Aula des königl. Gymnasiums in Neustadt-Dresden ist die Arbeit des Historienmalers Leonhardt Gey unter Vorbehalt einiger Abänderungen durch das Directorium des sächsischen Kunstvereins zur Ausführung gewählt worden, während Prof. Erwin Döhme den ersten Preis (500 M.) und Prof. C. Schönherr den zweiten Preis von 300 M. erhielt.

## Festkalender.

Das 50jährige Generalsjubiläum des königl. sächsischen Generals der Infanterie a. D. Max v. Schreberhofen in Dresden konnte nicht so festlich begangen werden, als es in der Absicht lag, da der bereits im 95. Jahre stehende Jubilar an einer Augenentzündung leidet. Der König sandte seinen Flügeladjutanten Oberstleutnant v. Mühlwisch, der nebst den Insignien des Ordens der Mantelkronen ein eigenhändiges Glückwunschschreiben des Königs überreichte. Auch Prinz Georg gratulirte in einem eigenhändigen Brief. Die zahlreichen Gratulanten und glückwünschenden Deputationen (vom Armeecommando, von der Garnison Dresden, von den ältesten Regimentscommandanten u. s. w.) empfing der Sohn des Geehrten. Seitens des Deutschen Kaisers kam dem Jubilar das Großkreuz des Roten Adlerordens nebst eigenhändigem Beglückwünschungsschreiben.

Im Juni nächsten Jahres sind es 200 Jahre, daß das Erstgütige Magdeburg mit dem Kurfürstenthum Brandenburg vereinigt und Halle durch brandenburgische Truppen friedlich besetzt wurde. Die Stadt Halle wird zu der bezeichneten Zeit dem Andenken an jenes wichtige Ereigniß Ausdruck geben.

Der Historische Verein für den Niederrhein hat am 29. October in Köln sein 25jähriges Jubiläum durch eine Festversammlung begangen. Prof. ausm Weerth sprach über die politische und geistige Bedeutung der Rheinlande in der Römerzeit und im Mittelalter, Archivar Dr. Emmen über Prosopie der Stadt Köln vom 15. bis zum 17. Jahrhundert, Prof. Hüffer über den geistigen Aufschwung im Rheinland im vorigen Jahrhundert. Geheimrath Schaffhausen gab Mittheilungen über eine Reihe von ihm angestellter oekologischer Untersuchungen, der Reliquien der heil. Dreikönige, der Gebeine Karls des Großen, der in der Ursulakirche in Köln aufbewahrten Schädel u. s. w. Oberst v. Schaumburg sprach über das erste Auftreten der Brandenburger am Rhein aus Anlaß des jülicher Erbfolgestreits und Prof. Creelius über einen alten Codex des Stifts Essen. Es folgte ein Festmahl im Jabelsaal des Gürzenichs, bei welchem Reden und Toaste nicht fehlten.

Der Geh. Regierungsrath Hugo Häbe in Dresden beging am 30. October den Tag, an welchem er vor 25 Jahren die commissarische Vertretung des königl. Stenographischen Instituts übernahm. Die Abordnung dieses Instituts überreichte als Festgeschenk ein Exemplar der Pracht Ausgabe des Goethe'schen „Faust“ von Krelling und ein die Porträts hervorragender Vertreter der Gabelberger'schen Schule enthaltendes Album. Die Deputation des aus mehr als 30 Vereinen bestehenden sächsischen Gesamtvereins brachte dem Jubilar die Urkunde seiner Ernennung zum Ehrenpräsidenten dieser Corporation dar, während die Vorsteherin des Dresdener Damenstenographenvereins mit der Uebergabe eines kostbaren silbernen Tafelaufsatzes betraut war.

Feldzeugmeister Baron Philippowitsch, der commandirende General in Abköm, feierte am 1. November in Prag sein 50jähriges Dienstjubiläum. Am Vorabend fand großer Zapfenstreich sämtlicher Musikkapellen der prager Garnison, am festlichen Tag selbst die Gratulation der Generalität und des gesammten Offiziercorps und am Abend bei dem Kronprinzen Rudolf ein solennes Bankett im Thronsaal der Hofburg statt.

## Vereinsnachrichten.

Der Thüringische Städtebund wurde am 27. und 28. October in Eisenach abgehalten. Es handelte sich dabei um den Austausch von Erfahrungen im kommunalen Leben, s. B. in Bezug auf das Nachwachswesen, auf die Organisation städtischer Armenhäuser u. s. w. In eingehender Weise kamen namentlich die Aufgabe der Communalbehörden bei der Begründung von gewerblichen Genossenschaften und Innungen sowie die Frage nach den Mitteln zur Bekämpfung des Landstreicherwesens zur Verhandlung.

In der Stadt Altenburg hat sich ein Kunstgewerbeverein unter dem Protectorat des Herzogs gebildet.

Der Verein sächsischer Schriftsteller und Künstler hielt am 22. v. M. zu Landshut seine 4. Hauptversammlung ab. Von besonderem Interesse waren ein Vortrag des Schriftstellers Eduard Fost aus Landau

über „Dichter und Dichtertage der Haarbeutelzeit“ sowie ein Vortrag des Barons Wähling aus Minsfeld über „Sächsische Dialektdichter“. Der Vorstand des Vereins, Dr. C. Mehlis, knüpfte hieran ein kurzes Referat über mehrere neue Erscheinungen der historischen Literatur in der Pfalz von 2. Monitor, Ed. Fost und Jul. Mey, welche letzterer im 8. Heft der „Mittheilungen des Historischen Vereins der Pfalz“ den Verlauf des Reichstags zu Speier 1529 auf Grund neuer Quellenstudien geschildert hat. Mit der Ernennung dreier Ehrenmitglieder (H. Beder in Eisenach, Prof. G. Weber in Heidelberg und Inspector Woll in Strassburg) schloß die Sitzung. Die nächste Versammlung des jungen strebsamen Vereins soll zu Neustadt a. d. Haardt stattfinden.

## Freimaurerei.

Die Zahl der Freimaurerlogen und deren Mitglieder hat in den letzten Jahren eine bedeutende Zunahme erfahren. Die Anzahl der Logen beträgt: in England und Wales 1187, Schottland 334, Irland 289, Gibraltar 3, Malta 4, Holland und Luxemburg 46, Belgien 15, Dänemark 7, Schweden und Norwegen 18, Frankreich 287, Alger 11, Deutschland 342, Schweiz 33, Spanien 300, Portugal 22, Italien 110, Ungarn 44, Rumänien 11, Serbien 1, Griechenland 11, Türkei 26, Aegypten 26, Marokko 2, Westküste Afrikas 11, Colonien von Südafrika 61, Indien 118, China 13, Japan 4, Australien 229, Vereinigte Staaten von Nordamerika 9884, Canada 535, Brasilien 235 u. s. w. Im ganzen zählt man mehr als 15,000 Logen mit einer Gesamtzahl von über 10 Mill. Mitgliedern.

## Unfälle.

Infolge starken Nebels ist am 27. October abends ein Güterzug der Breslau-Schweidnitzer Eisenbahn zwischen Königszell und Freiburg auf einen mit Eisenbahnknoten beladenen Transportwagen aufgefahen. Eine Anzahl Güterwagen ist schwer beschädigt; vom Zugpersonal sind der Heizer und ein Bremser verlegt.

In dem holländischen Dorf Gedebe ist am Abend des 17. October eine Arbeiterbaracke niedergebrannt, in welcher fünf Familien mit etwa 30 Kindern untergebracht waren. Hierbei wurden vier kleine Kinder ein Opfer der Flammen, zwei andere starben am nächsten Tag infolge der Brandwunden. Drei Personen liegen noch schwer krank darnieder.

Zu Gossane im Canton Neuenburg ist in der Nacht vom 21. October der Gasthof zur Krone ein Raub der Flammen geworden. Der Brand brach wahrscheinlich in einem Anbau, welcher viel Heu, Garben und Wellenholz enthielt, aus und verbreitete sich so schnell, daß alle Bewohner des Hauses durch die Fenster flüchten mußten und dabei zum Theil Verwundungen und andere Verletzungen davontrugen. Leider sind auch zwei Menschenleben verloren gegangen, indem ein Knabe und ein junger Bäckergehilfe verbrannten.

Antiken Berichten zufolge wird die Zahl der bei den Ueberschwemmungen in der spanischen Provinz Murcia umgekommenen Menschen auf 1200, der sachliche Schaden auf 50 Mill. Pesetas angegeben. In den Provinzen Almeria und Alicante sind je über 250 Menschen ums Leben gekommen; der sachliche Verlust der beiden Provinzen wird auf 25 Mill. Pesetas geschätzt.

Am 18. October verbrannte in den westindischen Gewässern der spanische Dampfer Nuevo Pejaro auf der Fahrt von Habana nach Santiago de Cuba. Es war nämlich auf dem Schiff eine Ladung Petroleum in Brand geraten. 33 Personen kamen um, und nur 17, darunter der Kapitän, konnten sich auf ein Floß retten, von welchem sie ein englisches Dampfschiff aufnahm und nach New Orleans brachte.

## Verbrechen.

Ein schrecklicher Doppelmord ist in Delisich in der Nacht zum 27. October verübt worden. Die Opfer sind der Kaufmann J. S. Schumann, ein angesehenes älteres Herr, und dessen Tochter. Beide Leichen wurden mit klaffenden Wunden halbverkohrt in ihren Betten aufgefunden, denn der Raubmörder hatte, um die Spuren seiner That zu verwischen, Feuer angelegt, das jedoch noch rechtzeitig erlosch wurde. Briefkasten und Geldbehälter waren ihres Inhalts beraubt. Der Mörder ist entflohen.

In der Mennonitencolonie Halbstadt, Bezirk Bender in der Krain, sind durch eine Bande vorüberziehender Zigeuner aus Kade zwei der größten Brunnen mit Arsenit vergiftet worden. 14 Personen waren am ersten Tag der Vergiftung gestorben, außerdem erkrankten noch etwa 50 Personen.

## Statistische Notizen.

In neuerer Zeit haben bei den Eisenbahnverwaltungen Deutschlands Untersuchungen in Bezug auf das Farbenunterscheidungsvermögen, bez. Farbenerkennungsvermögen der im äußeren Betriebsdienst thätigen Beamten stattgefunden, über deren Ergebnis eine Nachweisung im Reichsstatistikbureau aufgestellt worden ist. Leider sind diese Untersuchungen, wie bei der Mehrheit der Angelegenheiten nicht anders zu erwarten stand, nicht nach einem einheitlichen Verfahren, sondern nach verschiedenen Methoden ausgeführt worden, demnach bietet das Resultat des Interessanten genug. Die Untersuchung hat sich auf 85,996 Personen erstreckt, von welchem 537 = 0,62 Proc. als farbenblind bezeichnet worden sind, doch sind in dieser Zahl auch diejenigen Personen inbegriffen, bei welchen nur ein theilweises Farbenunterscheidungsvermögen gefunden worden ist. Für die einzelnen Beamtenkategorien stellt sich das Resultat folgendermaßen:

	untersucht	davon farbenblind	in Proc. der untersuchten
1. Stationsbeamte	7,266	27	0,37
2. Bahnmeister und Bahnmeisterassistenten	1,731	5	0,29
3. Rangierer	3,475	28	0,81
4. Bediener und Güterweichensteller	13,523	80	0,59
5. Bahn- und Güterbahnwärter	26,055	180	0,69
6. Locomotivführer, Heizer und Güterheizer	11,066	80	0,72
7. Zugführer, Radmeister, Schaffner, Bremser und Güterbremser, Schmierer	13,646	72	0,58
8. Vereidete ständige Arbeiter	6,368	47	0,74
9. Sonstige Beamte	2,866	18	0,63

Eine statistische Zusammenstellung der Verluste, welche die österreichisch-ungarische Armee im vorigen Jahr während des Feldzugs im Bosnien erlitten hat, wurde auf Anordnung des Reichsstatistikbureaus in einem besonderen Heft herausgegeben. Nach derselben betrug der Gesamtverlust vor dem Feind an Gefallenen 248 Offiziere und Beamte, 935 Unteroffiziere und Mannschaften, an Verwundeten 128 Offiziere und 3838 Unteroffiziere und Mannschaften, an Vermissten 3 Offiziere und 233 Mann, demnach im ganzen 379 Offiziere und 5066 Mann. Die Verluste vertheilten sich auf 38 Tage und 57 Gefechte. Das blutigste fand am 4. und 5. September bei Doboi statt, bei welchem 95 Mann fielen, 492 verwundet und 30 vermisst wurden, diesem zunächst kommen die Gefechte bei Batajsch am 7. September, bei Centkowitz und Badingogiat am 21. September und die Einnahme von Sarajewo am 19. August. Die Cavalerie erlitt seit dem bekannten Ueberfall bei Magat, bei dem die ungarische Reconnoissance des Hauptmanns Mikulowitsch 1 Offizier und 57 Mann einbüßte, während der ganzen Dauer des Operationsfeldzugs keine weiteren Verluste.

Nach einem amtlichen Bericht der königl. Fabrikaufsesser in Großbritannien gab es am 31. October 1878 in England und Wales 6189 Fabriken und Werkstätten, welche der Staatsaufsicht unterworfen sind, und diese beschäftigten im ganzen 317,675 Personen männlichen und 460,028 Personen weiblichen Geschlechts. Von ersterer Zahl waren 46,325, von letzterer 51,834 Kinder, welchen nur halbe Tagesarbeit zu leisten gestattet ist. In Schottland gab es zu gleicher Zeit 675 Fabriken und Werkstätten, worin 37,347 Personen männlichen Geschlechts (darunter 3248 Kinder) und 98,866 weiblichen Geschlechts (darunter 5146 Kinder) beschäftigt wurden. Irland zählte nur 241 Fabriken mit 19,177 männlichen und 42,453 weiblichen Arbeitern, darunter 1613 Knaben und 2419 Mädchen im Kindesalter. In diesen sämtlichen Fabriken wurden 53,102,528 Spindeln und 725,714 Maschinenwebsites verfertigt. Außer Betrieb befanden sich zurzeit 254 Fabriken.

Die Conferenz der deutschen Gemeindestatistiker wurde am 4. October in Berlin eröffnet. Anwesend waren: Regierungsrath Böckh-Berlin, Dr. Flinger-Chemnitz, Haffke-Leipzig, Dr. Kluge-Altona, Rehmman-Hamburg, Dr. Neefe-Breslau, Dr. Rabit-Bübeck und Bröckl-München, sämtlich Vorkände der statistischen Bureaus der betreffenden Städte, ferner als Gäste der neugewählte Director des statistischen Bureaus der Stadt Dresden Edelmann und Dr. Körff, Director des kommunalen statistischen Bureaus in Budapest. Böckh übernahm auf den Wunsch der Versammlung den Vorsitz. An erster Stelle wurden die Anregungen in Bezug auf die Vorbereitung der nächsten Volkszählung in Betrachtung genommen. Es ward einstimmig beschlossen, nach Kräften dahin zu wirken, daß bei dieser Volkszählung die volle Mitwirkung der kommunalen statistischen Bureaus sowohl bei der Aufnahme selbst als bei der Verarbeitung der Ergebnisse erhalten bleibe, und daß diesmal von einer Verbindung gewerblicher Aufnahmen mit der Volkszählung Abstand genommen werde. In den einzelnen Fragen der Individualzählarten wurde eine Reihe von Vereinfachungen für wünschenswerth erklärt und schließlich vereinbart: in den vertretenen Städten im Anschluß an die Volkszählung entsprechende Aufnahmen zu veranstalten zur Herstellung einer genauen Wohnungsstatistik nach einheitlicher Methode.

Das unter britischer Botmäßigkeit befindliche Indische Reich hat, ausschließlich der Eingeborenenstaaten, einen Flächenraum von 899,341 engl. Quadratmeilen mit 37,043,524 bewohnten Häusern und einer Bevölkerung von 191,096,603 Seelen. Der Flächenraum der Eingeborenenstaaten beträgt 575,265 Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 49,161,540 Seelen. Die französischen Besitzungen in Indien haben einen Flächenraum von 178 Quadratmeilen und eine 271,460 Seelen zählende Bevölkerung. Der Flächenraum der portugiesischen Besitzungen beträgt 1086 Quadratmeilen und deren Bevölkerung 407,712 Seelen. Der Gesamtflächenraum von ganz Indien beträgt somit 1,475,870 Quadratmeilen mit einer Gesamtbevölkerung von 240,937,315 Seelen. Von der Bevölkerung Britisch-Indiens sind 139,343,820 Hindus, 2,174,436 Sikhs, 40,267,125 Mohammedaner, 2,832,851 Buddhisten und Jains, 897,692 Christen, 5,413,304 Andersgläubige und 561,069, deren Religion unbekannt ist. Die Gesamteinkünfte i. J. 1878 betrugen 58,969,301 Pfd. St., die Gesamtausgaben 62,512,388 Pfd. St.

In Amerika belief sich 1878 die Production an Gold auf 7,791,246 Pfd. St., an Silber auf 7,739,278, an Blei auf 700,400, insgesamt auf 16,230,924 Pfd. St., 1877 an Gold auf 9,225,909 Pfd. St., an Silber auf 9,441,391, an Blei auf 1,017,050, insgesamt auf 19,684,350 Pfd. St.

Das steuerfreie Grundeigenthum der Kirchen Newyorks repräsentirt nach der neuesten Schätzung einen Werth von etwa 32 Mill. Doll. Davon kommen auf Methodisten 9,404,000 Doll., auf prot. episcopale 9,032,000 Doll., römisch-katholische 6,001,000 Doll., presbyterianisch, 5,844,000 Doll., reform. holländische 2,759,000 Doll., baptistische 2,059,000 Doll., israelitische 1,702,000 Doll. u. s. w.

## Auswanderungsangelegenheiten.

Die Auswanderung von Mennoniten aus Rußland hat zwar bedeutend nachgelassen, doch hat dieselbe trotz der bittren Erfahrungen, welche viele dieser Auswanderer in Südamerika gemacht haben, noch nicht aufgehört; nur ist das Ziel nicht mehr Brasilien, sondern Nordamerika. In der letzten Zeit waren wieder viele Familien in Emigrationen angekommen, um nach Nordamerika auszuwandern.

Ueber Liverpool segelten am 10. October 257 Landwirthe, großentheils aus dem Norden von England und Gloucestershire, mit ihren Familien nach Texas ab. Fast alle nahmen hinfälliges Kapital zum Ankauf und Betrieb von Ackergeräthen mit.

Die „Neutrelige Zeitung“ enthält eine officiöse Warnung vor einem französischen Staatsangehörigen Namens Ch. de Breie, Marquis de Rags, welcher für eine auf einer unbewohnten Insel unfern Neuquinea von ihm zu gründende „Colonie libre de Port Breton (Océanie)“ in Deutschland Auswanderer anzuwerben suche. Das Unternehmen habe sich durch Ermittlungen seitens der französischen Regierung als schwindelhaft erwiesen. Zahlreiche deutsche Auswanderer, welche das zu ihrer Beförderung bestimmte französische Schiff zu Willingen bestiegen, hätten, über das Gewagte des Unternehmens aufgeklärt, die Hilfe der deutschen Behörden zur Rückkehr nach Deutschland in Anspruch genommen.

## Angenehme Ueberraschung.

Gemälde von Antonio Notta in Venedig.

Das Bild Notta's, das wir unsern Lesern in einer Holzschnittreproduction vorführen, bedarf keiner erläuternden Erklärung; der geschilderte Vorgang ist so einfach, daß er jeden Commentar überflüssig macht. Es ist ein Genrebild im besten Sinne des Wortes, denn es stellt in seiner Durchführung, ohne störendes Beiwerk, eine jener harmlos-gemüthlichen Scenen aus dem Leben dar, die auf den Beschauer um so unmittelbarer und fesselnder wirken, je treuer sie der Natur abgelautet und je anspruchloser sie mit dem Pinsel wiedergegeben sind. Es ist gerade diese Anspruchslosigkeit, dieses liebevolle und feinfühliges Erfassen und Festhalten des Vorwurfs in seiner ureigenen Wesenheit, welches der Mehrzahl der italienischen Künstler abgeht. Notta ist einer der hervorragenden Vertreter jener Richtung in der italienischen Genremalerei, welche, nach dem Vorbild der deutschen Meister, scharfe Charakteristik, sorgfältige Behandlung des Details und stimmungsvolle Ausführung sich angelegen sein läßt. Seine Bilder finden deshalb auch den Weg ins Ausland, das sich im allgemeinen den Schöpfungen der heutigen italienischen Maler gegenüber entschieden ablehnend verhält. Auf den Kunstausstellungen von Wien, Prag und Paris ist Notta ein häufiger und gern gesehener Gast, seitdem er die Historienmalerei aufgegeben und sich ganz dem Genre gewidmet hat. Er behandelt mit Vorliebe Sujets aus dem venetianischen Leben und Thierstücke. Viele seiner Gemälde erschienen im Stich. Notta ist kein geborener Italiener; seine Eltern waren slowenischer Abstammung, und im lieblichen Görz stand seine Wiege. Aber die Nähe Italiens wirkte mit magischer Anziehungskraft auf seinen schon frühzeitig sich kundgebenden Kunsttrieb. In der Akademie zu Venedig erhielt er seine Ausbildung, und die Lagunenstadt wählte er zu seinem Aufenthalt. Der geborene Slowene ist im Lauf der Jahre ein Meister geworden, den zwei Nationen zu ihren berühmten Söhnen rechnen: sein Adoptivvaterland Italien, dem er seine künstlerische Bildung dankt, und wo er seine Werke schafft, und seine slowenischen Stammesgenossen, die ihm im „Verikon der slowenischen Künstler“ seinen Platz angewiesen haben. Beide haben ein Anrecht auf ihn; Italien als Heimstätte seiner Künstlerkraft und das Slawenthum, dessen Blut in seinen Adern rollt und ihm jenes eigenartige Gepräge verleiht, durch das er sich von seinen italienischen Kunstgenossen unterscheidet.

### Die Enthüllungsfeier der Büste Theodor Körner's zu Wöbbelin.

Eingedenk der Mahnung Theodor Körner's:

„Vergiß die treuen Todten nicht und schmäde Auch unsre Urne mit dem Eichenkranz!“

betrachtet es die deutsche Nation als Ehrenpflicht, dem deutschen Tyrtäus zu jeder Gelegenheit pietätvoll ihre Huldigung zu erweisen. An allen Nationalfesttagen und besonders an dem Geburts- und Sterbetag des begeisterten Sängers von „Leier und Schwert“ begehrt man Gedenkfeiern, die immer und immer wieder den Heldenjüngling mit seiner Muse, dessen Lieder in unserer Seele die Gefühle des Patriotismus mächtig erregen und befestigen, uns vor Augen führen.

Eine besonders schöne Gelegenheit zu einer erhebenden Gedenkfeier für den Liebling des deutschen Volks bot diesmal der 26. August, indem die Grabstätte zu Wöbbelin (ungefähr eine Meile von Ludwigslust entfernt) mit einer durch die Huld des regierenden Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin gestifteten Porträtbüste geschmückt worden war, welche an diesem Tag, dem Todestag Th. Körner's, feierlich enthüllt wurde. Der Auftrag zur Anfertigung der Körner-Büste war dem durch seine plastischen Arbeiten rühmlichst bekannten dresdener Bildhauer Hermann Hulsch zuertheilt worden, und dieser löste seine Aufgabe mit der feinen Porträtbüsten eigenartigen Verschmelzung von Kunst und Leben. Die Büste mit Benutzung der durch das Körner-Museum in Dresden gebotenen besten Hülfsmittel (die Originalporträts Th. Körner's und dessen



Die am 26. August enthüllte Körner-Büste auf Th. Körner's Grabstätte zu Wöbbelin.

bei Lebzeiten von Wichmann gefertigte Büste) ist überlebensgroß und in der Kunstgießerei von Bierling u. Söhne in Dresden in Bronze gegossen. Aus dem lebensvoll und frisch aufgefaßten Gesichtsausdruck des an der Grenze von Jüngling und Mann stehenden Dichters und Helden spricht der volle Ernst des Lebens, die ganze Heiligkeit der Sache, die er mit seinem Herzblut verteidigte.

Der wöbbeliner Festlichkeit am 26. August war schon am 24. eine Vorfeier, unter Beteiligung von Gesang- und Kriegervereinen dortiger Gegend, an jener Stelle bei Rosenberg vorausgegangen, wo Körner den Heldentod starb, und woselbst zur Erinnerung ein seit Jahren errichteter Obelisk steht. Begünstigt vom schönsten Wetter und unter der Beteiligung von Tausenden, die sich meilenweit aus der Umgegend eingefunden, setzte sich nachmittags 4 Uhr der stattliche Festzug vom Süden des Dorfs in Bewegung. Voraus schritt das Trompetercorps des 1. mecklenburgischen Dragonerregiments, dann folgte das Festcomité mit dem aus Dresden zur Feier eingeladenen Dr. Peschel, dem Begründer des dortigen Körner-Denkmals sowie des zu großer Bedeutung gelangten Körner-Museums (einer Ruhmeshalle der Befreiungskriege) im Körner-Haus zu Dresden, ferner der Landdrost zu Neustadt, der Magistrat und Bürgerausschuß von Ludwigslust, sonstige Behörden und Gemeindevertreter, die Geistlichkeit, die Schüler der ludwigs-luster Realschule, des parhimer Gymnasiums und der neustädter Schulen mit ihren Lehrern, Gesang- und Kriegervereine der Umgegend. Als der Festzug das nach einem Plan von Schinkel geschmackvoll in Gestalt



Die Stadt Plewje im Sandshah Nowibazar. Nach der Skizze eines österreichischen Offiziers.



Der Fischmarkt in Amsterdam. Nach einer Zeichnung von L. v. Elliot.

eines Triumphbogens aufgeführte Portal zur Begräbnisstätte durchschritten, die den Charakter eines sinnig angelegten Hains trägt, stellte sich der Zug um das Körner-Grab auf.

Nachdem Dr. Peschel das Grabmonument Körner's mit einem Eichenkranz und einem von Ingenieur Riemann (Sohn des verstorbenen Pastors Riemann in Friedland, einstigen Lützowers und Mitbegründers der Burschenschaften) dargebrachten Lorbeerkranz geschmückt hatte, eröffnete der Sängerkor unter Musikbegleitung die Feier mit Körner's Gebet „Vater, ich rufe dich!“ Dann bestieg der Festredner Präpositus L. Danneel aus Ludwigslust eine neben der Büste hergerichtete Erhöhung und hielt vor der andachtsvoll gestimmten Versammlung die vortreffliche Weisrede, in welcher er in ebenso berebter wie tief zu Herzen dringender Weise die Bedeutung des Tags und des zu preisenden Dichters und Helden hervorhob und sich dabei mit patriotischer Erhebung besonders an die deutsche Jugend wandte. Unter Anstimmung des Körner'schen „Schwertlieds“ erfolgte die Enthüllung der Bronzestatuette, welche noch von dem Festredner namens des Körner-Museums zu Dresden mit einem von Dr. Peschel gewidmeten Lorbeerkranz gekrönt ward, worauf Präpositus Danneel die neugeschmückte Grabstätte von neuem dem Veteranen, der als Grabeswächter ihrer wartet, der Obhut der Dorfgemeinde Wöbbelin, dem Schutz der deutschen Jugend übergab. „Keines Buben freche Hand solle sie verlegen, keines Feindes Uebermuth und Rachedurst den Stein stürzen, unter Gottes Schirm im Schatten der Eichen solle das Bild daselbst als ein töndendes Erz, welches noch kommenden Geschlechtern das Lied der Lieder singe vom deutschen Vaterland, von der Liebe zum Vaterland, vom Tod fürs Vaterland, das Lied Th. Körner's.“ Es ertönte nun „Lützow's wilde verwegene Jagd“, nach dessen Schluß Dr. Peschel noch eine schwungvolle poetische Ansprache an den Genius Körner's hielt, woran er eine Zusammenstellung der Jahre 1813 bis 15 und 1870 bis 71 im Geiste des Sängers und überhaupt der Dichterhelden und Heldenfürsten jener Zeit knüpfte; sie brachten die Verheißung, welche sich vor allem in dem Fürstenhelden, Kaiser Wilhelm, dem deutschen Sohn Lützow's, erfüllte. Dann brachte er im Namen von ganz Deutschland, im Namen eines jeden lebenden Deutschen der Welt den Dank für die Stiftung der gelungenen Büste dar, mit einem Hoch auf den Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg schließend, in welches die andächtig laufende Menge begeistert einstimmte.

Hiermit endete die würdige Feier. Ein glücklicherweise schnell vorüberziehendes Gewitter unterbrach nur kurze Zeit die sich von seiten der Bevölkerung bis zum Abend erstreckende Besichtigung der Büste, die auf ihrem aus bremer Sandstein gefertigten, durch den kölner Männergesangsverein nach Wöbbelin gesandten Postament einen edeln Schmuck für die Grabesstätte Th. Körner's bildet, der, umgeben von allen den Seinigen (Schwester Emma, † 1815, Dr. Ch. G. Körner, der Vater, † 1831, Dora Stodt, die Tante, † 1832, und Minna Körner, die Mutter, † 1843), zwar fern von der Stätte seiner Wiege, aber doch im heimischen Boden des mit seinem Herzblut von fränkischem Joch befreiten geliebten deutschen Vaterlands „zugleich ein Sänger und ein Held“ ruht.

### Plewje im Sandschak Nowibazar.

Von den Ortschaften, welche die Oesterreicher in dem von ihnen occupirten westlichen Theil des Sandschaks Nowibazar besetzt halten, ist Plewje (Tschilibsch) die bedeutendste. Die Stadt hat über 7000 Einwohner, worunter zwei Drittel Mohammedaner. Ihre von Obst- und Gemüsegärten umschlossenen Häuser sind hübsch und reinlich gehalten als die der meisten Städte Bosniens und der Herzegowina. Von den sieben Moscheen gehört eine zu den größten des Sandschaks. Die Tscharschia (das Handelsviertel) ist ausgedehnt und reich mit Artikeln für den Bedarf der Landesbewohner ausgestattet. Die etwa eine Quadratmeile große Ebene, welche die Stadt umgibt, ist überraschend gut angebaut, und der Handelsverkehr ist ein verhältnismäßig bedeutender, wenn man in Betracht zieht, daß bei dem Mangel an Fahrstraßen der Waarentransport ausschließlich durch Saumthiere vermittelt wird. Es fehlt nicht an wohlhabenden Grundbesitzern und Kaufleuten; unter den letztern sind die Mohammedaner zahlreich vertreten. Man findet hier vielfache Ueberreste, wie Bruchstücke von Sarkophagen, Säulen, Inschriften, die beweisen, daß Plewje sich an der Stelle einer einst bedeutenden, aber bis auf den Namen verschwundenen römischen Niederlassung befindet. Nahe bei der Stadt liegt ein der Seil. Dreifaltigkeit geweihtes griechisch-orthodoxes Kloster, in dessen weitgedehnten Räumen ein Bataillonsstab und drei Compagnien untergebracht sind. Bis zur Fertigstellung der Holzbaracken ist die aus drei Bataillonen des 41. Infanterieregiments bestehende Besatzung im christlichen Stadttheil einquartirt, wo 250 Häuser zu diesem Zweck gemiethet wurden. Die angelobte Schonung der Landschaft bedingt, daß die türkischen Häuser nicht mit Truppen belegt werden.

Die türkische Regierung, welche lange mit Zögerlichkeit auf der gemeinschaftlichen Besetzung Plewjes bestand, was beinahe zu einem blutigen Conflict geführt hätte, hat nach langen Verhandlungen den Abmarsch der bei der Stadt lagernden acht Compagnien zugelassen. Die braven Anatolier, welche seit drei Jahren keinen Sold empfangen, haben mit den Oesterreichern, mit welchen sie sich nur durch Zeichen verständigen konnten, die beste Kameradschaft gepflogen. Sie bewirtheten dieselben mit Kaffee und Cigarren und luden sie beim Regen in ihre Zelte. Der Verkehr der beiderseitigen Offiziercorps war, was leicht erklärlich, viel zurückhaltender. Die Beschaffung des Proviantes und die Herstellung der Baracken hat ein Consortium von

türkischen und christlichen Einwohnern übernommen, das für die Einhaltung der Lieferfristen eine Caution von 20,000 Dukaten geleistet hat, einen Baarbetrag, dessen Besitz man in dieser Höhe kaum dem ganzen Sandschak zugetraut hätte. Der österreichische Feldtelegraph correspondirt nach Bosnien mittels der ehemaligen türkischen Leitung. Reibungen zwischen den kaiserlichen Truppen und der Einwohnerchaft sind bis jetzt nicht eingetreten, und von seiten der erstern werden die Mohammedaner mit größter Rücksicht und Schonung behandelt, sobald dieselben allmählich ihre anfängliche argwöhnische Zurückhaltung abzulegen beginnen. Die türkischen Beamten haben die Leitung der Verwaltung behalten, wie es der Berliner Vertrag ausdrücklich festgesetzt hat, und die unausbleiblichen Missethätigkeiten beschränken sich bei dem beiderseitigen Entgegenkommen auf ein erträgliches Maß.

Das durch seinen Fanatismus berüchtigte Plewje, in welchem der verrufene Mufti so lange den Krieg aufs Messer gegen die Oesterreicher gepredigt hat, fügte sich, wenn auch mit dumpfem Groll, in die ihm von Konstantinopel aus vorgeschriebene passive Haltung gegenüber der Occupation durch die Kaiserlichen. Es muß eine tiefe Entmutigung unter den Moslims herrschen, sonst hätte sich unter der tapfern Bevölkerung dieser Gebiete, trotz der von der Pfortenregierung angebotenen Todesstrafe, sicher eine Hand voll Fanatiker gefunden, welche den heiligen Krieg gegen die anmarichirenden Ghauren auf eigene Faust, auch ohne Aussicht auf Erfolg, eröffnet hätten. Ein günstiges Geschick hat es gefügt, daß der verhängnisvolle erste Schuß, der bei solchen Anlässen ein tausendfaches Echo weckt, diesmal nicht abgefeuert wurde.

### Der Fischmarkt in Amsterdam.

M. S. Die Zweifelseentheorie könnte füglich für die Niederländer erfunden worden sein. Der Niederländer oder, richtiger gesagt, der Holländer ist bei Nichte beisehen ein dualistisches Wesen. Neben dem angeborenen Sinn für die Kunst, welcher er einen aufrichtigen Cultus widmet, hat der Holländer sehr hausbackene Ideen und Neigungen, welche häufig in der Praxis die Oberhand behalten. Man merkt dies beim ersten Blick sowohl auf die mehr bequem als geschmackvoll eingerichteten und ausgestatteten Wohnungen wie auf die öffentlichen Gebäude.

Während z. B. in Belgien bei Privathäusern und namentlich bei öffentlichen Gebäuden kein Opfer gescheut wird, um das Aeußere, die Schaupseite, so geschmackvoll und so reich wie möglich auszustatten, nimmt man in Holland mehr Rücksicht auf den Zweck, dem die Gebäude dienen sollen. So ist der Fischmarkt in Amsterdam ein schlichtes, einstöckiges Gebäude ohne erwähnenswerthen architektonischen Schmuck. Dagegen ist nichts vernachlässigt worden, was dazu dienen kann, die dort feilgebotene Waare frisch und lebendig zu erhalten.

Dies wird allerdings durch den breiten Kanal erleichtert, der vor der Thür fließt, sodaß die Fischer mit ihren tiefgehenden Rähnen unmittelbar vor dem Markt anlegen und die Fischliebhaber und Kenner die Seefische noch lebend sichten und kaufen können, sobald sie in großen, wuchtigen Körben aus den mit Seewasser gefüllten Behältern auf festem Boden geborgen sind. Es gehört freilich ein unerschrockener Muth, eine gute Lunge und eine ganz besondere Liebhaberei dazu, um sich unter die Junft der Fischweiber zu wagen, die in Amsterdam so gut wie in Paris und Berlin und anderswo ein erstaunliches Mundwerk haben und einen an Schimpfworten unerschöpflichen Reichtum besitzen, gegen welchen nicht gut anzukämpfen ist. Unser Zeichner hat einige drastische Typen dieser Fischweiber treu nach dem Leben dargestellt, mit besonderer Rücksichtnahme auf ihre herkömmliche Tracht. Die feisten Arme in die kräftigen Seiten gestemmt, so stehen sie da und fordern die Meißbietenden in die Schranken. Eine derselben läßt lachend die Arme sinken; ihren fettwulstigen Fingern ist der fischgefüllte Korb entglitten, den ihr der Fischerbube reichen wollte, sodaß der Junge im Rahn umsanft auf die Breiseite seines Individuums zurückgefallen unter einem wahren Regen von Fischen, ähnlich jenem Wachtelregen, den weiland, der biblischen Legende zufolge, die Kinder Israel's über sich ergehen ließen, als es sie nach Fleisch gelüstete.

Bis zum heutigen Tag noch sind die Israeliten wahre Gourmands geblieben, und es finden ganz eigenthümliche Ideenverbindungen zwischen der Synagoge und der jüdischen Küche statt. Davon kann sich jeder überzeugen, der am Freitag in Amsterdam, dem jüdischen Rom, den Fischmarkt besucht. Er wird sofort bemerken, daß die Majorität der feilschenden Käufer aus Juden besteht. Für den orthodoxen Juden — und in betreff der Küche sind die meisten Juden orthodox — ist es Gewissenspflicht, am Freitag Abend zur Feier des beginnenden Sabbatfestes einen in alttestamentarischer Weise zubereiteten Fisch auf der Tafel zu haben. So entsteht ein wahrer Wettstreit zwischen den Bewohnern des Judenviertels, der sich unter einem Höllenlärm feisender und schreiender Stimmen kundgibt, und der zuweilen selbst den Fistelton der patentirten Fischweiber übertrifft.

Die auswärtigen Käufer oder deren Beauftragte, welche für Deutschland und Nordfrankreich die besten Bissen wegkapern, veranlassen eine häufig empfindliche Theuerung der feinsten Fischsorten. Dagegen sind die gemeinern Seefische zu einem Spottpreis zu haben; sie bilden die Hauptnahrung der Armen.

In den ankommenden und abfahrenden Booten (die nach dem Ausland verkauften Fische gehen ebenfalls zu Schiff nach den Eisenbahnhöfen) ist ein Mann beständig beschäftigt, der mit einer hölzernen Schaufel das Wasser peitscht, worin sich die Fische befinden. Man will so den Wellenschlag simuliren. Ob sich die

Fische dadurch täuschen lassen, konnte man bis zur Stunde nicht in Erfahrung bringen; die Gewohnheit, das Althergebrachte, ist eben in Holland mehr als irgend anderswo Herr und Meister.

### Todtenschan.

Prinzessin Amalie zu Waldeck und Pyrmont, geborene Reichsgräfin zur Lippe-Biesterfeld, seit 1846 Witwe des Prinzen Karl, Oheims des regierenden Fürsten, am 4. April 1814 geboren, † am 25. October in Klee.

Oberstallmeister v. Alvensleben in Koburg, Veteran aus den Freiheitskriegen, der schon im Schill'schen Corps als Offizier mitkämpfte und auch den Feldzug in Rußland mitmachte, † in Koburg am 28. October im 87. Lebensjahr.

John Blackwood, Chef der berühmten Verlagsfirma William Blackwood and Sons in Edinburgh und Redacteur von „Blackwoods Magazine“, † am 29. October in St. Andrews in Schottland, 63 Jahre alt.

E. Théophil Blanchard, bekannter französischer Genremaler, † laut Meldung aus Paris, 35 Jahre alt.

Wirkl. Geheimrath Ludwig v. Bodelschwingh, bis 1875 Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, † am 27. October in Bonn.

Alcis Czermak, kaiserl. Rath und Secretär der Akademie der bildenden Künste in Prag, † daselbst am 27. October, 65 Jahre alt.

Frau Nina Eschborn, einst beliebte Sängerin, † in diesen Tagen in Koburg.

Hofrath J. G. Hartmann, seit fast 30 Jahren Chefredacteur des „Dresdener Journals“, † in Dresden am 3. November im 65. Lebensjahr.

Heinrich Kreuz, Rentier in Boppard, früher Hüttenbesitzer, langjähriger Vertreter des Wahlkreises Altena-Iserlohn im preussischen Landtag wie im Reichstag, am 6. Februar 1808 in Siegen geboren, † am 27. October in Boppard.

Raffaele Mezzanotte, italienischer Senator und gewesener Minister, † am 22. October in Ghisti im 68. Lebensjahr.

A. S. Nordstein, kaiserl. russischer Generalmajor, einer der hervorragendsten Generale in den Kausasuskämpfen Rußlands, † kürzlich in Drel.

General der Cavalerie Eugen Anton Theophil v. Bobelski, Generalinspector der Artillerie, im letzten deutsch-französischen Krieg Generalquartiermeister der deutschen Armee, am 17. October 1814 zu Köpenick geboren, † in Berlin am 31. October. (Porträt siehe Ill. Btg. Nr. 1428.)

Louis Reybaud, französischer Journalist und Schriftsteller, Mitglied des Instituts, unter der Julimonarchie liberaler Deputirter von Marseille, † am 29. October in Paris im Alter von 80 Jahren.

Karl Heinrich Niebold, ehemaliger preussischer Abgeordneter, der von 1852 bis 1866 die Kreise Marienwerder-Stuhm im Abgeordnetenhaus vertrat, zuletzt Mitglied des linken Centrums, † am 20. October auf Fremdhof bei Deutsch-Eylau im Alter von 78 Jahren.

Dr. Robert Römer, gewesener Reichsoberhandelsgerichtsrath, früher Professor der Rechte in Tübingen, ausgezeichneter Rechtslehrer, Mitbegründer der nationalliberalen Partei in Württemberg, von 1871 bis 1876 Mitglied des deutschen Reichstags, am 1. Mai 1823 in Stuttgart geboren, † daselbst am 28. October.

Mar v. Schäckel, Wirkl. Geheimrath, früherer anhalt-bernburgischer Staatsminister, † am 30. October in Ballenstedt im 76. Lebensjahr.

Marchese Tommaso Spinola, italienischer Senator und Sectionspräsident im Staatsrath, † am 24. October in Genua im 77. Lebensjahr.

Fritz Ulbricht, Oekonomie- und Güterdirector, emeritirter Director der Landesackerbauschulen in Großau und Freiling in Oesterreich, landwirthschaftlicher Schriftsteller, † am 24. October in Wien, 49 Jahre alt.

Dr. Wilhelm Ebler v. Well, f. f. österreichischer Ministerialrath in Pension, gewesener Sanitätsreferent im Ministerium des Innern und vordem Universitätsprofessor, † am 26. October in Wien im 83. Lebensjahr.

Berichtigung. Der Schriftsteller Dr. E. Dühring ist nicht todt, vielmehr von seiner Reise glücklich nach Berlin zurückgekehrt, wie seine Gattin bekannt macht.

### Briefwechsel mit Allen und für Alle.

F. E. in Prag. — Das am Schluß des Artikels über die Phonographie befindliche Literaturverzeichnis vervollständigen wir hiermit durch Einführung von Brant's „Lehrbuch der Phonographie“ (3. Aufl.), „Genninger's „Manuel de phonographie“ und Faulmann's „System der deutschen Stenographie auf phonetischer Grundlage in acht Sectionen“ (sämmlich bei Hermann und Altmann in Wien erschienen). In letztem Werk finden Sie eine bis auf die neueste Zeit ergänzte Bibliographie der Phonographie.

M. in Oshab. — Eine Beschreibung des seit Oken dieses Jahres eröffneten Museums für Geschichte des Dvbin und seiner Umgebung hat der Begründer Dr. A. Moskau, dessen Privateigentum das Museum ist, verfaßt; dieselbe zählt das Interessanteste des augenblicklich Vorhandenen auf.

A. H. in Br. — Wir danken Ihnen für Ihr Zutrauen, dem wir aber leider nicht gerecht werden können. Wenn Ihnen, wie Sie sagen, die renomirtesten Aerzte nicht helfen können, so vermögen wir dies selbstverständlich auch nicht.

Abonnent in Hensburg. — Renommirte Specialisten für Ohrenkrankheiten gibt es eine größere Anzahl, wie Sie aus dem im statistischen Theil des Weberschen „Illustrirten Kalenders“ aufgeführten Verzeichniß der verschiedenen Specialärzte ersieht wollen.

A. D. in Siena. — ad 1. Das Tridrad ist in Deutschland ein wenig bekanntes Spiel; für das Damenpiel ist gerade kein großes Interesse bei uns vorhanden. ad 2. v. Alvensleben, „Encyclopädie der Spiele“.

Fr. B. in Prag. — Förster's „Vorlesung zur Kunstgeschichte“ dürfte Ihrem Zweck am nächsten kommen.

L. S. in Sangerhausen. — Die Lucasbrüderschaft ist eine Art artistischer Hainbund. Dieselbe wurde von J. Wintergerst, J. Sutter, Fr. Flor, Fr. Overbed, J. A. Göttinger und L. Vogel am 25. September 1809 in Wien gegründet. Jeder wählte ein Monogramm und einen Wahrspruch, in welchem er seine Ansicht von der letzten und höchsten Aufgabe der Kunst niederlegte. Ihr Bestreben war darauf gerichtet, nur der Wahrheit zu dienen und jeder „akademischen Manier“ entgegenzuarbeiten.

M. E. in Leipzig. — Gipsabgüsse des Kopfes der Königin Luise vom Rauchschen Denkmahl im Mausoleum zu Charlottenburg befinden sich zwar nicht im Kunsthandel, sind aber durch Vermittelung jedes größeren Geschäfts dieser Branche (wie Widelski in Berlin u. a. m.) oder auch auf directe Bestellung vom Rauch-Museum (Berlin; Klosterstraße, Lagerhaus), das sich im Besitz des Originalmodells befindet und Abgüsse desselben abgibt, zu beziehen.

Civis in Wien. — Sursum corda (Erhebet eure Herzen zu Gott) sind die Einleitungsworte zu dem Lobgesang, womit in der katholischen Kirche die eigentliche Opferhandlung, die Consecration des Brots und des Weins, beginnt.

# Illustrirte Zeitung.

## Wochenkalender.

1879	Protestanten	Katholiken	Russen und Griechen	Juden	Türken
Nov.			1879 October	5640 Marchesman	1296 Du'l'-Tabe
9. S. n. Tr.	23. S. n. Tr.	28. 23. n. Tr. G.	23.	24.	
10. M. Mart. Luther	Andr. Avelin	29. Anastasia	24.	25.	
11. D. Menas	Martin B.	30. Xenobias	25.	26.	
12. M. Jonas	Martin P.	31. Stachys	26.	27.	
13. D. Arcadius	Stantisl. K.	1. Rosmos	27.	28.	
14. F. Kevin	Levinus B.	2. Myndimus	28.	29.	
15. S. Leopold	Gerrud	3. Acepymas	29. 9. S.	30.	

## Astronomischer Kalender.

1879	Sternzeit im mittlern Mittag	Culmination der Sonne nach mittl. Zeit	des Mondes	Länge	Breite	Aufgang	Untergang
Novbr.							
9.	15h 13' 1"	11h 43' 56"	1640	-4° 14'	0h 55' früh		
10.	15 16 57	11 44 1	178	4 47	2 15		
11.	15 20 54	11 44 8	193	5 4	3 40		
12.	15 24 51	11 44 15	207	6 0	5 5		
13.	15 28 47	11 44 23	223	4 35	6 5		
14.	15 32 44	11 44 32	238	3 51			
15.	15 36 40	11 44 42	253	-2 49			

Sonnenaufgang 7 Uhr 10 Min. Sonnenuntergang 4 Uhr 15 Min.  
Neumond den 14. November 1 Uhr 30 Min. früh.  
Mond in Erdnähe den 14. November 5 Uhr früh.  
Mond im Aequator den 9. November 10 Uhr abends.  
Culminationsdauer der Sonne 2' 16", 3 Sternzeit (für Mittwoch gültig).

## Berliner Bilder.

An Kranzler's Ecke Unter den Linden.

L. P. Nachst Paris und Wien hat während des letzten Vierteljahrhunderts unter den Städten Europas keine so große und tiefgreifende Umgestaltungen erfahren wie die zum Kaiserthum des Deutschen Reichs gewordene Hauptstadt Preussens. Während sie ihre Häusermaassen nach allen Himmelsrichtungen hin stets weiter und weiter über die ehemaligen Grenzen ihres Reichthums hinausgeschob, den alten, von Beginn an außerordentlich weit angelegten Gürtel der Accisemauer sprengte, umliegende Dorfgebiete annectirte, ihre Getreide-, Kartoffel- und Gemüsegärten, Kiefernheiden, Sandwüsten und ländlichen Gärten in neue Stadtquartiere verwandelte und unter den steinernen Massen der Zinshäuser verschwinden ließ, arbeitete diese Hauptstadt nicht minder eifrig auch an der innern Umgestaltung und an der Ausmerzung jener tausend kleinen und großen Schwächen, Mängel und Unzulänglichkeiten, welche ihr aus den Zeiten ihrer Kleinreisendenz, ja ihrer armen, fast elenden Vergangenheit bis zu den sechziger, ja den siebziger Jahren dieses Jahrhunderts geblieben waren. Die Wasserleitung, die Kanalisation, die Neupflasterung, die neuen städtischen Brückenbauten, das ununterbrochene Verschwinden der kümmerlichen, engen, niedern schäbigen Häuschen aus dem Anfang unsers Jahrhunderts und ihr Ersatz durch Häuser von mächtigen Verhältnissen in luxuriösem Stil und immer häufiger sogar von solchem, „echtem“ Material: diese Thaten und Schöpfungen sind es hauptsächlich, welchen neben der rapid gemachten Ausdehnung seiner Peripherie das heutige Berlin die gründliche Umwandlung seiner Physiognomie und seines städtischen Charakters dankt.

Mit dieser Vergrößerung und Erweiterung der Form hat das Anwachsen des lebendigen Inhalts gleichen Schritt gehalten. Innerhalb der letzten dreißig Jahre hat sich eine Vermehrung der Bevölkerung um ca. 700,000 Seelen vollzogen. So hat die Vermehrung des städtischen Raums und der Verkehrsadern die ältern keineswegs „entlastet“. Im Gegentheil pulst heute in ihnen das Leben in höchst gesteigertem Maß. Das Centrum dieses Lebens ist durch das Hinauswachsen der Stadt nicht verschoben worden. Heute noch immer, wie in den alten Tagen, als die Lindenpromenade von dem Königsplatz bis zum Brandenburger Thor und ihre östliche Fortsetzung über den Platz an der Universität bis zum Lustgarten das einzige Glanzstück war, das Berlin seinen fremden Besuchern zu zeigen hatte und den pariser Boulevards an die Seite setzen zu können glaubte, auch heute noch fluten an der Stelle, wo diese Promenadenstraße von der großen langen Friedrichstraße durchschnitten wird, die Wogen des Verkehrs, der Fußgänger und Wagenmenge am stärksten und lärmendsten. Dort bildet an der Südseite der Linden die westliche Ecke immer noch das den dreißiger Jahren entstammende hohe Wohngebäude, in dessen Erdgeschosse die berühmte Conditorei Kranzler liegt. Ehemals, in alten, vormärzlichen Zeiten, war die schmale, von ein paar Eisenstäben eingefasste Rampe derselben, welche um eine Stufe höher als das Trottoir liegt, der bevorzugte Sammelplatz der Herren Gardelieutenants. Heute vermag sich unsere Phantasie kaum ein solches Bild vorzustellen wie das, welches diese Rampe damals während der Frühlings- und Sommermittage gewährte, und wie es damals den Lieblingsgegenstand der Caricaturenzeichner bildete, dicht besetzt von eleganten, Kuchen und Eis essenden Offizieren, welche ein besonderes Vergnügen darin fanden, zum Stützpunkt ihrer ausgestreckten Füße die obere Eisenstange des Gitters ihren Stühlen gegenüber zu wählen. Das Geschlecht der öffentlich an der großen Straße Süßigkeiten verzehrenden und sich dehrenden Gardelieutenants ist aus Preußen und seiner Hauptstadt durch die über unser Volk und Heer hingegangenen eiserne Zeiten für immer beseitigt. Kranzler's Conditorei wurde zur Gröndzeit dafür der bevorzugte Versammlungsort der Pfuscher, Jobber und Speculanten der Coullisse, die rechte Abendbörse Berlins. Heute sieht man fast nur noch die Fremden, die

aus der Provinz und besonders die von ihren Landgütern zur Hauptstadt gekommenen Besucher derselben die classische Rampe lebendig staffiren.

Dagegen ist ihr gegenüber, an der Ostseite der Friedrichstraße, seit kaum zwei Jahren jenes Concurrenztablissement erwachsen, welches auf unserm Bild des Lebens und Treibens an dieser Stelle der Hauptstadt in seinem ganzen Glanz dargestellt ist: das Hotel Bauer mit dem gleichnamigen Café in seinem Erdgeschosse. Auf dem Platz des zweistöckigen, schmucklosen berliner Wohn- und Miethhauses Unter den Linden 26, welches dem verstorbenen Apostel der Freihandelslehre in Deutschland, John Prince Smith, gehörte, ist durch die Architekten Ende und Bödman dieser prunkvolle Bau mit seinen vergoldeten Gittern, seinen malerisch behandelten Facaden (nach den Linden wie nach der Friedrichstraße hin) und seinen durch die großen, genialen Wandbilder nach A. v. Werner's und Chr. Wilberg's Skizzen prächtig decorirten Cafelocalitäten aufgeführt. Es ist der Sammelplatz des literarischen und des lebenslustigen Berlin, bei welchem es zu einer wahren Manie geworden ist, die „angebrochenen“ Nächte von 2 bis 3 Uhr morgens im Café Bauer zu schließen.

Diese Ecke ist der Schauplatz jener dem heutigen berliner Leben mit scharfem Blick abgelauchten Scenen, welche unser Zeichner hier in voller Wahrheit darstellte. An schönen Herbst-, Winter- und Frühlings Tagen zumal mag der gesichert auf dem Balkon des Entresols im Café Bauer postirte Fremde bei der Betrachtung dieses Tumults der Wagen, Pferde, Promenierenden, deren tobende Wellen über den Ordnung haltenden Schupseuten in jedem Moment zusammenzuschlagen drohen, sich doch der Empfindung ergeben, daß jenes alte, einst nur ironisch gemeinte, geflügelte Wort „Berlin wird Weltstadt!“ heute bereits eine ganz ernsthafte Wahrheit ausspricht.

## Von der Reise der deutschen Corvette Leipzig.

Am 17. November 1877 vormittags verließ die gedechte Corvette Leipzig\*) Wilhelmshafen, um ihre erste Reise anzutreten. Sie hatte die Bestimmung, auf zwei Jahre nach Ostasien zu gehen und die Elisabeth, welche bis dahin dort stationirt war, abzulösen. Stolz entfaltete sie bei ihrem Scheiden von der Heimat zum ersten mal auf See die deutsche Flagge an der Gaffel, jene prachtvolle und kostbare Flagge, welche die Frauen Leipzigs dem schönen Schiff gestiftet haben, und welche späterhin überall im Ausland das ungetheilte Lob aller erntete, welche das Schiff besuchten. Nach achtstündigem Aufenthalt in Plymouth, wo sie ihre letzten Einrichtungen für die bevorstehende lange Reise traf, ging die Leipzig hinaus in den von den Novemberstürmen wildbewegten Atlantischen Ocean, auf dessen gewaltigen Wogen das große Schiff wie ein Boot auf- und abtanzte. Sie hielt sich in jeder Weise gut, unter Dampf wie unter Segel, und der Commandant, Kapitän Paschen, konnte ihr das höchste Lob des Seemanns spenden, daß sie ein tüchtiges „Seeboot“ sei. Sicher und ungefährdet zog sie weiter ihre Bahn über die bergehohen, sturmgepeitschten Wogen der gefährlichen Biscaya. Es waren sehr unfreundliche Tage, welche die Besatzung des Schiffs durchzumachen hatte. Der wilde Novembersturm ging erkaltend durch Markt und Wein, in seinem Gefolge Regen- und Hagelschauer. Glücklicherweise sorgte der in der Offiziersmesse aufgestellte Ofen einigermaßen für Behaglichkeit, und während draußen der Sturm heulte und die Wogen donnernd an die Planen schlugen, saßen die Offiziere, als echte Freunde des Oceans, welche von einem bißchen Herbststurm sich nicht ansteht lassen, bei einem Glase Wein oder dem noch in ungeschwächter Menge vorhandenen deutschen Bier und sangen heitere Lieder, daß die Seele sich in die Höhe schwang hinaus aus dieser beklemmenden Enge und dem wüsten Toben der Elemente.

Je weiter das Schiff nach Süden kam, desto mehr besserte sich das Wetter. Die Luft wurde wonnig warm, das Wasser tief dunkelblau. Alle Unannehmlichkeiten der Biscaya waren vergessen, und freudig wurde das herrliche Madeira begrüßt, das in goldenem Abendsonnenschein verklärt auf dem tiefblauen Meer in überraschender Schönheit dalag. Vor Funchal fiel der Anker, und wohnetrunken eilte jeder, dem der Dienst es erlaubte, auf das herrliche Stückchen Erde, das ein ewiger Frühling beglückt. Nach einem leider nur kurzen Aufenthalt mußte von diesem süßen Eiland, das man schon die Schwelle der üppigen Tropenwelt nennen kann, geschieden werden. Der Anker ging auf, und die Leipzig dampfte nach Südwesten, ihrem nächsten Ziel, Montevideo am Laplata, entgegen. In einigen Tagen war der Nordostpassat gefunden, und das Schiff zog nun bei der leichtesten stetigen Passatbrise, sanft auf- und absteigend auf den langatmenden Wogen, munter dahin unter vollen Leesejeln. Die schmale Region der Calmen mit ihren Regenböden war bald durchschnitten, und am 20. December passirte die Leipzig den Aequator. Neptun, der seinen Besuch schon abends vorher durch einen Triton dem Commandanten hatte anmelden lassen, fand recht viele unter der Mannschaft und den Offizieren, welche zum ersten mal diese gemeinte Stelle seines weiten Reichs berührten, und sorgte denn auch dafür, daß sein Hofstaat, besonders sein Leibbarbier, die Laufe in correcter Weise vollzog. Auf dem ganzen Schiff herrschte die ungebundenste Heiterkeit, aber — zur Ehre der Mannschaft sei es gesagt — es fiel auch nicht die mindeste Ausschreitung dabei vor.

Je mehr die Leipzig der brasilianischen Küste sich näherte, desto mehr erstarrte der Wind. Tag für Tag lagen über dem

\*) Das Schiff, von welchem wir in Nr. 1692 Abbildung und Beschreibung gegeben haben, ist nach zweijähriger Abwesenheit am 27. September d. J. im Kieler Hafen eingetroffen.

Land dunkle Wolkensballen, die aber nicht auf die See hinausfamen, sondern nachts das herrlichste Wetterleuchten darboten, welches das dunkle Meer in taghellem Schein erglänzen ließ. So war die Leipzig am 31. December etwas südlich von Cap Frio gekommen und fuhr bei niedriger See und leichter Brise unter Bramsejeln dahin, nachdem des hereinbrechenden Abends wegen die Oberbramsejeln eben festgemacht waren. Die Offiziere saßen gerade bei Tisch. Da mit einem mal erscholl ein dumpfes Tosen, das Schiff legte sich plötzlich auf die Backbordseite, so daß Teller, Gläser und Flaschen, Messer und Gabel, Speisen und Getränke, kurz alles, was auf dem Tisch stand, wild durcheinandertollte und die in Lee Sitzenden mit diesem wüsten Gemisch überschüttete. Augenblicklich ertönte durch das Heulen des Winds das gewichtige Commando herunter: „Alle Mann auf, klar zum Manöver!“ Alles stürzte über Hals und Kopf auf Deck. Eine Bö war plötzlich aus heiterm Himmel von der Küste herübergefaust, hatte im Handumdrehen das Schiff auf die Seite gelegt und fuhr nun heulend und pfeifend durch das Tafelwerk. Durch die Besonnenheit und Aufmerksamkeit des wachhabenden Offiziers waren bei diesem plötzlichen Ueberfall schnell die Bramsejeln und das Großsejeln aufgegeit, die Marssejeln losgeworfen und die Reestafeln aufgeholt worden. Die Stengen und Bramstengen wurden von dem furchtbaren Anprall des Winds wie Peitschenstöcke gebogen und drohten unter der Wucht der fürchterlich schlagenden Segel zu brechen. Klar und ruhig ertönten in diese wilde Aufregung hinein die gemessenen Commandorufe des ersten Offiziers, des Kapitäns Mensing, und geschickt und schnell arbeitete die Mannschaft unter der Leitung der Offiziere, um die Segel festzumachen und dem Schiff Erleichterung zu gewähren. Endlich, als die Bramsejeln festgemacht und drei Reefe in die Marssejeln gesteckt waren, konnte das von der furchtbaren Bö niedergebaltene Schiff sich wieder erheben und seinen alten Kurs aufnehmen. Die so plötzlich hereingebrochene Gefahr war vorüber und dem schönen Schiff das traurige Schicksal erspart, das einige Monate später die englische Corvette Gurydice dicht an der englischen Küste, als es eben nach jahrelanger Abwesenheit in den heimathlichen Hafen einlaufen wollte, so jäh ereilte.

Ruhig zog die Leipzig wieder dahin, und Mannschaft wie Offiziere konnten sich ungestört der Feier des Sylvesters abends hingeben, die sie freilich fern von den Ihrigen auf dem einsamen Meer begehen mußten. Die Offiziere vereinigte eine Bowle auf der Kampanje, und unter frohem Gedenken der Heimat und der Lieben zu Hause wurde bis zum Schluß des alten Jahrs manches Gläschen geleert und das neue Jahr begrüßt.

## Viollet-Leduc.

Einem beneidenswerthen Menschenlos setzte kürzlich der Tod ein Ziel. Der berühmte Baumeister, der am 27. Januar 1814 zu Paris das Licht der Welt erblickt hatte, erlomm früh die Ruhmesleiter kraft seines eigenartigen energischen Strebens und einer Lust und Liebe zur Kunst, der er sein Leben widmete, wie sie thatächlich nicht glänzender zu Tage treten konnte. Eugene Emmanuel Viollet-Leduc zeichnete sich schon in seinen Lehrjahren, die er im Atelier Achille Leclerc's zubrachte, durch eine besondere Vorliebe für die mittelalterliche Baukunst aus. Die Gothik, dieser erhabenste bauliche Ausdruck des religiösen Schwungs, nahm von vornherein in hohem Grad seine Aufmerksamkeit in Anspruch, und was er durch seine gründlichen Studien des architektonischen Mittelalters auf den Gebieten der Haus-, Kirchen- und Kriegsbaukunst an Kenntnissen erworben, fand in der Folge in Bauwerken, Bild und Schrift die mannigfaltigste Verwerthung. Dabei ließ er in den Wanderjahren, wie sich von selbst versteht, die Baukunst der alten Griechen und Römer nicht außer Acht. Mit Hingebung lag er in den Jahren 1836 und 1837, namentlich zu Rom und Taormina, dem Studium der Alterthümer ob. Seine weitere künstlerische Ausbildung förderten dann wesentlich Kunstreisen durch das mittägliche Frankreich, wo er unablässig darauf bedacht war, hervorragende Baudenkmäler aus fernliegender Blütezeit mit dem Stift zu buchen. Im Jahr 1840 war sein Baumeisterruhm so weit gediehen, daß er nebst Lassus zum Inspector für die die Heilige Kapelle zu Paris betreffenden Bauarbeiten ernannt und von der amtlichen Commission für Geschichtsdenkmäler mit der Restauration der alten Kirche von Begelay betraut wurde, ein Auftrag, dem in den folgenden Jahren bis 1848 ebenso ehrenvolle Aufträge in Bezug auf verschiedene andere Kirchen sowie das Stadthaus zu Saint Antoine (Larn-et-Garonne) und Narbonne folgten.

Bedeutungsvoll für den jungen Architekten war in diesem Zeitraum der Sieg, den er, wie auch sein Kunstgenosse Lassus, auf Grund eines Preisausschreibens im Jahr 1845 damit errang, daß ihm die Wiederherstellung der Notre-Dame-Kirche sowie der Bau der neuen Sacristei aufgetragen ward. ! Fortan war sein Ruhm in der Künstlerwelt gesichert, und wie hätte ihm der Triumph nicht zu neuer vielfacher Verwerthung seines Baumeisterwissens verholfen! Schon im Jahr darauf erfolgte seine Ernennung zum Architekten an der Abtei zu Saint-Denis. Drei Jahre später nahm er die Herstellung der alten Festungswerke von Carcassonne, die Bauarbeiten an der Kathedrale zu Amiens und anderes mehr in Angriff. Unter dem zweiten Kaiserreich reichte er neue glänzende Baumeistertthaten den alten an. Im Jahr 1853 von der Regierung zu einem der drei mit der Kirchenbaurevision im Lande beauftragten Generalinspectoren ernannt, leitete er die Arbeiten zur Wiederherstellung der Liebfrauenkirche zu Châlons an der Marne, des Münsters zu Laon und anderer Gotteshäuser mehr. Besonders Ruhm trug ihm die Restaurirung des Schlosses Pierrefonds ein, eine



Berliner Bilder: An Kranzler's Ecke Unter den Linden. Originalzeichnung von H. Lüders.

Baumeisterthat, die in Bild und Schrift vielfach verdiente Würdigung fand. Als Professor der Kunstgeschichte und der Aesthetik hielt er es an der neugebildeten pariser Kunstschule nicht lange aus, denn schon geringe Zeit nach seiner 1863 erfolgten Ernennung gab er die Stellung auf, um, der Fesseln ledig, mit erneuertem Eifer den alten Künstler- und Forscherweg zu beschreiten.

Man sollte meinen, eine so mannigfache Thätigkeit hätte ihn dem künstlerisch-literarischen Schaffen mehr und mehr entfremden müssen. Allein weit gefehlt! Im Restauriren und Bauen setzte er seine dem architektonischen Mittelalter geltenden Forschungen stetig fort, sammelte große Massen werthvollen Materials, und, statt sein Licht wie andere unter dem Scheffel zu behalten, steckte er es mit dem Beistand der um die Baukunst verdienten pariser Verleger Morel et Cie. der Fachwelt in breiter Weise auf und ließ es auch am Veröffentlichungen populärer Abhandlungen nicht fehlen. Nämlich auch in Deutschland bekannt ist sein Hauptwerk, das „Analytische Wörterbuch der französischen Baukunst vom 11. bis zum 15. Jahrhundert“ (Paris 1853 bis 1868. 9 Theile), eine Leistung, für die ihm das Institut von Frankreich mit dem Zuerkennen zweier Preise seine Anerkennung sollte. Ergänzend reichten sich diesem bedeutenden Werk sein „Versuch über die Kriegsbaukunst im Mittelalter“ (1854) und sein „Wörterbuch des französischen Mobiliars von der Zeit der Karolinger bis zur Renaissance“ (1855) würdig an. Das letztere Werk erschien, nebenbei bemerkt, auf holländischem Papier gedruckt, in einer Prachtausgabe, welche 600 Frs. kostet. Die Schöller Pierrefonds und Coucy sowie die Stadt Carcassonne fanden in ihm einen künftigen Geschichtsschreiber. Im Jahr 1860 schrieb er für den „Moniteur“ „Briefe über Sicilien“, die später gesammelt im Buchhandel erschienen. Früher schon hatte er seine „Entretiens sur l'Architecture“ begonnen, die 1868 mit der 14. Lieferung zum Abschluß kamen. In der Zwischenzeit erschienen das mit Photographien ausgestattete Prachtwerk, „Amerikanische Städte und Ruinen“, bei welchem J. Denis und Charney seine Mitarbeiter waren. Im Verein mit Durand gab er darauf das illustrierte Prachtwerk „Kapellen der pariser Liebfrauenkirche“ heraus. Auch dieser Kirche überhaupt widmete er eine Beschreibung. Ferner veröffentlichte er „Briefe aus Deutschland an den Architekten Lancelotti“, „Die Ruinen von Champieu“ (Dise), „Das Intervalliren des Staats in Bezug auf den Kunstunterricht“, eine „Erwiderung an Hrn. Bittet hinsichtlich des Zeichenunterrichts“, eine „Abhandlung über die Vertheilung von Paris (1870/71)“, die populären Werke „Geschichte eines Hauses“, „Geschichte einer Festung“, „Geschichte einer menschlichen Wohnung“, „Geschichte eines Stadthauses und einer Kathedrale“, „Geschichte eines Zeichners“ und noch verschiedene andere Schriften, unter denen eine, „Moderne Wohnhäuser“, besondere Anerkennung fand. Kurz, er entwickelte eine erstaunliche Thätigkeit, einen Fleiß, wie nur die lauterste Liebe zur Kunst, ein edler Sporn im Ringen um das Verdienst ihn bedingen kann.

Durch die Salonjahre herauf wand ihm seit 1833 die Ruhmesgöttin den immergrünen, die Künstlerexistenz sichernden Lorbeerfranz. Seine ersten Salonauszeichnungen fallen in die Jahre 1834, 1838 und 1855. Seit 1849 war er Ritter, seit 1858 Offizier im Orden der Ehrenlegion. Eine schmeichelhafte Anerkennung lag für ihn in seiner Wahl zum Mitglied der königl. belgischen Kunstakademie im Jahr 1863. Das künstlerische Gepäck, mit dem er sich in der langen Reihe von Jahren im Salon producirt, ist umfassend. Wir bemerken darunter Ansichten der Kathedrale zu Palermo, der St. Markuskirche zu Venedig, des ehemaligen Theaters zu Taormina und manches andere nennenswerthe. Das Mittelalter mit seinen Bauwundern beschäftigte ihn auch in Bezug auf den Salon am meisten. Er lebte sich in dessen Architektur hinein wie Victor Hugo als Romanschriftsteller in dessen Sitten und Gebräuche.

Weitere glänzende Belege zu seinem unermüdeten Schaffen brachte das letzte Lustrum seines Lebens. Vor fünf Jahren von seinen Mitbürgern im 9. Stadtbezirk in den pariser Gemeinderath gewählt, legte er in seiner neuen Stellung als des höchsten Ansehens sich erfreuender Kunstverständiger und Berichterstatter bezüglich geplanter und im Bau begriffener Werke einen Eifer und eine Umsicht an den Tag, die sein Absehen doppelt beklagenswerth erscheinen lassen. In einem seiner jüngsten Berichte befürwortete er die Erwerbung des Marsfelds seitens der Stadt auf dem Tauschweg und die Vertheilung des zur jüngsten Weltausstellung daselbst angelegten Lustgartens. Sein letzter Bericht galt der Begründung einer Volksober und einer Bühne für Volksdramen. Was er dabei hauptsächlich ins Auge faßte, war eine Dämmung des Unsittestroms, den mit ihrer überleichten Repertoirewaare gewisse vom Volk besuchte Bühnen speisen, die Hebung des Sinns für gediegene Kunstschöpfungen beim Volk, wie sie Pasdeloup z. B. mit seinen Volksconcerten im Wintercircus bezweckt. Und so konnte der eminente Baumeister mit dem hehren Bewußtsein von hinnen scheiden, nicht nur in hohem Maß um seine Kunst sich verdient gemacht zu haben, sondern auch in edler Weise für das Gemeinwohl thätig gewesen zu sein.

Der Verbliebene war seit längerer Zeit gewohnt, die Sommerszeit am Ufer des schönen Genfersees zuzubringen, wo er sich, bei Lausanne, ein reizendes Schweizerhaus hatte bauen lassen. Dort raffte den fünfundsechzigjährigen am 17. September ein Nervenschlag plötzlich hin. Die Gebeine des Verstorbenen ruhen in schweizer Erde.

J. C. Petersen.

## Culturgegeschichtliche Nachrichten.

### Kirche und Schule.

— Die evangelische Kirchengemeinde ausburgischer und helvetischer Confession Innsbruck hat das Normalerschulgebäude in Innsbruck angekauft und in eine Kirche nebst Pfarrhaus umbauen lassen. Am 2. November ist die feierliche Einweihung dieser ersten evangelischen Kirche Tirols vor sich gegangen.

— Die preussische Generalsynode hat folgenden Antrag des Grafen Krasnow angenommen: beim Evangelischen Oberkirchenrath zu beantragen, daß derselbe bei allen Neubesetzungen erledigter Superintendenturen und bei Besetzung von Pfarren, mit denen ein Episcopalamt organisch verbunden ist, oder mit welchen dasselbe nach der Absicht des Kirchenregiments verbunden werden soll, den Vorschlag des durch den Provinzialsynodalvorstand erweiterten Consistoriums der betreffenden Provinz abwartet, resp. fordere. Sehr wichtig war die Verhandlung über eine Denkschrift des Oberkirchenraths, das Verhältniß der evangelischen Landeskirche zur Volksschule betreffend. Die Hauptanträge des Referenten Geh. Regierungsrath und Schulrath Prof. Schrader aus Königsberg gingen dahin, den confessionellen Charakter der Volksschule, und soweit dies möglich, auch den der höhern Schulen zu wahren, die Simultanschulen auf ein unabwiesliches Bedürfnis zu beschränken und den Kreis der Bezirksschulinspektion nach der Confession der ihr unterstellten Schulen möglichst zu scheiden. Alle Anträge Schraders wurden angenommen mit dem weiteren Amendement, daß unter allen Umständen Simultanschullehrerbildungsanstalten fern zu halten seien. Auch der Cultusminister nahm Gelegenheit, sich über seinen amtlichen Standpunkt zu der gerade jetzt die Geister mächtig bewegenden Frage zu erklären, und bezeichnete in seiner Rede unter andern den Gegensatz zwischen paritätischen und confessionellen Schulen als „die hochwichtige Frage, ob die Volkserziehung in das uralte Meer allgemeiner humanitärer Bildung steuern oder auf der Grundlage verbleiben solle, die aus der Ewigkeit flamme und in die Ewigkeit zurückführe; er entscheide sich für letzteres und werde, solange er im Amt sei, alles thun, um dem ganzen Volk diese kirchlichen Güter zu erhalten“. Der Kirchengesetzentwurf, betreffend das Ruhegehalt der Geistlichen, ward in der in der ersten Verathung gegebenen Form in zweiter Lesung angenommen. Mit einer der wichtigsten Vorlagen, der Trauordnung, beschäftigte sich die Versammlung sehr eingehend.

— Die Antwort des Klerus der beiden Diöcesen Münster und Baderborn auf das Schreiben des Cultusministers v. Puttkamer ist am 21. October nach Berlin abgegangen. Ueber 1130 Geistliche haben dieselbe unterzeichnet. An Freundschaft der Form nicht hinter dem Puttkamer'schen Rescript zurückbleibend, besteht die Antwort doch mit aller Entschiedenheit auf der Wahrung des in der ersten Eingabe festgehaltenen Standpunkts. Der Schwerpunkt der Action wird in den an beide Häuser des Landtags gleichzeitig gerichteten Petitionen liegen. — In einer von mehr als 150 Geistlichen der breslauer Diocese besuchten Versammlung wurde beschloffen, eine Adresse in der Schulfrage mit besonderer Berücksichtigung der ober-schlesischen Schulverhältnisse an den Cultusminister zu richten.

### Gewandwesen.

— Nachdem die Aufforderung der deutschen Staatsregierung an die europäischen Staaten, sich zur Ausarbeitung einer gemeinsamen Gesetzgebung inbetriff des Wechselrechts zu vereinigen und als Grundlage die deutsche Wechselordnung anzunehmen, bei den Regierungen von Oesterreich-Ungarn, Schweden-Norwegen, Dänemark, Italien und der Schweiz günstige Aufnahme gefunden, hat nun auch die russische Regierung in Anerkennung dessen, daß bei den stetig wachsenden Umsätzen der russischen Handelsbeziehungen die Etablierung mehr oder weniger gemeinsamer Bestimmungen über den Wechsel viel zur Erleichterung und Entwicklung dieser Operationen beitragen und günstige Folgen haben könne, sich mit voller Sympathie dafür ausgesprochen. Seitens des Finanzministers Greig ist an das Vörsencomité in St. Petersburg die Aufforderung gerichtet worden, sich über den Vorschlag gutachtlich zu äußern. Das Vörsencomité hat dem Project gleichfalls zugestimmt und sich namentlich dahin ausgesprochen, daß es behufs einer raschen und vollständigen Vereinbarung des internationalen Wechselrechts sich empfehle, nicht nur die Grundsätze der deutschen Wechselordnung, sondern diese in ihrem gesammten Umfang anzunehmen.

— Im französischen Justizministerium wird jetzt ein Entwurf vorbereitet, der die Schwurgerichte die Präsidenten und die Jury betrifft. Dieser Entwurf geht dahin, vom Gerichtspersonal nur den Präsidenten beizubehalten und die beiden beistehenden Räte abzuschaffen. Der Präsident soll nur die Debatten leiten und die Geschworenen über Rechtspunkte aufklären, aber das Reum der Debatten am Schluß fallen lassen, da es zu leicht in eine Anklage der Geschworenen ausarten und die Geschworenen beeinflussen könnte.

### Gesundheitspflege.

— Der Pharmakopöeausschuß des Deutschen Apothekervereins hat dem Director des Reichsgesundheitsamts Struck seinen auf die Herausgabe der Pharmakopöe bezüglichen Bericht mit systematisch geordneten Verbesserungsvorschlägen überreicht.

— Im kaiserlichen Gouvernament (Kaufhaus) herrscht die Diphtheritis mit furchtbarer Heftigkeit, sodaß der Großfürst Michael dringend um Aerzte, Feldscherer und Barmherzige Schwestern gebeten hat.

— Die Regierung von Bolivia hat ihren Beitritt zur Genfer Convention vom 22. August 1864, betreffend Verbesserung des Loses von im Krieg verwundeten Militärs, erklärt.

— Aus Memphis wird gemeldet, daß dort Frost eingetreten und das Gelbe Fieber endlich verschwunden ist.

### Naturkunde und Reisen.

— Der glänzenden Reihe der königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in Dresden ist seit kurzem ein ethnographisch-anthropologisches Museum als neues Glied eingefügt worden. Nicht unerhebliche Bestandtheile desselben waren bereits in andern Sammlungen zerstreut vorhanden; in gerechter Würdigung der bedeutamen Stellung, welche Ethnographie und Anthropologie neuerdings einnehmen, hob die Generaldirection dieselben aus ihren bisherigen mehr zufälligen Zusammenhängen heraus und vereinigte sie mit einer Reihe von bemerkenswerthen Erwerbungen, welche seit dem Jahr 1875 gemacht wurden, zu einer neuen Sammlung, welche in dem ehemaligen Zwingerhofaal aufgestellt ist und von dem bekannten Neuguineareisenden Dr. A. B. Meyer verwaltet wird, dem auch das Zoologische Museum untersteht.

— Dr. O. Lenz hat Wien verlassen und eine Reise nach Marokko angetreten.

— Ueber die afrikanische Expedition Stanley's hat der in Leith eingelaufene Dampfer Albion bis zum 17. September reichende Nachrichten mitgebracht. An jenem Tag feste der Dampfer Stanley und seine Gefährten bei Banana Point am Congo, unterhalb der Strudel, an Land. Stanley hatte vier kleine Flußdampfer und zwei Rähne zur Unterbringung von Vorräthen bei sich und verfügte über ein Gefolge von 81 Mann, darunter 20 Weiße. Während Stanley vom Congo landeinwärts vordringt, soll ihm eine andere Expedition von Zanzibar aus entgegenziehen. Ueber den Zweck seiner Reise beobachtete Stanley noch immer Stillschweigen, doch nimmt man an, er werde eine Handelsniederlassung gründen.

— Die Mohls'sche Afrikaexpedition hatte nach einem Telegramm aus Malta die Inselgruppe Kufara erreicht und durchsucht, ist aber daselbst ausgeplündert worden. Hofrath Gerhard Mohls und Dr. Anton Stecker sind infolge dessen nach Benghasi zurückgekehrt, hoffen aber, daß die türkische Provinzialregierung den Schaden ersetzen werde.

— Laut Nachrichten aus Honolulu vom 30. August befand sich der Krater des Kilaua auf der Insel Hawaii seit mehreren Wochen in großer Thätigkeit. Der Lavasee war bis zum Rand voll, sodaß mehrere Feuerströme in den niedrigeren Theil des Kraters hinabließen.

### Militär und Marine.

— Wie man aus Berlin schreibt, unterliegen gegenwärtig die Aenderungen in der Bekleidung und Ausrüstung der Infanterie der Verathung und Erörterung des Militärökonomie-departements. Zumal sollen, wie man hört, außer der Fußbekleidung auch Mantel und Tornister einer Verbesserung unterzogen werden. Namentlich sind inbetriff der letztern Umfragen bei den Generalcommandos veranlaßt worden; es beziehen sich diese Fragen auf die Erleichterung des Inhalts, möglicherweise auf Vereinfachung des Tornisters überhaupt. Hinsichtlich der Fußbekleidung kommt der Umstand in Betracht, daß bereits nach dem Feldzug von 1866 deren Aenderung zur Sprache gekommen.

— Die schon früher angekündigten Versuche mit scharf geladenen Fischtorpedos haben am 22. October bei Kiel stattgefunden. Das als Zielobject ausersehene ausgeübte Kanonenboot lag, mit Holzern und Kässen stark belastet, um das Untergehen zu verhindern, inmitten der Wyker Bucht, etwa 400 Mtr. vom Ufer entfernt; die mit den beiden für den Versuch bestimmten Torpedos armirte Dampfsbarasse setzte sich von Friedrichsort aus gegen das Fahrzeug in rasche Bewegung, stoppte auf 100 bis 120 Mtr. Entfernung von demselben und lancirte nun erst den einen, dann den zweiten seiner Fischtorpedos, deren jeder mit 20 Kilogr. Schießpulver geladen war. Die Torpedos thaten ihre Schuldigkeit und trafen beide das Zielobject. Die Detonationen waren nicht übermäßig stark, aber die Splitter des zerrissenen Gefäßs flogen weit umher, und die Wasserfäulen hobten sich bis zu 50 Mtr. Höhe. Das Kanonenboot war vollständig zerspalten. — Der Torpedodampfer Bieten ist am 7. October in Kiel außer Dienst gestellt worden. Dagegen erfolgte am 25. die Indienststellung des Torpedodampfers Ulan behufs Abhaltung von Probefahrten.

— Ueber die Bewegung deutscher Schiffe auf auswärtigen Meeren ist folgendes zu melden: Die Glattebeckscorvette Luise hat am 20. August den Hafen von Hakodate verlassen und anfernte am 1. September vor Chesoo. — Die Glattebeckscorvette Prinz Adalbert traf am 20. August in Vladivostok ein, ging am 1. September in See, hielt sich vom 6. bis 11. im Hafen von Hakodate auf und ist am 17. September in Jokohama angekommen.

— Das Kanonenboot Antilope ist am 20. September auf der Reise nach Sydney in Batavia eingetroffen. — Das Kanonenboot Geklo langte am 28. August von Nagasaki in Hakodate an. — Die Glattebeckscorvette Freya ging am 26. October von Wilhelmshafen nach Plymouth in See. Das Schiff hat eine zweijährige Reise angetreten, welche es zunächst nach Montevideo, dann durch die Magelhaensstraße nach der Westküste Amerikas und später nach den Südpazifischen Inseln führen wird. — Die gedeckte Corvette Bismarck verließ am 8. August Vpia und anfernte am 24. August im Hafen von Sydney. — Die gedeckte Corvette Vineta ist am 29. October von Plymouth nach Madeira in See gegangen.

### Handel, Banken, Industrie.

— Ueber die Kofostock Vereinsbank in Liquidation wird von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß auf die Actie irgend eine Quote nicht entfallen wird, daß vielmehr mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß die Gläubiger bei weitem nicht voll befriedigt werden können.

— Unter der Firma Banque Foncière du Jura wurde von der Regierung in Bern eine Hypothekenbank concessionirt, welche in Delémont im bernischen Jura ihren Sitz haben wird. Das Kapital derselben ist auf 2 Mill. Frs. in 4000 Actien zu 500 Frs. festgesetzt, wovon zunächst nur die Hälfte eingezahlt wird.

— Die zusehenden Ausschüsse des Deutschen Bundesraths sind nunmehr in die Verathung über den Antrag eingetreten, die 20-Pfennigstücke einzuziehen und in 2-Markstücke umzuwandeln. Es ist bei dieser Gelegenheit auch die Frage wegen der allmählichen Einziehung der Thaler wieder in Anregung gekommen. Man hat vor einiger Zeit angenommen, es sei die Vertheilung der Thaler ein allgemeines und lebhaftes Verlehrsbedürfnis, und hatte infolgedessen angeordnet, die seit einiger Zeit eingezogenen Thalerstücke wieder in den Verkehr zu bringen. Inzwischen ist nach kurzer Zeit ein so beträchtlicher Theil der ausgegebenen Summe wieder an die Bank zurückgekommen, daß man von einer weiteren Ausgabe Abstand genommen hat.

— Die in Berlin beginnenden Verhandlungen zwischen österreichischen und deutschen Bevollmächtigten werden lediglich einen informativen Charakter haben. Erst wenn bei diesen Vorberathungen eine Basis gefunden sein wird, sollen die auf definitive Abmachungen abzielenden Verhandlungen ihren Anfang nehmen. In den Kreis der Vorberathungen gehört auch die Verlängerung des deutsch-österreichischen Meißbegünstigungsvertrags, dessen Gültigkeit bekanntlich mit Ende des Jahres abläuft. Es wird, wie aus Wien gemeldet wird, die Verlängerung des Vertrags, wie derselbe jetzt in Kraft steht, für ein halbes Jahr angetrebt werden, um in dieser Zeit die endgültigen Abmachungen treffen zu können. In der Kohlenfrage soll ebenfalls ein halbjähriges Provisorium geschaffen werden.

— Für die auf den 21. und 22. November in Berlin anberaumte Sitzung des bleibenden Ausschusses des Deutschen Handelstags hat das Präsidium Delbrück-Hammacher-Liebermann den Antrag eingebracht, die Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin in Betracht zu ziehen. Die jetzige politische und wirtschaftliche Gestaltung des Reichs lege ihm die Pflicht auf, bezüglich der nächsten Weltausstellung die Initiative zu ergreifen. Zudem biete Berlin nach jeder Richtung hin alle Eigenschaften und Verhältnisse, welche die Voraussetzung eines Weltausstellungsorts sind. Nach der Meinung des Präsidiums sei es Sache des Deutschen Handelstags, den Plan der Weltausstellung gemeinsam mit den Regierungen zu verfolgen, damit für ein möglichst organisiertes Zusammenwirken aller beteiligten Kreise und Interessen Garantie geboten werde. Auf die Tagesordnung hat das Präsidium folgende Gegenstände gesetzt: 1) Antrag des Präsidiums, den Plan einer in Berlin zu veranstaltenden Weltausstellung betreffend. 2) Die einheitliche Organisation der deutschen Handelskammern. 3) Die Regelung des Gewerwesens im Deutschen Reich. 4) Verathung über eine von Dr. Hammacher gegebene Anregung wegen frühzeitiger Erstattung der Jahresberichte der Handelskammern und Zusammenstellung dieser Berichte in übersichtlicher Form. 5) Abstellung von Uebelständen beim Incaasso von Wechseln durch die Post. 6) Prüfung der Lage des kaufmännischen Ausfuhrwesens durch die deutschen Handelskammern. 7) Portofas für auf mechanischem Weg hergestellte Gegenstände (Druckfaden). 8) Berichterstattung über die Geschäftsführung seit der letzten Ausschusssitzung.

— Die große Fachausstellung der Drechsler und Holzbildhauer Deutschlands und der österreichisch-ungarischen Monarchie im Ausstellungsgebäude auf dem Königsplatz zu Leipzig ist nunmehr endgültig auf Oftern 1880 festgesetzt. Das die Ausstellung leitende Comité ist bereits zusammengetreten.

— Aus einem Telegramm des Geh. Regierungsraths Neuleaux an das Reichskanzleramt in Berlin geht hervor, daß die deutsche Abtheilung der Weltausstellung in Sydney die

größte Anerkennung findet. Deutschland ist daselbst durch 704 Aussteller, darunter 100 mit Kunstgegenständen, vertreten.

Die Eröffnung des vom niederösterreichischen Gewerbeverein in Wien gegründeten Technologischen Gewerbemuseums hat am 26. October in feierlicher Weise im Beisein des Erzherzogs Karl Ludwig und verschiedener Minister stattgefunden.

### Verkehrswesen.

Die außerordentliche Generalversammlung der Berlin-Anhaltischen Eisenbahngesellschaft, welche über den Vorschlag der preussischen Staatsregierung, mit ihr über den Verkauf dieser Bahn in Unterhandlung zu treten, Beschluß zu fassen hatte, lehnte die Regierungsofferte von 4 Proc. ab, ermächtigte jedoch die Bahnvorstände, mit der Regierung betreffs der Bewilligung einer dem innern Werth entsprechenden hohen Rente in Verhandlung zu treten.

Die zweite hessische Kammer hat den Verkauf des hessischen Antheils der Main-Wefer-Bahn an Preußen mit 31 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

Die Dux-Bodenbacher Eisenbahngesellschaft hat bereits seit Anfang October den Restbetrag der Schuld an die Societät Belge (600.000 A. nebst Zinsen) zur Disposition gestellt und ganz aus eigenen Mitteln die Rückzahlung eingeleitet. Nach Abschluß der letzten der Gesellschaft nicht die geringste schwebende Schuld mehr und verfügt auch über die nötigen Fonds, um die am 2. Januar 1880 und später fällig werdenden Coupons einzulösen.

Die Tarvis-Pontebaldiner Eisenbahn ist am 30. October dem Verkehr übergeben worden.

Eine Meldung aus Samaraland bekundet, daß die im Anfang dieses Jahres von der russischen Regierung abgesandte Expedition zur Aufsuchung der vortheilhaftesten Linie für die projectirte centralasiatische Eisenbahn von Karaturgel durch Taschkend bis Samaraland ihre Arbeiten beendet hat.

Die Arbeiten für die Eisenbahn über den Isthmus von Tehuantepec, für welche Edward Learned aus Massachusetts eine Concession von der mexicanischen Regierung erlangt hat, sind nunmehr begonnen worden. Die Eisenbahn wird eine Länge von 150 engl. Meilen haben und ist zu 5 1/2 Mill. Doll. veranschlagt. Seitens der mexicanischen Regierung wird eine Beihilfe von 12.070 Doll. pro englische Meile gewährt. Diese Eisenbahn dürfte der Panamalinie eine empfindliche Concurrenz machen.

### Sport.

Auf der berliner Rennbahn zu Hoppengarten war am 26. October noch ein Extrarennen veranstaltet worden, der vom schönen Wetter begünstigt war. Die Rennen verliefen nicht ganz ohne Unfall, doch kamen die zwei hundert Reiter ohne erhebliche Verletzungen davon. Im Macaronirennen (1000 A.) siegte Hr. J. Coote's br. St. Alraune, im Kococo-Handicap (1500 A.) nach hartem Kampf des Herrn. Gd. v. Oppenheim's schwar. S. Galtgeber. Daran schloß sich das Decarina-Zugrennen (1000 A.), in welchem Kientenau v. Sydow's I. 4j. F. H. Nofiz mit 5 Längen als erster ankam. Im Fürstberg-Handicap (1000 A.) gewann Kapitän Joz's 3j. F. St. Fabel den Preis, im Sabinus-Hürdenrennen (1000 A.) des Barons B. Wesseleny 4j. fchw. St. Vanilla.

### Bau- und Bildhauerkunst.

Das Beethoven-Denkmal für Wien, welches am nächsten 26. März, als dem 53. Todestag des großen Tonichters, enthüllt werden soll, ist nunmehr im Guß vollendet, und die Figuren desselben sind gegenwärtig in Karl Turban's Erzgießerei in Wien auf einem provisorischen Unterbau in derselben Anordnung aufgestellt, wie sie sich nach Prof. Jumburich's Entwürfen auf dem Steinsockel, der auf dem Platz vor dem Akademischen Gymnasium errichtet wird, präsentieren werden. Das Kunstwerk umfaßt bekanntlich nicht weniger als dreizehn Figuren, nämlich die Kolossalgestalten Beethovens, des Prometheus mit dem Adler und des den Kranz emporhaltenden Genius (die zwei letzten zu beiden Seiten des Sockels) und neun Kindergestalten als Vertreter der verschiedenen Gattungen der Tonkunst mit dem Schwan auf dem Stufenbau vor und hinter dem Sockel. Das ganze gestaltreiche Werk läßt sowohl die hohe Schönheit und Großartigkeit der künstlerischen Conception und Ausführung wie die Trefflichkeit der technischen Arbeit erkennen.

Zur Bewerksstelligung einer durchgreifenden Restauration des Münsters in Basel hat sich dort ein Münsterbauverein gebildet. Einem Bericht des Baudirectors Reife zufolge würde eine durchgreifende Reparatur des Münsters des großen Bauwerks etwa 250.000 Frs. kosten.

### Malerei und vervielfältigende Künste.

Die Nationalgalerie in Berlin hat durch Ankäufe aus der Ausstellung der königl. Akademie der Künste ebenfalls neuerdings abermals eine Bereicherung erfahren. Zu den 443 Delgemälden, welche die Sammlung bisher besaß, sind durch die letzten Erwerbungen neu hinzugekommen: ein Bild von Scheurenberg in Kassel, „Der Tag des Herrn“, eine Mutter mit zwei Kindern aus der Kirche kommend, die „Gottardstraße“, eine recht naturgetreue Darstellung aus dem Atelier v. Kameke's in Berlin, ein Gipsabguss von Gipsen in Berlin: „Leuchthurm auf der Klippe“, die „Zeltamentseröffnung“ von Wofelmann in Düsseldorf und ein hochpoetisches Bild von Kirberg in Düsseldorf, „Ein Opfer der See“.

Prof. Camphausen in Düsseldorf hat wiederum ein prächtiges monumentales Gemälde geschaffen, welches vom Kaiser in Auftrag gegeben wurde und für den sogenannten Intormentis-Saal des Potsdamer Schlosses bestimmt ist. Das Bild stellt den Gründer der preussischen Armee, den König Friedrich Wilhelm I., dar. Der König, auf einem hohen Ross von kräftigem Schlag und fleckiger Farbe sitzend, hält vor der eben heranziehenden Parade seiner Infanterie, die in haarscharfen Linien gerichtet, das Gewehr im Arm dahermarschirt. Hinter dem König erblickt man den alten Dessauer, der sein sich bäumendes Ross beschwichtigt. Die Gesichtszüge des Königs und seines Generals sind sehr ähnlich, die Costüme, die Adjutanten bis ins Einzelne mit historischer Treue ausgeführt, dennoch bildet den Hauptvorzug des Gemäldes nicht diese Meisterschaft in den Details, sondern die harmonische und verständnisvolle Composition, welche der Nachwelt ein Stück preussischer Geschichte in lebendiger Wahrheit vor Augen stellt.

Von den flügenden Originalcartons der Opern Richard Wagner's erscheinen demnächst im Verlag von J. C. Klagen in München von Fr. Bruckmann ausgeführte photographische Reproduktionen. Die erste Lieferung enthält vier Szenen aus den „Meistersingern“.

### Theater und Musik.

Das vom Leipziger Lessing-Verein bei der Direction des Stadttheaters ebenfalls eingereichte und von derselben angenommene fünftägige Trauerspiel „Die Here“ von Arthur Fitger erlebte am 25. October auf der Bühne des Neuen Theaters die erste Aufführung. Das Drama, welches zu Ende des Dreißigjährigen Kriegs auf friesischem Boden spielt, ist reich an dichterischen Schönheiten, durchaus originell und überträgt an geistiger Bedeutung die meisten der neuern Bühnenschöpfungen. In den wiederholt und lebhaft gespendeten Beifall mischte sich nur an der Stelle

einige Opposition, welche herausfordernde Blasphemien enthält, die der Heldin in den Mund gelegt sind.

„Prinzessin Amaranth“ ist der Titel einer Weichnachtskomödie in acht Bildern mit Gesang und Tanz von Wilhelm Anthony, die in Breslau erschienen und bereits von einer Reihe von Hof- und Stadttheatern zur Aufführung angenommen ist.

Hugo Bürger's Lustspiel „Die Frau ohne Geiß“ welches seinen Zug über die deutschen Bühnen nimmt und auch bereits jenseit des Oceans aufgeführt wurde, soll nun ins Englische überetzt werden zum Zweck der Aufführung auf englischen Bühnen. Der Autor steht mit einem bedeutenden londoner Theaterdirector dieserhalb in Unterhandlung.

In München hat im Hoftheater Wilbrandt's preisgekröntes Lustspiel „Die Tochter des Herrn Fabricius“ bei der ersten Aufführung einen durchschlagenden Erfolg gehabt.

Robert Hamerling hat, wie man aus Graz meldet, ein Lustspiel „Lord Lucifer“ beendet und arbeitet zurzeit an einem kleinen Roman. Sacher-Masoch verfasste den Text einer komischen Oper „Die Wächter der Moral“, zu welcher Kapellmeister Unger die Musik geschrieben hat, und hat außerdem ein Lustspiel in 5 Acten vollendet.

Der norwegische Dichter Henrik Ibsen hat ein neues Drama unter dem Titel „Eine Puppenwohnung“ geschrieben, welches im November im Druck erscheinen wird.

Das wienener Hofopertheater brachte am 25. October Mozarts „Idomeneus“ zur Aufführung. Dieses classische Werk, das in vielfach veralteter Fassung musikalische Schönheiten ersten Rangs entfaltet, war seit 1819 wol in Wien nicht zur Aufführung gekommen. Die Vorstellung ging bei vollem Haus unter lebhaftem Beifall vor sich.

Die pariser Folies Dramatiques gaben am 21. October zum ersten mal „Paques fleuries“ (Palmsonntag), komische Oper in 3 Acten und 4 Tableau von Clairville und Delacour, Musik von Lacome. Die Neuigkeit, welche an Soloz- und Chorpartien reiche und angenehme Abwechslung bietet, war mit großem Luxus in Scene gesetzt und unterhielt das Publikum gut.

Im pariser Renaissance-theater hat eine neue dreiactige Operette von Charles Lecocq, „La jolie Persane“ sehr gefallen. Die neue Opera Populaire im Gaitetheater ist am 27. v. M. mit „Guido und Ginevra“ von Scribe und Halévy eröffnet worden.

Der in der Gründung begriffene Verein österreichischer dramatischer Autoren und Componisten in Wien versammelte sich am 25. October, um über den Statutenentwurf zu beraten. Die Constatierung konnte wegen Meinungsverschiedenheiten noch nicht erfolgen und ist daher einer späteren Versammlung vorbehalten worden.

Der kölnner Männergesangsverein Liederfranz beabsichtigt im Herbst des kommenden Jahres gelegentlich der Feier seines 25jährigen Stiftungsfestes einen internationalen Gesangswettbewerb zu veranstalten. Die Stadt Köln hat zu diesem Zweck einen Ehrenpreis von 2000 A. bewilligt.

Am 4. November hat in Antwerpen ein großartiges Festival mit 600 Sängern und Instrumentalisten stattgefunden, bei welcher nur Compositionen von Charles Gounod, und zwar unter dessen persönlicher Leitung, zu Gehör kamen.

Adelina Patti ist am 1. November im königl. Opernhaus zu Berlin aufgetreten und hat wieder einen ihrer gewohnten Triumphe gefeiert.

In Hannover hat der Hofkapellmeister v. Bülow seine Entlassung nachgesucht und wurde auf Wunsch vorläufig vom Dienst dispensirt.

Emil Tietl, Professor an der Orgelschule des wienener Cäcilien-Vereins, früher Militärkapellmeister und dann Kapellmeister an verschiedenen wienener Theatern, zuletzt am Burgtheater, Componist von über 300 Concerten, feierte am 26. October sein 50jähriges Conkünstlerjubiläum und seinen 70. Geburtstag.

Unter dem Titel „Gallelnia“ erscheint seit dem 1. October im Verlag von Chr. Fr. Vieweg's Buchhandlung in Quedlinburg ein Organ für ernste Hausmusik, welches jährlich 4 Nummern und 4 Lesenummern umfaßt.

### Presse und Buchhandel.

Die von Prof. Wiedemann redigirte „Deutsche Allgemeine Zeitung“ in Leipzig wird mit Ende des Jahres eingehen und die nationalliberale Tendenz durch ein neues größeres Organ in Leipzig vertreten werden, zu dessen Gründung hervorragende Gelehrte in Leipzig zusammengetreten sind. Als Grundkapital werden 1 1/2 Mill. A. genannt. An der Spitze des neuen Unternehmens stehen Männer wie Dr. Wachsmuth, Director der Creditanstalt, Dr. Eduard Brodhahn, der Verlagsbuchhändler Franz Wagner u. a. Der Firma Brodhahn wird dem Vernehmen nach der Druck der Zeitung übertragen werden, welche dazu bestimmt sein würde, den rechten Flügel der nationalliberalen Partei zu vertreten und wol auch Fühlung mit den Freiconservativen zu suchen.

Am 21. October war ein Jahr verfloßen, daß das Gesetz gegen die gemeingefährlichen Vertrieben der Socialdemokratie erlassen worden ist. In dieser Zeit sind 244 Vereine, 307 nicht periodische Druckschriften und 184 Zeitungen und Zeitschriften verboten worden.

In Sofia erschien die erste Nummer der bulgarischen amtlichen Zeitung. Dieselbe führt den Titel „Derschawaj Wjestnik“ (Regierungsbote) und ist nur mit Uakten des Fürsten, Ministerialerlassen und sonstigen amtlichen Rundmachungen gefüllt.

In Berlin erscheinen in diesen Tagen die Reden des Cultusministers Dr. Falk über die gesammte Unterrichtsverwaltung. Der erste Abschnitt der Reden handelt von der Beaufsichtigung des Erziehungs- und Unterrichtswesens, der zweite von der Verwaltung der Unterrichtsangelegenheiten, der dritte von der Reform der Unterrichtsorganisation, der vierte von den Universitäten und andern Hochschulen und der fünfte von den allgemeinen und besondern Verhältnissen der Lehrer.

Prof. W. Scherer in Berlin, welcher in diesen Tagen aus Italien zurückgekehrt ist, vollendet eben seine deutsche Literaturgeschichte. Im Lauf des Winters soll dieses Werk in der Reimer'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin in einem Band herausgegeben werden.

Eine neue Folge des „Archivs für Geschichte des deutschen Buchhandels“, herausgegeben von der Historischen Commission des Börsenvereins (die 4.), ist soeben veröffentlicht worden und enthält nachstehende größere Beiträge: Bericht an die Historische Commission des Börsenvereins der deutschen Buchhändler von Fr. Kapp; „Zur Geschichte des deutschen Buchhandels in Siebenbürgen“ von Dr. Fr. Deutsch in Hermannstadt; „Notizen über Matthias Apianus, ersten Buchdrucker in Bern“ von G. Kettig; „Gausner und Buchbinder in Breslau im 16. Jahrhundert“ von Dr. Anton Schloffer; „Beiträge zur Geschichte der Preßmahregelungen und des Vertriebs auf den Buchermessen im 16. und 17. Jahrhundert“ (II. Zur Geschichte der kaiserl. Büchercommission in Frankfurt a. M.); „Actenstücke zur Geschichte der preussischen Censur- und Preßverhältnisse unter dem Minister Böllner“, mitgetheilt von Fr. Kapp (1. Abtheilung: 1788 bis 1793).

Ein gemeinverständliches und praktisches Handbuch des modernen Aufkündigungswesens hat J. H. Wehle, Verfasser der Werke „Das Buch“ und „Die Zeitung“, soeben unter dem Titel „Die Reclame, ihre Theorie und Praxis“ in A. Hartleben's Verlag in Wien veröffentlicht. Seiner zahlreichen praktischen Fingerzeige und seines typographischen Formenreichtums halber, letzterer in Gestalt einer reichen Sammlung von Musterlinien, darf das Werk ein für jeden Geschäftsmann nützlich genannt werden.

Georg Ebers hat wieder einen ägyptischen Roman geschrieben, der bei Hallberger in Stuttgart erscheinen wird.

J. Kremer, der Eigentümer und Herausgeber des in Paris erscheinenden englisch-amerikanischen Wochenblatts „The Continental Gazette“, gibt seit dem 15. October d. J. einen „Continental Guide“ heraus, der monatlich erscheint und Ersatz für voluminöse Reisehandbücher und Eisenbahnreisebücher bietet, deren Inhalt es im Auszug für die englischen und amerikanischen Bergnügungstouristen wiedergibt.

Berthold Auerbach ist jetzt in Stuttgart mit der Vollenbung seiner Memoiren beschäftigt, die er im Lauf des Winters herauszugeben gedenkt.

Eine „Altfranzösische Bibliothek“ erscheint unter Redaction des Dr. W. Förster im Verlag der Gebr. Henninger in Heilbronn. Der 1. Band enthält eine Sammlung von Dichtungen in der anglo-normannischen Mundart des 13. Jahrhunderts, bearbeitet von Joh. Koch; der 2. Band bringt Karl's des Großen Reise nach Jerusalem und Konstantinopel aus dem 11. Jahrhundert, bearbeitet von Dr. Eduard Koschwitz.

Ein sehr selten gewordenes, weil während der Reformationszeit von der römischen Curie hartverfolgtes Buch vom Jahr 1520 ist nach einem in der Bibliothek zu Tours von Dupin de St. André entdeckten Exemplar neu gedruckt worden und bei Fischbecher in Paris erschienen. Es enthält die „apostolischen Abkaltaren“, nach denen unter 24 Päpsten, von Johann XXII. bis Leo X., von 1316 bis 1521 die kanonischen Strafen und Bußen durch Geldgaben abgelöst werden konnten.

Von Alphonse Daudet's neuem Roman „Die Könige im Exil“ ist am 25. October bereits die 11. Auflage erschienen. Die ersten zehn Auflagen sind lediglich in Paris vergriffen worden, während die Provinz und das Ausland noch nicht berücksichtigt werden konnten.

Nach dem Vorgang der Mikroskopausgabe des Dante, die von den Gebrüdern Salmin in Padua gedruckt war, kündigt die Verlagsbuchhandlung Ferd. Ongiana in Venedig das Erscheinen der „Rime“ des Petrarca ebenfalls in 1280 Format an. Jede Seite wird 55 Mmtr. hoch und 35 Mmtr. breit sein, der ganze Band wird 667 Seiten mit 36 Illustrationen und zwei Porträts umfassen. Nach dem Petrarca beschäftigt die Verlagsbuchhandlung auch noch Ariost und Tasso in der gleichen mikroskopischen Weise herauszugeben. Auf diese Art wird Italien seine vier größten classischen Dichter im kleinsten Format der Welt besitzen.

Die rühmlich bekannte Verlagsbuchhandlung Georg Wigand in Leipzig beging am 1. November ihr 50jähriges Jubiläum.

### Neuigkeiten vom Büchermarkt.

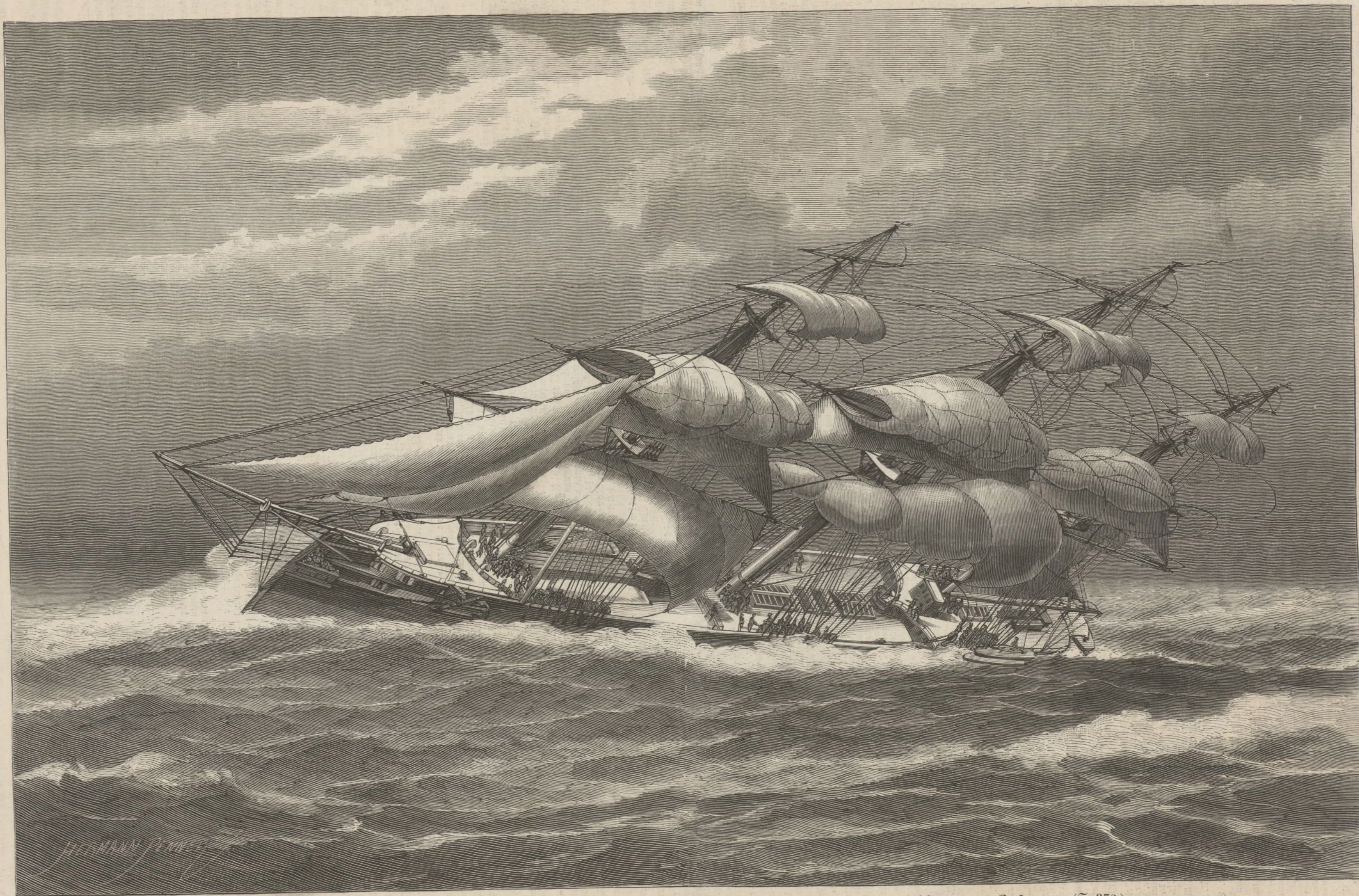
Eingegangen vom 26. October bis 1. November.

- Bach, J.; Merlet Adrelin. Festgeschenk für junge Mädchen. Wolfenbüttel, J. Zwickler.
- Benier, Albert; Die theoretische und praktische Ausübung für den kaufmännischen Beruf. Dresden, G. Schönfeld's Verlagsbuchhandlung.
- Bislaas, D.; Lufis Laras. Geschichte aus dem griechischen Befreiungskampf. Uebersetzt von W. Wagner. Hamburg, K. Gröner.
- Buchst, G.; Im Kampf ums Dasein. Roman. 2. Aufl. Berlin, J. Zwickler.
- Cam, M.; Wilde Blumen. Zwei Novellen. Bremen, J. Kistmann's Buchhandlung.
- Chemisch-technische Bibliothek; Populäres Handbuch der Spiritus- und Preßhefefeabritation. Von A. Schönberg. 2. Bd. 2. Aufl. Wien, A. Hartleben.
- Seifenfabrikation. Handbuch für Praktiker. Von F. Wiltner. 5. Bd. 2. Aufl. Ebenda.
- Claudius, M.; Rheinlagen. Leipzig, J. Girt u. Sohn.
- Dammann, F.; Aus fernem Tagen. Gedichte. Bremen, J. Kistmann's Buchhandlung.
- Eichler, G.; Gärtnersches Pflanzzeichnen. Leitfaden. Berlin, Wiegand, Hempel u. Poreh.
- Für, Von heimathlicher. Ein Blumenstrauch in Aquarellen. Von J. Hoepfner. Mit Dichtungen von Geibel, Reinold, Uhland u. a. Leipzig, Arnold'sche Buchhandlung.
- Frederich, D.; Die Hypothesen der Physik. Bremen, J. Kistmann's Buchhandlung.
- Für die liebe Jugend. Prämienbuch zur Belehrung für Kinder. Von Tante Ottilie. Frankfurt a. M., C. G. Koberg.
- Grüneberg, A.; Dichtersimmen über das Kind und seine Erziehung. Wolfenbüttel, J. Zwickler.
- Helm, C.; Doris und Dora. Erzählung. Leipzig, J. Girt u. Sohn.
- Herrig, H.; Alexander. Drama. 2. Aufl. Berlin, J. Zwickler.
- Kaiser Friedrich der Rothbart. Drama. 2. Aufl. Ebenda.
- Hiltl, G.; Unser Kronprinz Friedrich Wilhelm. Festschrift. Berlin, Militaria, Verlagsbuchhandlung für Militärliteratur. (G. v. Gläsenapp).
- Höder, D.; Zwei Kiefern von der Garde. Culturgeschichtliche Erzählung. Leipzig, J. Girt u. Sohn.
- Jahn, C. H.; Arbues de Epila und Die letzte Stunde der Madame Roland. Zwei dramatische Skizzen. Bremen, J. Kistmann's Buchhandlung.
- Jacobens, F.; Worte fürs Leben. Lebensweisheit und Lebensstroph. Leipzig, Arnold'sche Buchhandlung.
- Kander für Maschineningenieure. Herausgegeben von W. H. Uhlend. 6. Jahrg. Leipzig, Baumgärtner's Buchhandlung.
- Kochnotbuch, illustriertes. Leipzig, J. G. Bach.
- Kradwitzer, F.; Im Convent. 2. Aufl. Lins, Selbstverlag.
- Ledy, W. C. H.; Sittengeschichte Europas von Augustus bis auf Karl d. Gr. Nach der 2. Aufl. übersezt von H. Solowicz. 2 Bde. Leipzig, C. F. Winter.
- Leijon, C.; Anti-Stöder. Brief und Nachwort. Berlin, M. Schilberger.
- Lehrbücher der Handarbeit. Herausgegeben von E. Heine. 1. Bd. Die Schule des Strickens. 2. Bd. Die Schule des Häkelns. Leipzig, J. Wagner.
- Leimbach, R. L.; Die Lorelei mit Rücksicht auf die Ballade von Heinrich Heine. Wolfenbüttel, J. Zwickler.
- Müller, W. u. M. Beilhad. Für den Speßart. Dichterbuch. Aachenburg, Commissionsverlag von A. Wailand.
- Oswald, C.; Alard. Ein Fragment. Bremen, J. Kistmann's Buchhandlung.
- Proch, C. G. G.; Die Commassation oder Zusammenlegung der Grundstücke. Special für Oesterreich-Ungarn. Wien, A. Hartleben.
- Raven, M.; Aus vergangener Zeit. Gedichte. 2. Aufl. Bremen, J. Kistmann's Buchhandlung.
- Schwanwitz. Märchen. 6. Aufl. Ebenda.
- v. Ragenhofer, W. A.; Neue Gedichte. Wien, L. Rosner.
- v. Negner, M.; Der praktische Oekotheter. Wien, A. Hartleben.
- Reinold, K.; Die Frage der Veränderlichkeit des Sonnendurchmessers. Leipzig, K. Scholze.
- Ritter, F. C. H.; Erdbeschreibung für Gymnasien, Realschulen u. f. w. 4. Aufl. Bremen, M. Heinsius.
- Rosenstock, M.; Germanen und Juden auf dem Boden des frühen weströmischen Reichs. Wolfenbüttel, J. Zwickler.
- Roufflet, L.; Wall, der Schlangenbänder. Leipzig, J. Girt u. Sohn.
- Rußland vor und nach dem Kriege. Leipzig, F. A. Brodhahn.
- Schleiermacher, F.; Monologen. Neujahrsgabe. Bremen, J. Kistmann's Buchhandlung.
- Schmid, J. H.; Der Planet Mars eine zweite Erde, nach Schiaparelli dargestellt. Leipzig, A. Georgi.
- Schwald, F.; Deutsche Dichter und Denter. Geschichte der deutschen Literatur. 2. Aufl. 1. Hg. Altenburg, D. Vonde.
- Simplex, J.; Der Antiverfädelungsverein. Komisches Epos. Berlin, C. Straube.
- Tajchenberg, C. L.; Praktische Insectentunde. 2 Bde. Bremen, M. Heinsius.
- Trowitsch's Damentaler für 1880. Portemonnaiekalender für 1880. Volkstaler für 1880. 53. Jahrg. Berlin, Trowitsch u. Sohn.
- Verne, J.; Gesammte Schriften. 71. bis 73. Hg. Eine schwimmende Stadt. 74. u. 75. Hg. Die Blodabrecher. 76. Idee des Dr. Dr. 77. Meister Jacharias. 78. u. 79. Ueberwinterung im See. 80. Hg. Der Chancellor. Wien, A. Hartleben.
- Volkstaler, volkstümlicher, für 1880. 10. Jahrg. Lins a. d. Donau, Liberaler politischer Verein für Oesterreich.
- Weile, J. G.; Die Reclame. Ihre Theorie und Praxis. Wien, A. Hartleben.
- Widenburg-Almäs, Gräfin W.; Rabegundis. Dramatisches Gedicht. Wien, L. Rosner.
- v. Widenburg, J.; Die Historia von Herrn Hartwig und der treuen Esfe. Hamburg, D. Wehner.
- Woozt, L.; Plattdeutsche Dichtungen. 3. Ausg. Bremen, J. Kistmann's Buchhandlung.
- Zeitrauen, volkswirtschaftliche. Herausgegeben von der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin. 6. Hft. Die Wettfrage. Von A. Lammers. Berlin, L. Simon.

Denkmäler der Kunst und Uebersicht ihres Entwicklungsgangs von den ersten Versuchen bis zur Gegenwart. Mit Texttheft. Bearbeitet von W. Lübke u. K. v. Lützow. Stuttgart, Ebner u. Seubert.

Kunstlerheim. Festgeschenk für Freunde der Kunst. 25 Originalzeichnungen durch Lichtdruck veröffentlicht. München, Adolf Ackermann.

Meisenbach, G.; Musterblätter der Chemisch-artistischen Anstalt. München, Knorr u. Hirth.

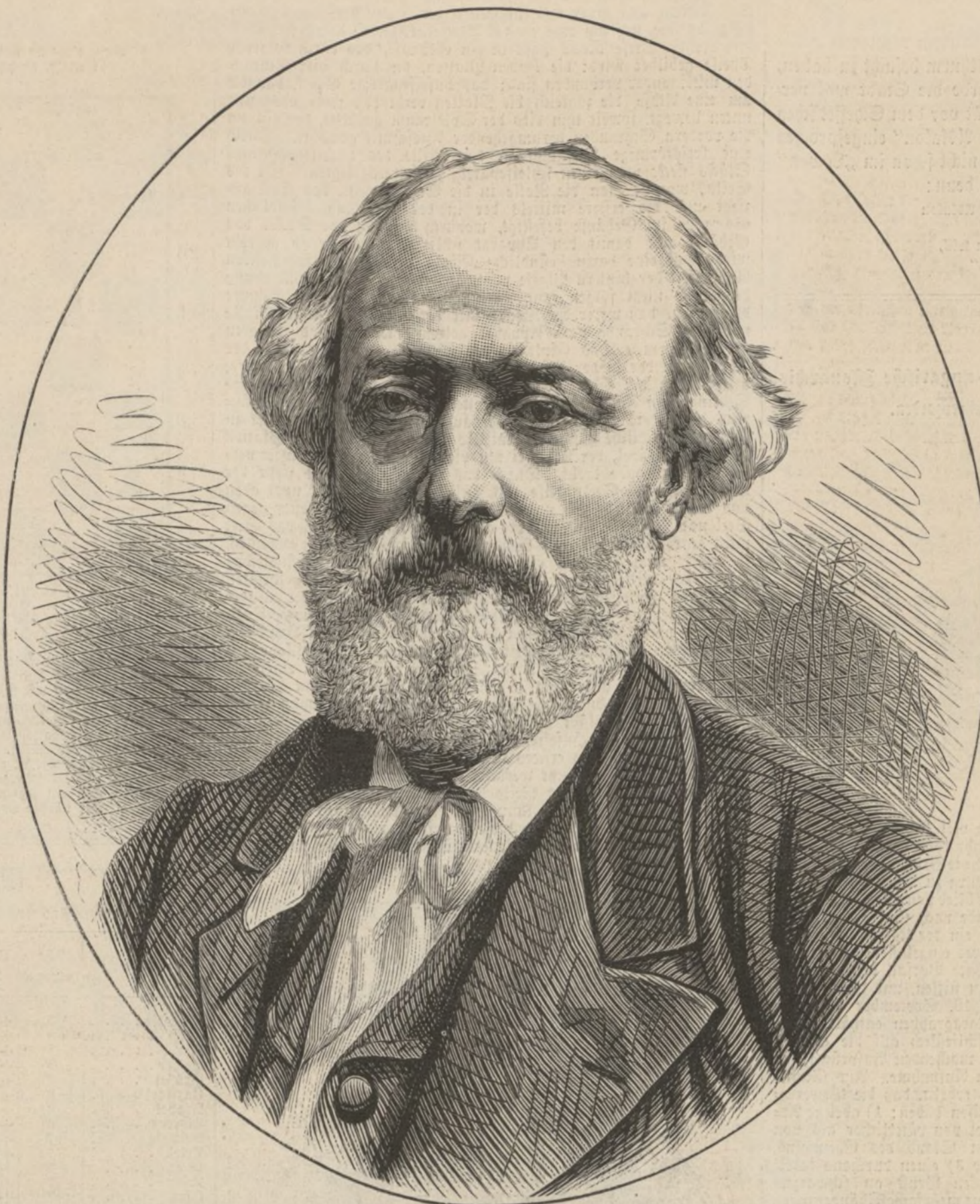


Von der Reise der deutschen Corvette Leipzig: Die Leipzig in einer Bö an der brasilianischen Küste. Originalzeichnung von H. Penner. (S. 373.)

## Säckingen.

Welch schlicht-prosaischer Name, und doch welche Fülle von Poesie umschließt derselbe! Bei seinem Klang treten alle die traulichen Stätten, welche der Dichtergenius Scheffel's verklärt, hervor und beleben sich mit den anheimelnden Gestalten, die jener in seinem „Trompeter“ geschaffen, Gestalten, wie Jung Werner, der „durch Liebe und Trompetenblasen sich ein adelig Weib errungen und der glücklichste Mann im römischen Reich geworden“, der alte Freiherr, mit dem schlimmen Gaste, der sich in dem linken Fuße ungerufen eingenistet, ihm zu Füßen „der biedere Kater Hiddigeigei mit dem schwarzen Sammtfell, mit dem mächt'gen Schweif“, des Freiherrn „holbe Tochter Margaretha“, die im unbewachten Augenblick mit Werner's Trompete „ungefugige Greuelklänge, schneidend falsche Dissonanzen in die Morgenstille bläst“, nicht zu vergessen den „großen Frescomaler Hubribus“, wie er „nach der Technik Buffal-maco's, der mit Rothwein Blut der kalten Frescofarbe eingebaucht, malte, doch den Rothwein selber trank“.

Seine Entstehung verdankt der Ort der mit vielen Legenden ausgeschmückten Niederlassung des heil. Fridolin, des opferfreudigen Glaubensboten aus dem grünen Grin, welcher, wie Scheffel in seiner lieblichen Dichtung singt, „einst im Traume fremdes Land und fremde Berge, jungen Strom mit grüner Insel, war so schön fast wie die Heimat“ erschaute und von des Herrn Finger dorthin gewiesen ward. Von wenigen Genossen begleitet, kam er nach langer Meerfahrt



Viollet-Leduc, † am 17. September. (S. 373.)

in das Land der Franken, von dort

Schritt er weiter, schritt rheinaufwärts,  
Freudig ob des jungen Stromes.  
Da erschaut er, wie der Rhein in  
Zweiggetheiltem Lauf einherfloß,  
Und in grüner Flut lag grüßend  
Vor ihm da ein kleines Eiland.  
(Einem Saß gleich lag's im Rheine  
Und die Landbewohner, deren  
Gleichniß' just nicht fein gewährt  
sind,

Nannten's drum Sacconium.)  
Betend sank er in die Knie,  
Denn er kannt' die Insel, die er  
Längst im Traume schon ersehen.

Das von Fridolin gestiftete Kloster, das zugleich eine Pflanzstätte geistiger Cultur war, erwarb großen Reichtum und ringsumher ausgedehnte Besitzungen; so gehörte ihm seinerzeit der jetzige ganze schweizerische Canton Glarus. Im 13. Jahrhundert in den Reichsfürstenstand erhoben, ward das Stift im Anfang dieses Jahrhunderts säcularisirt. Der Reliquienschrein des heil. Fridolin befindet sich in der doppelthürmigen Pfarrkirche; „ihn verehrt als Schutzpatron noch heut das Rheinthäl, auf den Bergen läßt der Bauersmann noch heut den Erstgeborenen Fridli taufen“.

Wohlthuend fällt das ruhige industrielle Leben des Ortes auf. Säckingen zählt, ob schon sich die Einwohnerzahl auf nur 3700 Seelen beläuft, zu den angesehensten Fabrikstädten des Landes; mehrere tausend Arbeiter aus den umliegenden Dörfern sind in bedeutenden Seidenfabriken, Seidenfärbereien, Baumwollwebereien und andern gewerblichen Etablissements beschäftigt. Der Erziehung der Jugend tragen gute Schulen Rechnung. Für geistige Anregung und Geselligkeit sorgen Lese-, Musik- und Gesangsvereine. Ein Mineral- und



Die Stadt Säckingen am Rhein. Nach einer Zeichnung von R. Stieler.

Soolbad mit einer Thermalquelle ladet ein, die leibliche Gesundheit zu stärken.

An Sehenswürdigkeiten bietet Säckingen nicht viel. Die genannte Pfarrkirche und den Gallusthurm besucht zu haben, wird niemand gereuen. Und wer würde die Stadt wol verlassen wollen, ohne, schon aus Pietät vor dem Scheffel'schen Humor, im „Schwarzen Walsch zu Aftalon“ eingesprochen zu haben. Freilich darf ihm das Geld nicht schon im „Löwen“ oder „Knopf“ all dahingegangen sein, denn:

„Im Schwarzen Walsch zu Aftalon  
Wird kein Prophet geehrt,  
Und wer vergnügt dort leben will,  
Sahst baar, was er verzehrt.“

### Orden.

Zweite Abtheilung: Oesterreichisch-ungarische Monarchie.

8. Der hochadelige Sternkreuzorden.



Ein von der katholischen Aristokratie viel beehrter vornehmer Damenorden, dessen Entstehung in das Jahr 1668 zurückreicht. Am 2. Februar genannten Jahrs wurden nämlich die Gemächer der Kaiserin-Witwe Eleonore in der kaiserlichen Hofburg zu Wien durch Feuer zerstört, durch einen besondern Zufall aber blieb von allen vernichteten Gegenständen allein unverfehrt und wurde nach fünf Tagen so in dem noch glühenden Schutt aufgefunden ein der Kaiserin Eleonore sehr theures Kleinod, ein Crucifix mit zwei eingelassenen Splintern vom echten Kreuz Christi. Der wunderbare Vorfall bestimmte die Kaiserin, einen religiösen Damenorden zu stiften, und diesen ihren Vorsatz führte sie durch die Wien den 18. September 1668 datirte Urkunde aus, deren Statut 19 Paragraphen enthält. Der Inhalt derselben bezieht sich fast ausschließlich auf die an den Lebenswandel der „Kreuzträgerinnen“ zu machenden Ansprüche und auf das Ceremoniell bei ihrer feierlichen Aufnahme. Aus Giustiniani („Histoire des ordres etc.“ 1721) erhellt, daß die Bewerberinnen um den Orden dreierlei nachzuweisen haben: 1) adelige Abstammung (d'une famille illustre) sowohl von väterlicher als von mütterlicher Seite, desgleichen adeligen Stand des Gemannts, 2) die Reputation echter Seelengröße und 3) einen durchaus tadellosen Lebenswandel. Die auf der linken Brust an schwarzem Ordensband zu tragende Decoration scheint mehrfache Abänderungen erfahren zu haben. Die älteste dürfte Chr. Grubbius in seinem „Entwurf der Ritterorden“ (1709) beschreiben als ein vieredriges Kreuz, „an dessen vier Ecken vier Sterne funkeln“; mitten durch das Kreuz gehen zwei holzfarbene Linien in Kreuzesgestalt, rings herum aber stehen vier schwarze Adler und um das ganze Zeichen diese Worte: SALUS ET GLORIA. Die moderne Decoration ist oben abgebildet: innerhalb eines blauen, golden besäumten, zu einer Schleife verschlungenen Bandes steht der österreichische Doppeladler (ohne Kronen, Scepter und Reichsapfel), belegt mit einem blauen, golden besäumten Kreuz, das in seiner Mitte ein schmales, roth tingirtes und silbern eingetauchtes Kreuz enthält. Zu Haupten des Adlers zieht sich ein besonders weißes Band mit der Ordensdevise. Das schmale rothe Kreuz ist also die Andeutung der Splitter des echten Kreuzes Christi, die Sterne scheinen in Wegfall gekommen zu sein und nur im Namen fortzuleben.

### Pointtechnische Mittheilungen.

Baumeister's patentirter Herabgleitapparat. — Seit längerer Zeit hat man sich bemüht, namentlich zur Selbstrettung bei Feuersgefahr Apparate zu construiren, die ein bequemes und ungefährliches Herablassen an einem Seil mit leicht regulirbarer Bewegung gestatten. Den zahlreichen mangelhaften Hilfsmitteln dieser Art gegenüber ist der von Michael Klürschheim (Eisenwerk Guggenau bei Aistatt in Baden) ausgeführte Baumeister'sche Apparat durch wesentliche Vorzüge bemerkenswerth. Vor allem kann hier das rettende Seil innerhalb weniger Secunden in einen beliebigen Theil des Apparats eingelegt werden, und das Gleiten beginnt nicht eher, als bis durch einen Druck des Fingers auf die entsprechende Vorrichtung die Bremswirkung theilweise aufgehoben ist, sodas der betreffende Zeit hat, sich in seine Lage zu finden, bevor er den Weg nach unten antritt. Die Selbstthätigkeit der Bremsvorrichtung gestattet vorkommendenfalls dem sich Herablassenden den freien Gebrauch beider Hände, und da das Bremsen durch glatte, gewellte Flächen erfolgt, wird die Abnutzung des Seils infolge von Reibung vermieden. Obwol dieser Apparat noch für mancherlei andere Zwecke, insbesondere für die Marine und für alle Gewerbe, die in großer Höhe oder in großer Tiefe arbeiten, Bedeutung hat, so bietet er doch das allgemeinste Interesse als Selbstretter bei Feuersgefahr und kann von den Feuerwehrlenten neben Haken und Seil am Gürtel getragen werden. Die Construction ist durch unsere Abbildung erläutert, in welcher Fig. 1

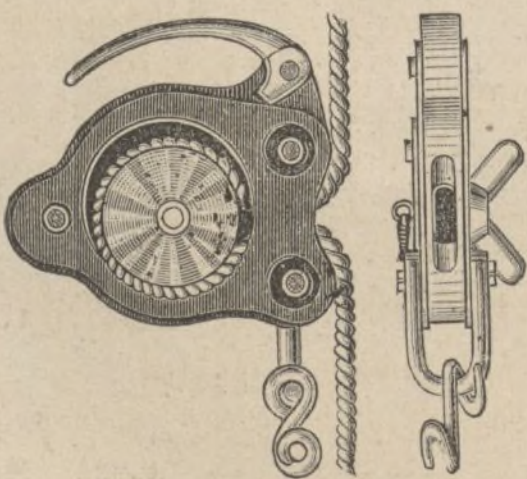


Fig. 1. Baumeister's patentirter Herabgleitapparat.

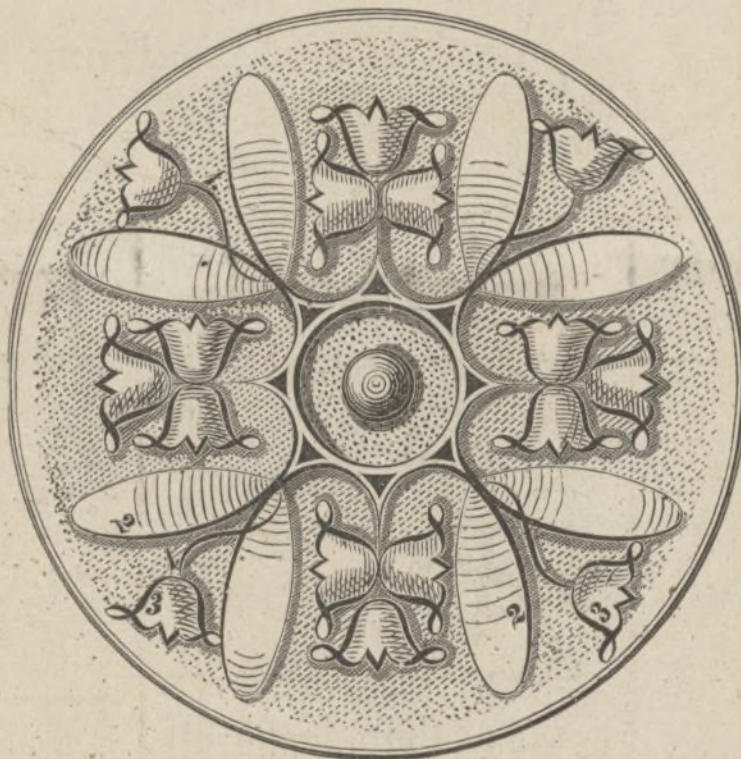
den Durchschnitt, Fig. 2 die Vorderansicht darstellt. Der Haupttheil besteht aus einer mit spitzwinkliger Rinne versehenen Rolle (Fig. 1), die sich um eine an den Deckel (Fig. 2) befestigte Achse frei dreht. Diese Rolle paßt in ein Gehäuse, das durch folgende Theile gebildet wird: die beiden Platten, die durch vier Schrauben miteinander verbunden sind; das hufeisenartige Stück, das sich um eine Achse, die zugleich die Platten verbindet, nach oben und unten bewegt, soweit ihm dies der Spielraum gestattet, den ein um die vordern Schrauben herumgehender Ausschnitt gewährt. Durch eine freisichere Öffnung in der Mitte des hufeisenförmigen Stücks steift man einen schleifenartig zusammengelegten Theil des Seils, worauf man die Rolle in die Schleife legt, das Seil anzieht und die erstere mittels der in der Öffnung befindlichen Schraube im Gehäuse befestigt, wodurch zugleich der Deckel des Gehäuses und damit den Apparat schließt, indem er so gedreht wird, daß eine darin befindliche Klinken in einen entsprechenden Ausschnitt der hinteren Platte paßt, sodas der Deckel der Drehung der Rolle nicht folgen kann. Eine mit Knopf versehene Schmur dient dazu, daß weder der Deckel mit der darauf befestigten Rolle noch die Schraube vom Apparat getrennt werden und verloren gehen können. Das Einlegen der Schleife, währenddessen der Apparat in der in der Zeichnung angegebenen Lage gehalten wird, geschieht in der Weise, daß der obere Theil mittels Haken und Schlinge am Fensterkreuz, Bettsoffen u. dgl. befestigt wird, während der untere außerhalb des Gebäudes frei herabhängt. Der in Gefahr Befindliche hängt sich mittels Gurts an den an den Platten befestigten Bügel, der sich frei um die Achse einer mit Mutter versehenen Schraube dreht. Durch das Gewicht der Last zieht der obere Theil der Seilschleife das hufeisenförmige Stück nach oben und drückt dadurch den unteren Theil desselben um so fester gegen Seil und Rolle, je schwerer die angehängte Last ist, sodas das Seil nicht durchschlüpfen kann. Will man die Bremswirkung aufheben, so drückt man auf den oben zwischen den Platten befindlichen Hebel, der mittels seiner Klinken auf den entsprechend geformten Theil des Hufeisens wirkt, wodurch das Seil mehr oder minder freie Bewegung erhält. Außerdem kann diese Bewegung durch strafferes oder looseres Anziehen der in der Öffnung des Hufeisens angebrachten Schraube regulirt werden, wodurch die Rolle gegen die vordere Platte gedrückt wird. Zwischen diesen beiden einerseits und dem Deckel andererseits liegen leberne Scheiben, um die Abnutzung der Rolle durch Reibung zu vermeiden. Will man unterwegs anhalten, so läßt man einfach den Hebel los, wodurch der untere Schenkel des Hufeisens wieder gegen Seil und Rolle drückt und die Bewegung des ersten hemmt. Selbstverständlich kann der Apparat auch dazu benutzt werden, Gegenstände hinabzulassen, die dann am oberen Theil des Seils befestigt werden. Sind dieselben von geringem Gewicht, so kann man den Apparat am Gürtel behalten; im andern Fall wird derselbe mittels eines durch den Bügel ober den Haken hindurchgehenden Stücks an irgendeinem stationären Punkt befestigt.

### Stenographik.

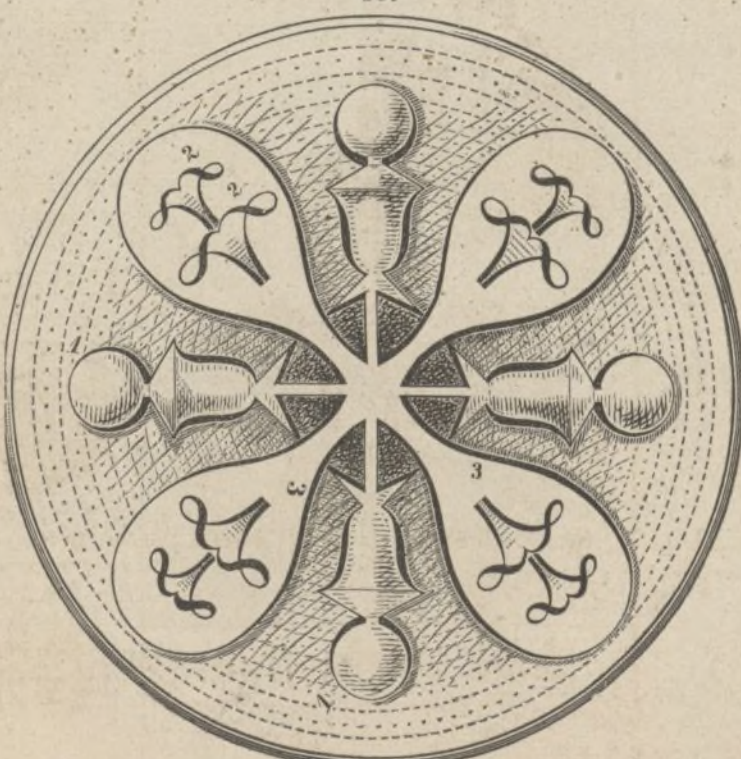
Studien aus der Pflanzenwelt. Nr. 12.

Aufgaben.

29.

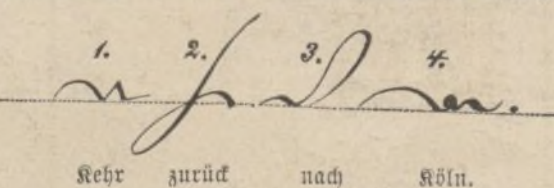


30.



Auflösung folgt in nächster Nummer.

Auflösung der Aufgabe 28 in voriger Nummer.

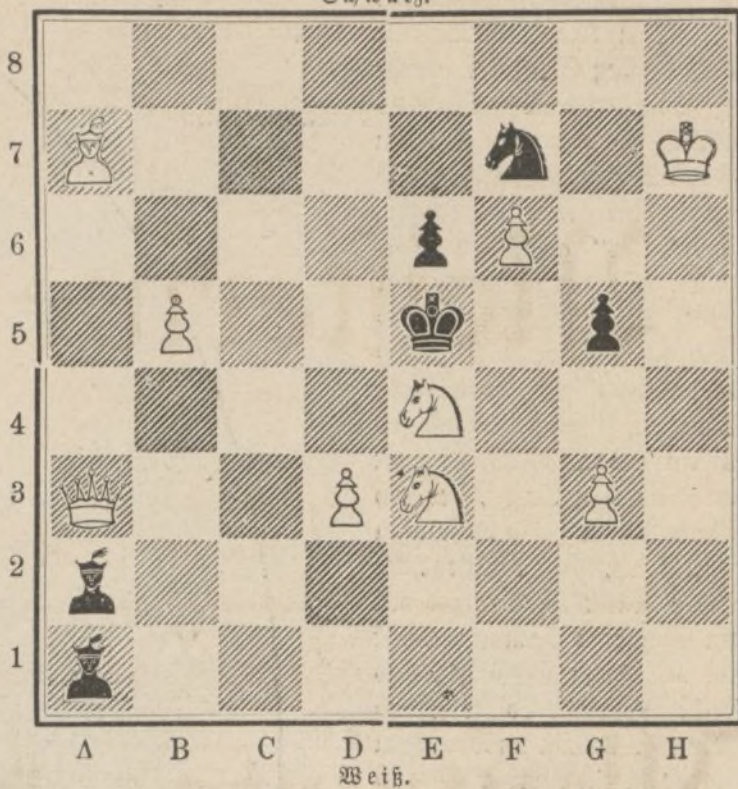


Rehr zurück nach Rdn.

### Schach.

Aufgabe N 1704.

Weiß zieht an und setzt mit dem zweiten Zug Matt.  
Von J. Rohs und E. Rodelforn in Köln.  
Schwarz.



Der Südwestdeutsche Schachbund, welcher von dem Mannheimer Schachclub im Mai d. J. ins Leben gerufen wurde, hat am 20. und 21. September seinen ersten Schachcongres in Heidelberg abgehalten. Das im Programm ausgeschriebene 1. Hauptturnier für auswärtige Meister fand wegen Mangels an Theilnehmung nicht statt. Zu dem 2. Hauptturnier, welches in Gängen abgehalten wurde, meldeten sich 8 Theilnehmer und erhielten die vier ausgelegten Preise im Werthe von 80, 60, 40 und 20 M. die Herren Späth und Frhr. v. Marschall, beide aus Mannheim, J. Kohl aus Ludwigshafen und Dr. Wegger aus Heidelberg. Außerdem wurden noch ein Nebenturnier und ein sogenanntes Tombolaturturnier mit kleineren Preisen veranstaltet. Der nächste Congres soll in Heilbronn abgehalten werden.

### Wetterbulletin.

Die Temperaturen sind nach Celsiusgraden (100° C. = 80° Reaumur) gegeben.

Stationen	Morgens	Oct. 27	Oct. 28	Oct. 29	Oct. 30	Oct. 31	Nov. 1	Nov. 2
Basentia . . .	8	+ 8,0	+11,0	+ 8,0	+ 8,0	+11,0	+ 8,0	+ 3,0
Brest . . .	8	+11,2	+10,1	+ 9,7	+ 7,9	+ 7,1	+ 9,1	+ 6,3
Paris . . .	8	+ 9,2	—	+ 4,0	+ 8,0	+ 4,4	+ 1,2	+ 4,0
Selber . . .	8	+ 7,5	+ 6,8	+ 7,8	+ 8,7	+ 7,7	+ 3,0	+ 7,0
Brüssel . . .	8	+ 4,0	+ 5,0	+ 6,0	+ 6,0	+ 6,0	+ 6,0	+ 3,0
Cagliari . . .	8	+14,0	+15,0	+20,0	+19,0	+17,0	+14,0	+15,0
Neapel . . .	8	+12,0	—	+13,0	+15,0	+17,0	+17,0	+15,0
Florenz . . .	8	+10,0	+ 7,0	+ 8,0	+12,0	+12,0	+11,0	+12,0
Venedig . . .	7	+10,5	+ 8,8	+13,0	+ 7,7	+11,4	—	—
Triest . . .	7	+10,2	+ 8,0	+12,0	+ 9,4	+13,3	+13,0	+12,0
Graz . . .	7	+ 6,5	+ 3,3	+ 8,5	+ 2,1	+ 7,0	—	—
Wien . . .	7	+ 3,4	+ 8,6	+ 4,9	+ 5,0	+ 6,5	+ 6,9	+ 5,3
Ofen . . .	7	+ 8,4	+ 5,2	+ 4,8	+ 3,4	+ 3,4	+ 6,0	—
Bernauinadt . .	7	+ 8,0	+ 8,0	+ 9,0	+ 8,0	+ 3,0	+ 2,0	—
Moskau . . .	7	+ 5,4	+ 5,6	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,2	+ 6,1	+ 3,6
St. Petersburg .	7	+ 7,2	+ 6,4	+ 6,4	+ 6,2	+ 0,9	+ 4,8	+ 2,8
Saparanda . . .	8	+ 0,2	+ 2,6	+ 4,2	+ 2,8	+ 7,8	+12,0	+14,8
Stockholm . . .	8	+ 5,9	+ 7,4	+ 5,8	+ 6,6	+ 3,4	+ 1,4	+ 0,4
Christiansund . .	8	+ 4,0	+ 8,0	+ 4,0	+ 4,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,0
Oslo . . .	8	+ 8,0	+ 7,0	+ 8,0	+ 5,0	+ 5,0	+ 5,0	+ 3,0
Rosenhagen . . .	8	+ 9,0	+ 8,6	+ 6,8	+ 8,0	+ 4,6	+ 6,0	+ 3,6
Memel . . .	8	+ 8,5	+ 7,6	+ 6,3	+ 8,9	+ 3,8	+ 2,2	+ 4,9
Kiel . . .	8	+ 6,7	+ 5,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,5
Hamburg . . .	8	+ 7,0	+ 4,5	+ 8,8	+ 6,0	+ 1,2	+ 2,4	+ 2,7
Reitum (Scht) . .	8	+ 7,7	+ 7,0	+ 3,8	+ 6,8	+ 4,8	+ 7,8	+ 4,3
Wilhelmsbafen . .	8	+ 7,8	+ 5,8	+ 7,7	+ 7,0	+ 3,2	+ 1,4	+ 2,8
Münster . . .	8	+ 6,0	+ 5,5	+ 7,5	+ 6,1	+ 5,3	+ 5,5	+ 1,5
Dannover . . .	8	+ 3,8	+ 4,5	+ 8,8	+ 7,0	+ 3,8	+ 5,8	+ 3,0
Leipzig . . .	8	+ 1,8	+ 5,0	+ 7,2	+ 6,5	+ 6,8	+ 5,6	+ 5,0
Berlin . . .	8	+ 6,8	+ 9,3	+ 8,5	+ 7,1	+ 7,4	+ 6,3	+ 5,9
Breslau . . .	8	+ 6,4	+ 8,9	+ 7,8	+ 4,4	+ 6,9	+ 6,1	+ 6,9
Mitlich . . .	8	+ 6,6	+ 6,2	+ 5,2	+ 6,8	+ 6,2	+ 6,2	+ 9,0
Karlsruhe . . .	8	+ 4,4	+ 4,8	+ 8,0	+ 7,8	+ 7,0	+ 6,6	+ 5,3
Friedrichshafen .	8	+ 4,6	+ 4,9	+ 5,3	+ 4,6	+ 5,4	+ 6,6	+ 7,2
Bamberg . . .	8	+ 6,2	+ 8,4	+ 6,2	+ 3,4	+ 7,0	+ 8,0	+ 5,2
München . . .	8	+ 3,3	+ 2,8	+ 4,3	+ 4,8	+ 3,3	+ 4,4	+ 4,4
Bäder u. klimatische Curorte.								
Maritz . . .	8	—	+12,0	+14,0	+12,0	+15,0	+15,0	+17,0
Nizza . . .	8	+15,0	+14,0	+16,0	+14,0	+14,0	+12,0	+12,0
Leina . . .	7	+12,5	+13,5	+14,0	+11,5	+15,3	—	+14,0
Lacroma . . .	7	+13,3	+14,0	+15,6	+12,6	+14,5	—	—
Korfu . . .	7	+16,0	+13,0	+12,5	+14,5	—	—	—
Riva . . .	7	+ 9,7	+ 7,1	+ 5,8	+10,5	+ 9,7	—	—
Meran . . .	7	+ 7,5	+ 5,3	+ 4,6	+ 8,5	+ 7,6	—	—
Götz . . .	7	+ 5,2	+ 5,4	+ 5,6	+ 6,2	+ 9,5	—	—
Davos . . .	7	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,0	+ 5,0	—
Baden-Baden . .	7	+ 4,2	+ 4,2	+ 3,0	+ 4,0	+ 2,8	+ 5,8	+ 5,8
Wiesbaden . . .	8	+ 5,8	+ 6,0	+ 8,5	+ 7,8	+ 8,0	+ 7,3	+ 5,5

### Witterungsnachrichten.

Aus Szegedin wird unterm 25. October gemeldet, daß die Theiß beständig steigt, und zwar mit einer sehr beunruhigenden Raschheit. Binnen fünf Tagen war das Wasser um 2,20 Mtr. gestiegen und stand am genannten Tag bereits auf 3,13 Mtr. Ein weiteres Steigen des Wasserstands bis auf 4,71 Mtr. würde eine neue Ueberschwemmungsgefahr für die Umgebung Szegedins bedeuten.

Am 24. October trat in Serajewo außerordentlich heftiger und anhaltender Schneefall ein.

Die Ankündigung neuer Unwetter in den Südpvinsen Spaniens hat sich erfüllt. Am 24. October wütheten in der Umgegend von Malaga Regen und Sturm, wodurch an vierzig Häuser überschwemmt wurden und zwei einstürzten. Nach Meldungen vom 30. v. M. dauerten die Ueberschwemmungen fort. Der Ebro war neuerdings 5 Mtr. gestiegen, und Tortosa stand unter Wasser. Auf der ganzen Halbinsel herrschten Regengüsse. In Malaga richtete eine Windstöße arge Verheerungen an. Die Stadt Vera in der Provinz Almeria ward von einer Ueberschwemmung heimgesucht. Der Fluß bei Almagora drang in die Eisen- und Silbergruben und richtete einen auf 500,000 Pesetas geschätzten Schaden an; 21 Personen ertranken, 30 Häuser wurden vom Wasser fortgerissen.

Auch aus den Pyrenäen Frankreichs und dem Departement Landes werden große Ueberschwemmungen gemeldet. In Maury mußten am 29. October die Bewohner aus ihren Häusern flüchten, Weinberge und Gärten sind ausgeschwemmt. Ähnliche Berichte liegen aus Saint-Laurent de la Salanque vor, dazu hielt der strömende Regen noch immer an, und die Gebirgsflüsse Agly, Tet und Basse waren im Steigen begriffen.

In Jamaica fanden in der Zeit vom 11. bis 14. October heftige Regengüsse statt, infolge deren Ueberschwemmungen eintraten, welche großen Schaden an Eigenthum anrichteten. In Kingston sind 13 Menschen umgekommen.

## Bekanntmachungen aller Art

finden durch die „Illustrirte Zeitung“ die weiteste Verbreitung und betragen die Insertionsgebühren für die Nonpareille-Spaltzeile oder deren Raum 60 S.

Alle Buchhandlungen und Annoncenbureau nehmen Inserate für die „Illustrirte Zeitung“ an, besorgen deren Einblendung und pflegen mit den Auftraggebern Abrechnung.

Im Verlag von J. J. Weber in Leipzig sind erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

— Illustrirtes Prachtwerk für Salon und Weihnachtstisch. —

# Meisterwerke der Holzschnidekunst

aus dem Gebiete der Architektur, Sculptur und Malerei.

Erster Band. Mit 81 Abbildungen nach Originalen berühmter Meister und erklärendem Text.

— Ein Großfolioband. Preis in Prachteinband oder in reichvergoldeter Leinwandmappe 16 M. —

— für Kaufleute, Droguisten, Apotheker und Chemiker. —

# Illustrirtes Lexikon der Verfälschungen

der Nahrungsmittel und Getränke, der Colonialwaaren und Manufacte, der Drogen, gewerblichen und landwirthschaftlichen Producte, Documente und Werthzeichen und die Erkennungsmittel ihrer Echtheit und Fälschung. Von Dr. Hermann Klencke.

Zweite, vermehrte und umgearbeitete Auflage. — Mit 424 in den Text gedruckten Abbildungen. — Preis in engl. Einband 12 M.

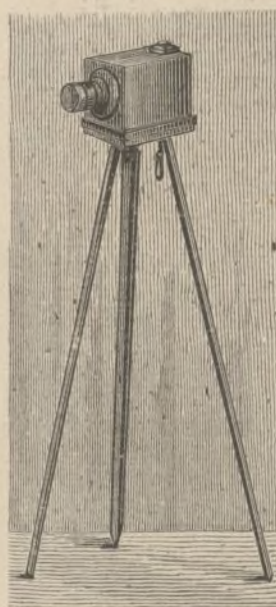
— Das beste Geschenk für Frauen und Jungfrauen. —

# Universal-Lexikon der Kochkunst.

Wörterbuch aller in der bürgerlichen und feinen Küche und Backkunst vorkommenden Speisen und Getränke, deren Naturgeschichte, Zubereitung, Gesundheitswerth und Verfälschung.

— 2 Bände: 10,000 Recepte enthaltend. — Preis in Origineleinband 20 M. —

Dr. Frick's neuer photographischer  
**Ferrotyp-Apparat**  
für Dilettanten.



Mit Hilfe dieses Apparats ist Jedermann im Stande, ohne technische Fertigkeiten und Vorkenntnisse, Porträts und Landschaften nach der Natur auf höchst einfache Weise photographisch aufzunehmen. Er bietet daher eine äußerst interessante Beschäftigung für Jung und Alt. Der complete Apparat, bestehend aus: Camera mit Objectiv, Stativ, einem Badet fertig präparirter Ferrotyp-Platten, 2 Flaschen Hervorrufungsflüssigkeit etc. kostet incl. Kiste und Verpackung 30 M. Beschreibung und Gebrauchsanweisung gratis. Probebild gegen Einsendung von 50 S. zu beziehen durch 1475

Mag. Frick in Görlitz (Schlesien).

**Nebelbilder-Apparate**  
Ed. Viesegang, Düsseldorf.  
Preisliste gratis. Reifezeit: „Laterna magica“ 3 M., Handbuch 2 1/2 M. 17

Wien 1873. München 1876. Amsterdam 1877. Breslau 1878.

Als außerordentlich beliebte

**Weihnachtsgeschenke**

empfehle ich die mehrfach prämiirten und überall mit ungetheiltem Beifall aufgenommenen, unvergänglich eingetragenen

**Porträts auf Porzellangegenständen**

nach eingesandten Photographien,

als: Tassen, Bierbecher, Porzellanfiguren, Broschepetten, Vasen, Wintertafelgeschalen, Tischplatten, Service, ovale Platten etc. — Für getreue Nachahmung mit dem mir eingesandten Originalbilde, welches unverfälscht zurück erfolgt, wird Garantie geleistet. — Illustrirte Preisliste gratis und franco. — Reifezeit 10–12 Tage.

Waldenburg in Schlesien. Photographisch-artistische Anstalt.

A. Leisner.



Soeben erschien die neue, 5. Auflage des bekannten und beliebten

**Illustrirten Briefmarken-Album**

von Alwin Schleske in Leipzig.

Preis 5, 6 1/2, 12, 30 und 50 M.

Echte Briefmarken billigst; Katalog 60 S. 1152

**Nebelbilder-Apparate**  
Laterna magica u. Wunder-Camera.  
Deutsches Reichspatent Nr. 7647.  
Anerkannt reelles Fabrikat, wofür der Auf der Firma bürgt. Feinste Bilder. Wiederverkäufer Rabatt. Preisliste gratis.  
J. Bischof, Berlin, N. 1559

**Scioptikon**

neuer Construction, durch welche eine brillante Helligkeit und Schärfe des Bildes erreicht wird. 1476

Das Optische Institut  
A. Krüß, Hamburg.

**Bauber-Apparate**  
für Künstler und Dilettanten.  
Schaufische und Nebelbilder-Apparate.  
Kataloge gratis und franco. 1491  
Hermann, Berlin, Friedrichstraße 187.

**Bauber-Apparate**

fertigt die Mechanische Werkstatt von C. Willmann, Hamburg, hohe Weiden 5, und liefert hierin die neuen Erfindungen zu ungewöhnlich billigen Preisen. 1629  
Neueste Preisliste über Novitäten gratis.

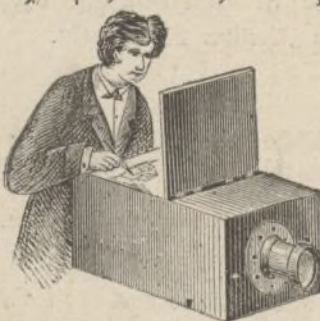
**Abziehbilder,**  
Kinderpielbogen, Farbendrucker, für Lat. mag., Schmelzfarben, Bilder zum Einr. auf Porzellan, Diaphanien etc. empfiehlt  
C. Heße in Leipzig. 1587



Neue  
**Laubsäge-  
maschine.**

Preis 20 M.  
Eine anregende Beschäftigung für die Jugend, eine angenehme Ausfüllung der Mußestunden für Erwachsene. Zu beziehen von 1603  
M. Helig jr. & Co.,  
Berlin, N.W.,  
Karlstraße 20.

Neuße 1615  
**optische Zeichenapparate**



Gebr. Mittelstraß, Magdeburg.

Prachtvolle Weihnachtsgeschenke!  
**Lebensgroße Porträts**  
in Kreide gezeichnet oder in Del gemalt, fertigt nach eingesandten Photographien das Artist. Institut von  
C. Hommel, Halberstadt.  
Garantie getreuer Nachahmung.  
Preisliste gratis. 1630

**Echte Briefmarken**

für Händler und Sammler empfiehlt billigst  
A. Bestelmeyer, Hamburg.

Neueste Preisliste Nr. 12 gratis und franco.

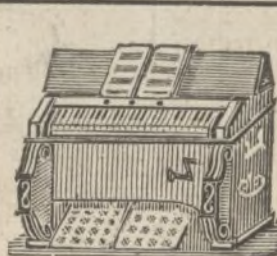


**Briefmarken**

zu Sammlungen, auf Bogen geliefert, gibt zum commissionsweisen Verkauf an Buchhändler, Schreibmaterialien-gesch., Buchbinder etc.

**Briefmarken-Albums in vier Sprachen**  
von 80 S. bis 60 M.  
Wiederverkäufer Rabatt. 1268  
Illustrirter Briefmarken-Katalog 4. Aufl.  
2 M. Porto 20 S.

Leipzig. Literarisches Museum (Louis Senf).



Paris  
**Größtes Lager aller Neuheiten in  
Musik-Instrumenten**  
von Weiser & Neumann.

Centraldepot: Paris, 37 Passage Jouffroy.

Piano-Harmonium mécanique, auf welchem Jedermann ohne jede Notenkenntnis sofort die schönsten Stücke in 3 verschiedenen Tonarten spielen kann und das gleichzeitig auch vollkommen ein Piano ersetzt.

Preis, franco Fracht und Emballage, für ganz Deutschland und Oesterreich nur 375 M.

Zu Weihnachtsgeschenken höchst passend: Musikflöten, 2 Stücke spielend 20 M. Feuchtleiter (mit feinsten französischer Malerei), 2 Stücke spielend, 15 u. 20 M., Biergläser die beim Aufheben die schönsten Melodien spielen 16 bis 20 M. u. f. w.

NB. Bei Bestellungen erbitten wir eine Anzahlung von 1/3 des Betrags. 1597

**Bandoneons u. Concertinas**



mit Schulen zum Selbsterlernen  
empfehlen die Musikinstrumentenfabrik  
von F. W. Wolff in Mainz.

Illustrirte Preisliste mit Katalog der bereits über 500 neuesten Genres erschienenen Musikstücke für Bandoneon gratis und franco.

**Accordion- und  
Harmonikafabrik**  
von Friedrich Segner,  
Magdeburg,  
Export. — Engros. 1  
Preisliste gratis.

**O. H. Meider's**  
Optisches Institut,  
gegründet 1850,  
Leipzig,  
Markt 10.

Doppelgläser, nur gut achromatische, von 9 M. Krümmecher von 16 M. an.  
Preisliste gratis. 1636

Als elegantes Weihnachtsgeschenk empfehlen einen:

**Spiel-, Arbeits- oder Nipptisch**

mit eisernem zusammenlegbarem Fuß.

I. Fuß fein bronzirt mit Naturhornplatte . . . 12 M.  
II. " hochfein vernickelt mit Naturhornplatte . . . 18 "  
III. " fein bronzirt mit gemaltem Schachbrett . . . 15 "  
IV. " hoch, vernickelt m. glänzend polirter Stahlplatte 30 "  
Die Naturhornplatten eignen sich zu Spielmalerei, welche auf Wunsch anfertigen lassen

Meyer & Holzsch, Eutrichsd. b. Leipzig.

Preise franco incl. Verpackung. 1577

**Violinen.**

Specialität in Meisterformen nach eigenem System, das Beste und Billigste der Neuzeit, sehr gut im Ton 6 bis 12 M., ausgeglichene Meistergeigen n. Stradivarius, Guarnerius, Amati etc. von 20 M. an. Concertviolinen von 30 M. an.

Bratschen, Cello und Bässe vorzüglicher Arbeit, Bogen 2 bis 30 M. Solide Geigen (ganz gefertigt) 6 bis 40 M. Alle Bestandtheile. Italienische Saiten. Zithern und Gitarren. Lager alter ächter Instrumente.

Reparaturen künstlerisch und billigst. Garantie für Güte! Export! Empfehlungen von Prof. Wilhelmj, Sarasate, Sauret, Singer, Jean Beder, Sivori, Leonard u. v. A. Erfinder der patentirten Stimmen Violine zum Studiren. 1406

Preisliste m. Beschreibung gratis — franco.

**Gebrüder Wolff,**  
Streich-Instrumenten-Fabrik  
in Creuznach (Rheinpreußen).

Simons 1469

**Autograph.**

Anerkannt bester

Vervielfältigungs-Apparat,

einfach 80, 40, Folio 4, 6, 9 M. incl. zweifach 30, 15, 12, 9 M. Tinte. Emballage 35 S. Tinte 50 S. pro Glas. Masse zur Selbstanfert. oder Nachfüll. 3 M.

Wilhelm Simons, Höchst a. M.



# Die Grands Magasins du PRINTEMPS

beehren sich anzuzeigen, dass ihr illustrirter

General-Katalog, welcher das Verzeichniss aller Winter-Nouveautés in Seide, Sammt, Wolle, Phantasiestoffen etc. etc. sowie die Gravüren der letzten Schöpfungen in Roben, Costümen und Confectionen für Damen

und Kinder enthält, soeben erschienen ist.

Dieses reizende Modenalbum wird gratis und franco allen Personen zugesandt, die solches vermittelt frankirten Briefes verlangen bei Herrn

Jules Jaluzot, Grands Magasins du Printemps,

Der specielle Katalog für Weihnachts- und Neujahrsartikel befindet sich im Druck.

## PARIS.

1612

## Reise-Neberöcke



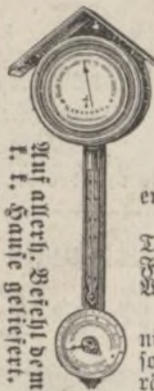
liefert in vorzüglichen Stoffen, schönen Façons und solider Ausführung im Preise von

45-75 M.

Stoffproben mit Angabe der Ausführung und Abbildung der Façons auf Wunsch franco, Umtausch gern gestattet,

E. Berthold's Bazar, Leipzig.

1631



Das von Professor Kinterfues (Director der Göttinger Sternwarte) erfundene

## Patent-Hygrometer

ermöglicht die Vorausbestimmung des Wetters.

Tisch-Hygrometer . . . 15 M.  
Fenster-Hygrometer . . . 25 „  
Hand-Hygrometer . . . 30 „

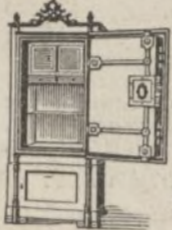
Auch verwendbar für technische Zwecke, Trockenräume etc. sowie Krankenzimmer, Wohnräume u. dgl. auf gesundheitliche Gefährliche zu trockene oder zu feuchte Luft beständig controliren zu können.

Wilh. Lambrecht, Göttingen, Fabrik meteorolog. Instrum., unter wissenschaftl. Leitung des Prof. Kinterfues. Illustrirte Preislisten und Anerkennungen von Autoritäten zu Diensten.

## Erwerbs-Katalog

für Jedermann auf Verlangen gratis. 242  
Wilh. Schiller & Co., Berlin, O., Landw.-chem.-techn. Lehrinstitut. Etabl. 1850.

Carl Häfner, Leipzig,



empfehlte seine vielfach bewährten und auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichneten Feuer- und diebstahlsicheren

Geldschränke

mit Stahlpanzer, sowie diebstahlsicheren Kassetten.

Illustr. Preisverzeichnisse gratis u. franco.

Niederlage

von echten alten

1583

## Griechischen Weinen.

1 Probeflasche mit 12 Flaschen in 12 Sorten

verfüge für 19 M. 20 Pf.

W. Koelle in Frankfurt a/M.

## Champagner.

1588

Meur de Sillery . . . 2 M. — „  
Reims-Champagner . . . 1 „ 50 „  
Gochheimer-Mouffeng . . . 1 „ 50 „  
Mosel-Mouffeng . . . 1 „ 30 „  
Eider Sect . . . 1 „ 10 „  
Unter Garantie der Reinheit und Güte.  
Probeflasche à 6 u. 12 Fl. gegen Nachnahme.  
Frankfurt a/M. Champagnerfabrik von August Grote.  
Rechnungsfr. 10.

Depot

1392

## Amerikanischer Preserver



Gust. Markendorf, Leipziger, Universitäts-  
Leipzig, straße 19,  
empfehlte sein reichhaltiges Lager in- und ausländischer Conserven:

Suppen, Fleisch, Fische, Braten, Gemüse, Früchte, Pasteten und alle Artikel für Tafel und feine Küche. Großer Versandt an Private. Preisverzeichnisse gratis und franco.

## Otto E. Weber

Hoflieferant

in Berlin S.W., empfiehlt allen Feinschmeckern zur Bereitung einer Tasse Kaffee von äußerst pikantem Geschmack und prächtiger Farbe seinen in den höchsten Kreisen gerabtezu unentbehrlich gewordenen Feigen-Kaffee.  
\*) Preis à Pfund 1 Mkt. — Bei Abnahme von 5 Pfund erfolgt der Versandt nach allen Orten des deutschen Reiches, sowie nach Oesterreich-Ungarn, Schweden, Dänemark, Belgien und der Schweiz per Post franco gegen Nachnahme des Betrages.

1424

## Louis Großkopf's

patentirte Salon-Cigaretten ohne Papier

mit echtem Tabakblatt, an Aroma und Feinheit den edelsten Importen zur Seite stehend, patentirt in fast allen europäischen Staaten und Nordamerika. Preisverzeichnisse in Philadelphia u. Königsberg i. Pr.  
Preis 40, 45 und 50 M. pr. Tausend, Qualitäten in Türkisch und Havana.

Zu haben in den meisten guten Cigarrengeschäften Deutschlands und vielfach im Ausland.  
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung ohne Berechnung der Emballage, von 500 Stück ab franco. Kleinere Sendungen unfrankirt.  
Louis Großkopf, Königsberg i. Pr.

## Cigarren-Fabrik

Hemsath, Schulze & Co. in Bremen — Zollgebiet.

Director Versandt an Raucher zu mäßigen Baarpreisen. — Cigarren in größter Auswahl von 45 M. bis 200 M. pr. Tausend, steuerfrei ab Bremen — Zollgebiet. Franco-Zusendung ausführlicher Preisliste.

ERSATZ für den feinsten CHAMPAGNER.

Schlöss

Johannisberger Schaumwein

RHEINGOLD



Söhnelein & Co.

RHEINGAUER SCHAUMWEINKELLEREI Schierstein im Rheingau.

1319

## Griechische Weine.

1 Probeflasche derselben mit 12 ganzen Flaschen enthält 12 Sorten

177

Camarite, Corinther, Elia, Kalliste, Vino di Bacco, Vino Santo, Missira, Mahaja Malvasier weiß und roth, Vino Rose, Moscato und Navrodaphné und kostet Flaschen und Kiste frei 19 M. 20 Pf.

Ich habe die Weine an den Erzeugungsorten in Griechenland persönlich angestaut und verbürge deren Reinheit und Echtheit. Preisverzeichnisse auf Wunsch frei.

Neckargemünd.

J. J. Menzer.

## Spanische Weine.

Reinhold Adckermann, Leipzig, Katharinenstraße 19 part.

35

Eine Probeflasche mit 12 Flaschen in 7 Sorten Tarragona, Priorato, Benicarló mit Kiste 18 M., rühmlichst bekannt und ärztlich empfohlen zur Kräftigung für alle Magenleiden und Körperschwäche. Unbedingte Reinheit der Weine. Preisconrante franco.

## Goldene Medaille in Paris 1878.

Die vorzügliche Qualität der mit nachstehender Marke bezeichneten Chocoladen aus der rühmlichst bekannten Fabrik von

Ph. Suchard in Neuchâtel (Schweiz)



findet mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis. Auf die große Auswahl zu Geschenken geeigneter Phantasiegeschäften mit Chocolate wird noch ganz besonders aufmerksam gemacht.

Prämiirt auf der Internationalen Ausstellung Prag 1879.

## Gesundheits-Kaffee

aus der Fabrik von

1558

## Gebrueder Behr, Cöthen.

Unser Gesundheits-Kaffee wird unter specieller Leitung eines staatlich geprüften Apothekers und unter permanenter chemisch-analytischer Controle des vereinigten Gerichts- und Handels-Chemikers Herrn Dr. Ziurek in Berlin fabricirt und ist von medicinischen Autoritäten, Allopathen wie Homöopathen warm empfohlen.

Gebrueder Behr.

Dr. Siebert's

## Angostura-Bitters

Haupt-Niederlage bei

23

Vor. Lorenzen,

Samburg, Amelungstr. 6.

Cigarren-

## H. W. Schöttler

Meine Fabricate, welche aus Brasilien u. Ostindien ge-  
diefert, geg. jede Nachnahme  
alle Niederlagen des Zoll-  
zolls zu gleichen Preisen  
um Niederlagen, welche nach  
eine erste Firma für feste  
finden nur unter Aufgabe besser  
— Da ich direct an Private nicht  
zeichnisse der Niederlagen nebst Preis.



## Fabrik Leipzig

699

d. feinst. Tabaken d. Habana, arbeiten sind, werden unter geschulten Fabrikanten durch vereins à 50 bis 180 M. pro verkauft. — Bewerben jedem größeren Blase nur an Rechnung abgegeben werden, Referenzen Berücksichtigung. — verkaufte, stehen denselben Ver-  
courant auf Wunsch frei zu Diensten.

## Corticine-Korkteppich,

verbessertes Vinoleum, anerkannt bestes Fabrikat, für Wiederverkäufer zu Originalfabrikpreisen.

Poppe & Wirth in Berlin und Köln,

1613

General-Agenten der Corticine-Company in London, für Deutschland und die Schweiz.

## Für 28 Mark

wird franco gegen Nachnahme geliefert durch ganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz eine gut laufende Uhr (8 Tage) mit Aneroid-Barometer und Thermometer, in hübsch bronziertem Metall eingefasst,

## Delphinien-Modell

(38 Cmt. hoch, 38 Cmt. breit),

zur Aufstellung auf Kaminmängel oder Schreibtische, oder

## Anker-Modell

(50 Cmt. hoch, 27 1/2 Cmt. breit),

gleichfalls in hübsch bronziertem Metall auf schwarz hölzerner Applique zum Aufhängen in Stube, Corridor, Bureau etc.

Schlagnur erhöht den Preis um 8 M.

Franco-Aufträge erbittet

1610

Pierion, 96 Faubourg Paris.

Wird zurückgenommen, wenn nicht obiger Beschreibung entspricht.

## Neues interessantes Spielzeug für Kinder jeden Alters.



## Jagden und Gärtnereien,

mit je 5 durch unsichtbare magnetische Kraft sich bewegenden Figuren. Preis pr. Stück 9 M. Prospekte mit Abbildung franco und gratis durch den Erfinder

P. H. Hamprath, Leipzig.

Gefällig geschützt durch Patentanmeldung.

## Ein voller Weihnachtstisch für unsere lieben Kinder.

Nachstehende 20 wunderliche Spielsachen werden für den enorm billigen Preis von zusammen 10 Mark incl. Kistenverpackung geliefert: 1) Ein Pianino zum wirklichen Spielen. 2) Ein großer Kuchenteller in Gala-Uniform mit Belägen. 3) Das beliebte Lottopspiel in rothpolirtem Kasten mit Goldschrift. 4) Mith Xenobia, unübertrefflich in ihren Leistungen. Der Apparat wird aufgezogen. 5) Ein bunter Blechfreis. 6) Ein blauer Rollwagen, zweispännig zu fahren, bespannt mit signierter Kiste, Fah und Sack. 7) Ein Kiste in rothem Blod und blauen Seiten, welcher in sehr positiver Weise seine Kunststücke macht. 8) Ein englischer Wertheugetast für kleine Kinder. 9) Eine Trillerpfeife, auf welcher die feinsten und lautesten Töne spielend hervorgebracht werden. 10) Das schöne und beliebte Bällepiel. 11) Alle neume! Ein neues Regelspiel zum Spielen in der Stube. 12) Eine allerliebste angelegte Puppe. 13) Ein Orientalisches. Wenn dasselbe geöffnet wird, so springt ein Gegenstand heraus, der unwillkürlich die Aufmerksamkeit in Bewegung setzt. 14) Eine famose polirte Harmonika mit Metallmundstück und 4 Klappen. 15) Kleidergeräthe von Blech. „Nun kann das Kochen und Braten losgehen.“ 16) Eine polirte Anallbüchse. Sie sieht zwar nicht aber knallt. 17) Eine bunte Ziehfigur von Holz, einen Soldaten darstellend. 18) Ein neues Belagerungsspiel: Gustav Adolph in der Schlacht. Römische Wurfmachine. Fort. Phantasiegeschütze. Artillerie. Erklärung liegt in deutscher, englischer und französischer Sprache bei. Die Kiste ist ein Damenbret. 19) Ein polirter Kuchenteller mit 18 Farben. 20) Eine Materialwaarenhandlung en gros und en detail. Der Commis steht hinter dem Ladentische und will die kommenden Kunden schnell und reell bedienen. — Alles dies zusammen liefert ich für nur 10 Mark Nachnahme oder Franco-Einzahlung. Auf Verlangen liefere ich auch noch feinere Gegenstände in ähnlicher Zusammenstellung zu 20 Mark. Einzelne Sachen werden nicht abgegeben. Ich bitte rechtzeitig, möglichst sofort zu bestellen. Die frischen, tadellosen Waaren sind alle sorgfältig verpackt; sie sind in Leipzig öffentlich ausgestellt. Abendung erfolgt sofort. 1607  
Die Spielwaarenhandlung en gros von Eugen Hammer in Leipzig.

## Deutsche Seemanns-Schule

auf Steinwärd bei Hamburg.  
Theoretisch-praktische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben für Handels-  
eventuell Kriegsmarine. Prospective bei der  
Direction der Deutschen Seemanns-Schule in Hamburg.

Race-Hunde-Züchterei  
Caesar u. Minca



Rahna, (Rov. Sachsen)  
Preis Courant, deutsch u. franz. Sprache,  
franco u. gratis. 1637

Julius Häger, 1638  
St. Andreasberg im Harz,  
hat sein großes Lager feinsten hiesiger  
Kanarienvögel

bestens fortirt. Preise reell nach Gefangs-  
leistung. Stets Garantie für gelundes An-  
kommen, selbst auf die weitesten Entfernungen.

Gratis-franco versende ich für  
jeden Liebhaber wichtige und in-  
teressante Mittheilungen über  
Kanarienvögel.  
R. Maschke,  
1517 St. Andreasberg im Harz.

### Pflanzen-Verkauf.

Von der 1303  
Schottischen Bannrose  
(Sweetbriar)

aus Samen, mit unabhägigen  
Dornen und wohlriechendem  
Laub, zur Anlegung undurch-  
dringlicher lebender Bäume sind  
Pflanzen in verschiedenen Größen  
und zu festen Preisen in meiner  
Baumschule vorräthig. Gleich-  
zeitig werden auch Massen von  
Weißdorn- und nord. Weiß-  
erlenpflanzen (alnus incana)  
zum Verkauf vorräthig gehalten.  
Ritzschewig bei Röttingenbrade  
(Leipzig-Dresdener Eisenbahn),  
Reben-, Forst- & Obstbaumschule  
(gegründet in Leipzig 1830).  
L. M. Neubert.

### Philipp Kienstein in Wien.

Ref. d. Apothek. z. Leopold, Plantengasse 6,  
Generalvertreter von bedeutenden deutschen  
und französischen Firmen, ist bereit den  
Alleinvertrieb von geeigneten pharma-  
ceutischen und chemisch-technischen Neu-  
heiten für Oesterreich-Ungarn zu über-  
nehmen. 1413

Referenzen: die Firma Rudolf Mosse,  
Leipzig, und deren Filialen.

### Für Destillateure!

Die anerkannt vorzüglichsten Recepte  
zur Fabrication sämmtlicher ätherischer  
Öle, Essenzen und Tincturen, Frucht-  
äther, Rum-, Arrac-, Cognacessenzen, sowie  
Fabrication der feinsten franz., ital., russ.  
u. deutschen Cremes und Liqueure bis zu  
den einfachsten Branntweinen auf warmem  
und kaltem Wege herzustellen. Ferner Glüh-  
wein-, Bunich-, Grog-, Limonadenrecepte.  
Herstellung der giftfreien Farben zur Liqueur-  
fabrication und Fabrication sämmtl. Frucht-  
säfte bringt das in meinem Verlag erscheinende  
chem. techn. „Universal Receptbuch“,  
herausg. v. G. Hofmann, Prof. d. Chemie.  
Das Werk erscheint in ca. 20 Bdg. à 50 S.  
Prospecte gratis. 1594

Friedrich Stahn, Wilhelmstr. 122a.  
Berlin, SW.

### Bur „Hefenfabrikation“

in Verbindung mit Brenneret, Brauerei,  
Effigfabrikation oder — für sich allein —  
sowie den damit zusammenhängenden Misch-  
und Gährungsmittelein, als chemische Proben-  
hefe, Backpulver, Hefenmehl u. dergl. trockene  
und flüssige Hefenextrakte, geben wir  
Anleitungen, Specialrecepte, Rath und Aus-  
kunft nach neuester, rationeller Praxis der  
Gährungshefe, Ebenfalls für Wein-, Bier-,  
Liqueur-, Effig- u. andere chem.-technische  
Fabricationen. Näheres Programm und  
Katalog gratis. 430

W. Schiller & Co., Berlin O., Raupachstr. 12.  
Landw., chem.-techn. Lehrinstitut. Etabl. 1850.

### G. L. Daube & Co.,

Central-Annoncen-Expedition,  
der deutschen und ausländischen Zeitungen,  
Frankfurt a. M., Berlin, Wien, Zürich,  
Paris u. c. 1252

## Specialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, W., Leipzigerstr. 91, heilt auch brieflich alle Arten von Unterleibs-, Frauen- und  
Hautkrankheiten sowie Schwäche, Rückenmarksleiden, Nervenerkrankung, selbst in  
den hartnäckigsten Fällen mit sicherem und schnellem Erfolge. 855

### Das Bankhaus

Sachs & Co. in Frankfurt a. M.  
empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf  
und Umtausch aller Gattungen  
Staatspapiere, Prioritäten, Actien,  
Anleihen u. c.  
sowie zur sorgfältigsten Ausführung aller  
Börsen-Aufträge  
„per Kassa“ und „auf Zeit“  
zu Tageskursen  
(auch gegen Deposition einer Caution in  
Baarem oder Werthpapieren).  
Einsendung von Coupons  
ohne Abzug, resp. zum Tageskurs,  
schon 14 Tage vor Verfall.  
Besorgung neuer Couponsbogen gratis.  
Baarvorläufe auf Werthpapiere  
auf beliebige Dauer zu solid. Bedingungen.  
Auskunft in allen Börsenangelegenheiten  
unentgeltlich. 1586



Warnung!  
Kundschrift- Federn  
u. Current-Federn  
sind nur dann echt, wenn  
sie den Namen ihres Er-  
finders F. Soennecken  
tragen. 1371

F. Soennecken's Verlag, Bonn u. Leipzig.

Eine gute Tinte ist in unserer viel-  
schreibenden Zeit sicherlich ein wichtiges  
Erforderniß. Unter den Regionen Tinten,  
mit welchen der Markt überfluthet wird,  
und mit deren Ankauf wol schon  
mancher im eigentlichen Sinne des Wor-  
tes in die Tinte gekommen sein wird,  
zeichnen sich die 1506

Fabrikate von Paul Sterbel in Gera  
vortheilhaft aus; insbesondere leistet seine  
Schreib-, Copir- u. Archiutinte  
alles, was man von einer guten Tinte  
verlangen kann; sie fließt leicht aus der  
Feder, schimmelt nicht, wird rasch wä-  
ssrig, copirt rein und leicht und wider-  
steht dem Auswaschen beim Raschreiben  
im hohen Grad, Eigenschaften, die sie  
nur allgemein empfehlen können.  
Leipziger Illustrirte Zeitung.

Bureau für Patentangelegenheiten  
gegenüber dem Kaiserl. Patentamt.  
J. BRANDT, Civil-Ingenieur  
W. Berlin, Königgrätzerstr. 131  
Maschinen-Commissions-Geschäft.  
1433

PATENT-  
technisches Bureau  
J. Brandt & G. W. Nawrocki  
Civil-Ingenieure u. Patent-Anwälte  
BERLIN W., Leipziger-Str. 124  
68

BUSS, SOMMART & Cie.  
MAGDEBURG.  
PATENT-BUREAU  
1243

Besorgung und Verkauf  
von  
Patenten  
aller Länder.  
Lenz & Schmidt  
Genthinerstr. 8.  
Berlin W.  
575

### Photographie

Ein mit vollständiger Einrichtung im Be-  
trieb befindliches Atelier für Photographie,  
welches 18 Jahre in einer Fabrikstadt besteht,  
ist anderer Unternehmungen halber für den  
Preis von 2100 M. gegen Kasse sofort zu  
verkaufen. Reflect. belieh. ihre Adressen  
franco unter B. V. 884 an die Annoncen-  
Expedition von Haasenstein & Vogler in  
Leipzig zu richten. 1584

### Wirksamste

Insertions-Organen Russlands  
Allgemeine illustrierte Zeitung,  
Moskau.

Dogonk wöchentlich erscheinende illustrierte  
Zeitschrift in der Art der Gartenlaube.  
Sämmtliche Annoncen-Expeditionen Deutsch-  
lands nehmen Aufträge zu Insertionen an.  
Preis pro Zeile 40 S. 1593

Haasenstein & Vogler,  
Annoncen-Expedition in Leipzig.  
Vermittlung von Inseraten in alle Zei-  
tungen, Zeitschriften u. c. der Welt zu den  
Originalpreisen und ohne Nebenbefehle. 14

### Rajchman & Frendler,

erste concessionirte  
Warschauer Annoncen-Agentur  
und Informations-Bureau,  
in Warschau, Senatengasse 22.  
Bäcker der bedeutendsten Journale. In-  
sertionsaufträge für alle Journale der Welt,  
vorzüglich für die polnischen und russischen  
Journale, werden schnellstens, pünktlich und  
billigst ausgeführt.  
Uebersetzungen und Belege gratis.  
Auskunft über Creditfähigkeit u. c. der  
Handlungshäuser und Firmen in Polen und  
Rußland. 1312

### Soofbad Kösen,

Thüringen. 1620  
Mit dem 1. October d. J. habe ich in  
der früher Dr. Groddes'schen jetzt mit ge-  
hörigen Badeanstalt ein Sanatorium für  
Epileptische, Nerven- und Frauenkrankte  
eröffnet. Aufnahme von Kranken jederzeit.  
Die Badeanstalt auch für den Winter geöffnet.  
Dr. Knorr, Stabsarzt a. D.

### Wilhelmshaven Hempel's Hotel,

ältestes Hotel der Stadt, 1621  
ehemals Hotel Reefe,  
am heutigen Tage übernommen.  
Sehr comfortable eingerichtet.  
Table d'hôte 1 1/2 Uhr.  
Restauration zu jeder Tageszeit. Gute  
Küche. Aufmerksame Bedienung und mäßige  
Preise, empfiehlt sich den geehrten Reisenden.  
Omnibus zu jedem Zug am Bahnhof.  
Wilhelmshaven, d. 1. Novbr. 1879.  
J. Hempel, Besitzer.

### Karlsbader Sprudel = Pastillen.

Gegen Verdauungsbeschwerden, Magen-  
säure, Sodbrennen, Aufstossen, Magen-  
drücken, Blähungen u. c. 1535

### Karlsbader Mineralwasser-Versendung.

Löbel Schottländer.  
Für Aerzte und Apotheker.  
Benzoesaures Natron  
liefert in prompter Waare 1618  
zum Inhaliren gegen Lungenleiden  
per 1 Kilo fünflich 26 M.  
„1“ natürlich 30 „  
Inhalationsapparate 10 Stück 15 M.  
„2“ compl. 10 Stück 30 „  
Alwin Nieske, chem. Fabrik,  
Dresden.

### Herr Prof. Dr. Virchow

schreibt uns unterm 8. Juli 1879: 1317  
„Auf Ihre gefällige Mittheilung erwidere  
ich, daß ich das natürliche Friedrichs-  
haller Bitterwasser seit Decennien kenne  
und anwende und daß ich die vortrefflichen  
Eigenschaften desselben nach wie vor  
schätze. Es ist nicht meine Absicht gewesen,  
indem ich mich über ein anderes Bitterwasser  
glücklich aussprach, dadurch das Friedrichs-  
haller herabzusetzen zu wollen, und ich bezeuge  
daher recht gern, daß es mir fern gelegen hat,  
irgend ein anderes ähnliches Wasser als das  
unter allen Verhältnissen vorzuziehende und  
als das absolut beste zu empfehlen.“  
Dieser Erklärung haben sich angeschlossen  
die Herren  
Prof. Dr. v. Buhl,  
Prof. Dr. Friedreich,  
Prof. Dr. v. Scanzoni-Richtenfels,  
und dem Sinne nach die Herren  
Gen. Stabsarzt Dr. v. Ruffbaum,  
Prof. Dr. Kuhlmann,  
Prof. Dr. Spiegelberg, Geh. Med.-Rath.  
Wir bringen dies zur öffentlichen Kennt-  
niß, da die Gutachten vortrefflicher medici-  
nischer Autoritäten von anderer Seite — wie  
man sieht, unrichtig Weise — dahin ange-  
führt werden, daß sie ein Bitterwasser als  
das „vorzüglichste und wirksamste“ erprobt  
und empfohlen hätten.  
Brunnen-direction C. Doppel & Co.  
Friedrichshall  
bei Hildburghausen.

### Der Jeffreys'sche Respirator

ist das vortrefflichste  
Schutzmittel für solche,  
welche an Reizungen des  
Rathpops und der Lungen  
(mit Husten und Heiserkeit)  
leiden. Die Anwendung  
dieses von hochberühmten  
Ärzten empfohlenen In-  
strumentes gestattet selbst  
empfindlich Kranken die-  
ser Art das Ausgehen an  
kalten Tagen u. Abenden.  
Nur allein diese richtigen Original-  
respiratoren liefere ich zu 6, 9, 15, 18 M.  
von 10, 12, 16 M. Wärmeverzierung. 1546

Johann Reichel,  
Universitätsbandagist, Leipzig.

## Cairo „Aegypten“,

Hotel du Nil, Deutscher Gasthof 1. Ranges.  
Altes Renommée. 1511  
Ganz südlich gelegen. — Schöner Palmengarten u. c. — Billigste Preise.  
Eduard Friedmann, Propr. — L. Scharfagel, Dir.

## Cur- und Wasserheilanstalt Dietenmühle

im Park von Wiesbaden. Mildes Klima. Ermäßigte Winterpreise. 1616

## Bad Gleisweiler in der Pfalz.

Überbäumter Sommer- und Wintercurort. Wasserheilanstalt: Milch-, Mollen-  
und Kumpscuren. — Traubencuren (vom 1. September an bis Ende December). — Hei-  
lung der verschiedensten chronischen Leiden. Der Herbst- und Winteraufenthalt ist besonders  
für Nerven- und Brustkrankte zu empfehlen und ist Gleisweiler seiner schönen und gesunden  
Lage halber auch stets von Nichtkranken frequentirt. 1380  
Jede Auskunft durch Dr. med. Schneider, prakt. Arzt.

## Hotel zu den 3 gold. Kronen,

Wien, Wieden, Hauptstraße 13.

Dieses Hotel, an einer der frequentesten Straßen Wiens gelegen, nahe dem k. k. Opern-  
haus, Musikverein, Belvedere, Altabende u. c., mit vorzüglichster Restauration im Haus,  
exquisite in- und ausländische Weine, Tramway- und Omnibusverkehr nach allen Richtungen  
empfiehlt sich, seines Comforts und der billigen Preise wegen, jedem Reisenden bestens.

### Klemm's patentirter

## Muskelklopper.

Deutsches Reichspatent  
Nr. 153.

## Ein Apparat zur Heil- und Bimmer-Gymnastik für Gesunde und Kranke.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.  
Zur Anwendung bei kalten Füßen und Händen, Zitterleibigkeit, Muskelschwäche, be-  
sonders des höheren Alters, bei manchen Gelenkfehlern, transthaften Gemüthsstörungen,  
Schlaflosigkeit, beginnenden Rückenmarkleiden, halbseitiger Lähmung, bei Rheumatismus  
und Gicht sowie bei Rückgratverkrümmungen u. s. w. 1614

Preis 6 M. inclusive Gebrauchsanweisung.

Alleinverkauf: Carl Kassenstein in Leipzig.

## Mme. S. A. ALLEN'S

WELTBERÜHMTER  
HAAR-WIEDERHERSTELLER.



Das zuverlässigste und sicherlich  
unschädlichste Mittel, um grauen  
oder weissen Haaren ihre natürliche  
Farbe wiederzugeben, und ihnen zu-  
gleich frische Lebenskraft, erneuer-  
tes Wachstum und grosse Schön-  
heit zu verleihen. Seit 40 Jahren  
in der ganzen Welt bekannt und  
bewährt. Zu haben bei allen Fri-  
seuren und Parfümerie-Händlern.  
Fabrik in London. 1605

Generaldepot in Hamburg bei Gotthelf Voss und F. P. Sanson Nigr.  
Zu haben in Leipzig bei Th. Pfitzmann, Ecke Neumarkt und Schillerstrasse.

## Weißes Bahnpulver,

vom letzten Congress deutscher Zahnärzte als Conserbierungsmittel für allein zweck-  
entsprechend und unschädlich bezeichnet, ist vollständig indifferent (nicht angreifend),  
von angenehmem Geschmack, reinigt die Glasuren vollkommen und gibt derselben  
nach kurzem Gebrauche milchige Weiße.  
Dasselbe, namentlich in aristokratischen Kreisen vielfach eingeführt, fabricirt in  
Stanioldosen zu 100 und 40 Gramm zum Preise von 1 M. und 50 S. 1425  
Dresden.  
C. Gruner's homöopathische Officin.  
Niederlagen werden gegeben. Wiederverkäufeln Rabatt.

## Paulcke's Salicylsäure-

Zahnmittel schützen die Zähne vor  
dem Verderben, entfernen jeden  
übeln Geruch u. Geschmack im Munde.  
(Ausführlich behandelt in der Gartenlaube,  
Beilage 1879 Nr. 359).  
Mundwasser 1/4 Fl. 2 M., 1/2 Fl. 1 M.,  
Bahnpulver 1 Dose 1 M.  
Bahnpasta 1/2 Dose 1 M., 1/2 Dose 50 S.

Strennpulver gegen Fußschweiß,  
1/2 Dose (concentr.) 1 M., 1/2 Dose  
(Armeervorschrift) 30 S. 1407  
R. S. Paulcke, Engel-Apotheker,  
Leipzig.

In allen Apotheken u. renommirten  
Droguenhandlungen.

## Kina.

## Kraepelin & Holm,

Apotheker in Zeist, Niederlande.

## Niederländischer Kinawein.

Ohne Eisen gegen Schwäche, Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Fieber, Nerven-  
trantheiten und ihre Folgen. Das beste Erhaltungsmittel nach schwerer Krankheit.  
Mit Eisen gegen Bleichsucht, Blutmangel, alle daraus entstehenden Krankheiten,  
große allgemeine Schwäche u. c. Beide Weine sind empfohlen von angesehenen Ärzten der  
Niederlande. Med. Facultät, der königlichen Charité und dem Augusta-Hospital zu Berlin.  
Analysirt durch den berühmten Chemiker Dr. Kuntz.  
Generaldepots: Frankfurt a. M.: C. G. Thain & Co., Friedensstraße 2; Berlin:  
R. Hohenberg, W. Leipzigerstraße 34; Wien: C. G. Haubner's Apotheke „zum Engel“, am  
Hof Nr. 6; Budapest: Joseph v. Török's Apotheke; Prag: Joseph Fürst's Apotheke.  
Generaldepot für ganz Scandinavien: Kopenhagen: C. Hegelund, Niels Juhlsgade 7.  
Außerdem in den Apotheken zu beziehen.  
Um Verwechselungen zu vermeiden, bittet man nur den Niederländ. Kinawein zu  
fordern und auf die Unterschrift der Fabrikanten Kraepelin & Holm zu achten. 1465

## Niederländ.-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Regelmäßige zehntägige Postverbindung

## Rotterdam — New-York.

Passagepreise: Erste Kajüte 335 M., zweite Kajüte  
250 M. und 170 M., Zwischenbeck 90 M.  
Nähere Auskunft ertheilt die Direction in Rotterdam  
und ihre Agenten in Deutschland. 25